General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 56
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 132 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 7. Juni 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Männer, die bei der Regierungsbildung in Frage kommen.



Stresemann



Curtius



Hermann Müller-Franken,
der als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Reichskanzlers genannt wird. Er wird am Samstag vom Reichspräsidenten empfangen werden.



Reinhold



Hilferding



v. Guérard



Groener



Landsberg



Severing

Um die Regierungsbildung.

Kölner Beschlüsse des sozialdemokratischen Partei-Ausschusses.

Eigener Drahtbericht.

WB. Köln, 6. Juni. Der sozialdemokratische Parteiausschuß, der gestern und heute in Köln tagte, faßte nach mehrstündiger Beratung folgenden Beschluß:

In dem Ergebnis der Reichstagswahlen hat das deutsche Volk den Willen bekundet, daß die Sozialdemokratie die Führung der Regierungsbildung übernimmt. Der Parteiausschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die Fraktion die notwendigen Verhandlungen hierfür einleitet.

WTB. Berlin, 6. Juni. Über die Kölner Beschlüsse des Parteiausschusses teilt der Sozialdemokratische Pressedienst u. a. noch mit: Der Parteiausschuß verzichte darauf, einem erwählten Führer irgendwelche Bindungen mit auf den Weg zu geben. Er verzichte ebenso einmütig auf die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages und wenn Hermann Müller am Samstag dem Rufe des Reichspräsidenten zur Erörterung der politischen Lage folgt, so geschieht dies ohne irgendeine Marschroute.

Der Verzicht auf eine gebundene Marschroute bedeutet für die Sozialdemokratie

natürlich nicht, daß sie ohne Voraussetzungen zu einer Koalitionsgemeinschaft mit anderen Parteien bereit ist.

Es werden Erörterungen nötig sein über die Frage der Arbeitszeit, der Reichswehr, der Wahlreform, der Amnestie und viele andere Dinge. Ihr Ergebnis wird zeigen, ob letzten Endes ein gemeinsames Regierungsprogramm möglich ist und ob die Aussicht besteht, auch auf lange Sicht zu regieren. Aus diesem Programm muß unsere Politik klar und eindeutig hervorgehen. Sie muß im Vergleich zu dem, was gestern war,

zeigen, was sich tatsächlich geändert hat und für die Zukunft noch vieles ändern soll.

An einer Regierung die von vornherein auch nur zum geringsten Teil einen baldigen Verfall in sich tragen würde, hat die Sozialdemokratie kein Interesse. Wie sich die Verhandlungen der Parteiführer im einzelnen gestalten und entwickeln werden, ist noch völlig unbestimmt.

Weder über die parlamentarische Basis der neuen Regierung noch über deren personelle Zusammensetzung steht im Augenblick etwas fest. Immerhin ist für die Sozialdemokratie

die große Koalition keineswegs die einzig gegebene Lösung.

Auch der sozialdemokratische Parteiausschuß hat keinen Augenblick daran gedacht, sich für die große Koalition festzulegen. Wir werden im gegebenen Augenblick alle Möglichkeiten einer Regierungsbildung sachlich prüfen und unsere Entscheidung davon abhängig machen, ob es möglich ist, dem am 20. Mai zum Ausdruck gekommenen Willen der Wählerschaft in ausreichendem Maße zu entsprechen oder nicht.

Die Deutsche Volkspartei hält ihren Kurs bei und wartet ab.

WB. Berlin, 6. Juni. Am gleichen Tage, an dem sich der sozialdemokratische Parteiausschuß in Köln mit der Frage der Regierungsbildung beschäftigt hat, ist der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Berlin zusammengetreten, um die weitere politische Entwicklung zu erörtern.

An die Tatsache, daß Dr. Stresemann und der demokratische Parteiführer Dr. Koch-Weser zu Ehrenvorsitzenden der Liberalen Vereinigung ernannt worden sind, hat ein Teil der Parteipresse außerordentlich weitgehende Schlußfolgerungen geknüpft. Es wird von einem Zusammengehen beider Parteien und ihrer Fraktionen gesprochen, von einer „Liberalen Arbeitsgemeinschaft" und von einer damit zusammenhängenden Neuorientierung der Deutschen Volkspartei. In den Kreisen der hier versammelten volksparteilichen Abgeordneten werden solche Möglichkeiten glatt abgelehnt. Dementsprechend schreibt heute abend die „Tägliche Rundschau", offenbar parteioffiziös, daß „nach der ganzen Lage der Dinge die Deutsche Volkspartei keine Veranlassung hat, von ihrem bisherigen Kurs abzuweichen und eine Schwenkung nach der einen oder anderen Richtung zu vollziehen. Etwas anderes sei natürlich die Frage, ob bei einer etwaigen Koalitionsbildung die in Betracht kommenden bürgerlichen Parteien der Sozialdemokratie gegenüber eine taktische Verbindung eingehen, um zahlenmäßig der sozialdemokratischen Fraktion gewachsen zu sein. In diesem Falle würde aber die taktische Verabredung nicht nur die Demokraten und die Deutsche Volkspartei, sondern alle in Betracht kommenden bürgerlichen Parteien umfassen." Dieser Auffassung ist auch der Parteivorstand der Volkspartei.

Die Hauptbefürworterin der liberalen Einigung, die „Köln. Ztg.", ist unentwegt optimistisch. Sie schreibt u. a.: „Die „Tägliche Rundschau" mag Anschauungen eines kleinen Teils der Deutschen Volkspartei wiedergeben, sie irrt aber, wen sie glaubt, daß diese Kreise die einmal in Bewegung gesetzten Einigungsbestrebungen des Liberalismus hindern könnten."

Außerdem beschäftigt er sich mit der künftigen Koalitionsbildung. Soweit man die Stimmen der führenden Volksparteiler übersehen kann, wird man abwarten, bis der vom Reichspräsidenten beauftragte Parlamentarier, voraussichtlich der sozialdemokratische Abgeordnete Hermann Müller, an die Fraktion herantritt. Selbstverständlich wird sich die Fraktion zu Verhandlungen bereit erklären und eine Entscheidung treffen, nachdem man die Bedingungen der Sozialdemokratie kennengelernt hat.

Welche Rolle die künftige Koalition der preußischen Regierung bei den sich anschließenden Verhandlungen spielen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Daß der starke Wunsch besteht, eine gleiche Regierung in Preußen wie im Reich zu schaffen, ist bekannt. Aus der parteioffiziösen Mitteilung, daß am Mittwoch nächster Woche die Reichstags- und Landtagsfraktionen zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenberufen sind, geht mit Deutlichkeit hervor, daß nach Auffassung des volksparteilichen Parteivorstandes in Preußen und im Reich eine gleichgerichtete Regierung geschaffen werden muß.

Als Minister werden, falls das Kabinett der großen Koalition zustandekommt, von der Volkspartei wieder Dr. Stresemann als Außenminister und Dr. Curtius als Wirtschaftsminister präsentiert. Die Sozialdemokraten scheinen außer dem Kanzler, für den der Abg. Hermann Müller vorgesehen ist, den Reichsinnenminister — Severing — und den Reichsfinanz-Minister Hilferding — stellen zu wollen. Ferner erheben sie offenbar noch Anspruch auf zwei weitere Ministerien. Dabei wird es aller Voraussicht nach zu einigen Auseinandersetzungen über den Posten des Reichsarbeitsministers kommen, da Dr. Brauns den Wunsch hat, endgültig aus seinem Amt zu scheiden.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird an den Regierungsverhandlungen nicht mehr teilnehmen. Er wird sich Mitte nächster Woche in ein Sanatorium im südlichen Schwarzwald begeben.

Die bevorstehenden Empfänge beim Reichspräsidenten.

BB Berlin, 7. Juni. (Drahtb.) Wie die „Voss. Ztg." meldet, wird Reichstagspräsident Löbe, der an der Kölner Tagung des sozialdemokratischen Parteiausschusses teilgenommen hat, am Freitag vom Reichspräsidenten neuerdings empfangen werden.

•

Hermann Müller.

Hermann Müller steht im 53. Lebensjahre. Anfänglich in der kaufmännischen Laufbahn, wurde er 1899 sozialdemokratischer Redakteur in Görlitz. Auf Veranlassung Bebels wurde er als Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes nach Berlin berufen. Seit 1916 war er infolge Nachwahl Mitglied des Reichstages.

Sein Eintreten auf dem Berner Kongreß für den deutschen Standpunkt der Mehrheitssozialisten und seine Bemühungen, mit der internationalen Arbeiterschaft Fühlung zu nehmen, veranlaßten die Partei, ihn beim Eintritt Scheidemanns in die Reichsregierung mit der provisorischen Führung der Parteigeschäfte zu betrauen. Nach der Revolution wurde er in den Vollzugsrat und in den Zentralrat gewählt. Auf dem Parteitag zu Weimar erfolgte dann seine endgültige Wahl zum Parteivorsitzenden. Als Bauer im Juni 1919 sein Kabinett bildete, betraute er Müller mit dem Außenministerium. Mit dem Kolonialminister Dr. Bell unterzeichnete Müller den Friedensvertrag zwischen Deutschland und den Ententemächten in Versailles am 28. Juni. Als Bauer im März 1920 zurücktrat, übernahm Müller die Neubildung des Kabinetts, blieb Außenminister und führte die Reichskanzlergeschäfte. Das Außenministerium trat er am 13. April an Dr. Köster ab. Am 26. Juni 1920 folgte ihm das Kabinett Fehrenbach mit Dr. Simons als Außenminister.

78 Deutschnationale im Reichstag.

WDZ. Berlin, 7. Juni. (Funkspruch.) Die auf der Liste des württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes gewählten drei Abgeordneten und die auf die Liste des Landvolkes gewählten zwei Abgeordneten haben sich, wie das Nachrichtenbüro des WDZ. hört, der deutschnationalen Reichstagsfraktion angeschlossen. Dadurch erhöht sich die Stärke der deutschnationalen Fraktion von 73 auf 78 Abgeordnete.

Steinwürfe auf die italienische Botschaft in Berlin.

Die Täter ausländische Kommunisten?

Berlin, 6. Juni. (Drahtb.) Um 9½ Uhr abends wurden im Hause der italienischen Botschaft in der Viktoriastraße von unbekannten Personen, die in einem Auto vorfuhren, fünf Fensterscheiben eingeworfen. Schutz für die Botschaft und für das Konsulat ist sofort gestellt worden.

Berlin, 7. Juni. Ueber den Zwischenfall vor der italienischen Botschaft ergaben die Ermittlungen bisher folgendes: Gegen 9½ Uhr kam ein Privatkraftwagen, in dem sechs oder sieben junge Männer von südländischem Typ saßen, vom Tiergarten her und hielt vor dem Botschaftsgebäude. Im selben Augenblick sprangen die Insassen des Autos heraus und warfen mitgebrachte Steine gegen die Fenster des Botschaftsgebäudes, worauf das Auto davonfuhr. Nach der Bekundung eines Passanten soll sich auch eine Gruppe von fremdländischen Fußgängern, sämtlich mit grünen Hemden bekleidet, beteiligt haben. Auch die Fußgänger entfernten sich eilig in der Richtung nach dem Kemperplatz, so daß die inzwischen benachrichtigte Polizei keine Feststellungen treffen konnte. Insgesamt wurden fünf Fensterscheiben zertrümmert.

Die Täter sind nach Annahme der maßgebenden Stellen in kommunistischen Kreisen zu suchen und scheint es sich bei dem Vorfall um einen sorgfältig vorbereiteten Plan zu handeln.

BB. Berlin, 7. Juni. (Drahtb.) Die „Rote Fahne" überschreibt ihren Bericht über den Anschlag auf das Gebäude der italienischen Botschaft mit den Worten: „Die Fenster der Mussolini-Botschaft zum Protest zertrümmert!" Das kommunistische Organ, das den Anschlag mit der Verurteilung von italienischen kommunistischen Führern zu langjährigen Zuchthausstrafen in Zusammenhang bringt, berichtet, daß man nach der Tat am Boden Flugzettel mit einem Aufruf „Nieder mit Mussolini" und der Aufforderung fand, sich am Freitag an der Amnestiekundgebung im Sportpalast zu beteiligen.

Von den deutschen Behörden ist dem italienischen Botschafter das Bedauern über diesen Vorfall bereits ausgesprochen worden.

Ein neuer Ozeanflieger unterwegs.

Levine in Neuyork nach Rom gestartet.

WTB. Neuyork, 7. Juni. (Drahtbericht). Levine ist um 4 Uhr früh mit Miß Mabel Boll in seinem Flugzeug „Columbia" aufgestiegen. Er gab keine Auskunft über das Ziel des Fluges. Es wird jedoch angenommen, daß er beabsichtige, Rom zu erreichen.

•

Der amerikanische Riesenflug über den Pazifik.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 7. Juni. Wie aus Suva (Fidschi-Inseln) gemeldet wird, ist das Flugzeug „Southern Cross" gestern abend 11 Uhr zum Fluge nach dem weiter westlich gelegenen Neu-Kaledonien aufgestiegen. Von dort soll die Fahrt zur letzten Etappe nach Australien erfolgen.

Der Völkerbundsrat vertagt wieder Entscheidungen.

Polens Streit mit Litauen wird im September wieder verhandelt. Die Befugnisse des Ratspräsidenten.

Eigener Drahtbericht.

WB. Genf, 6. Juni. In der kurzen öffentlichen Nachmittagssitzung des Völkerbundrats entwickelte sich über die Erledigung des litauisch-polnischen Konflikts eine heftige Auseinandersetzung. Chamberlain brachte eine Resolution ein, nach der der Rat in seiner Septembertagung einen neuen Bericht über den Fortgang der Verhandlungen entgegennehmen sollte und den Wunsch aussprach, daß die Parteien in der Zwischenzeit zu greifbaren Ergebnissen gelangten.

Demgegenüber verlangte Woldemaras in einem Entschließungsentwurf, daß sobald als möglich zur Wiederherstellung des Friedens in Osteuropa der Dezemberbeschluß des Rates in seiner gesamten Ausdehnung durchgeführt würde. Das bedeutete, daß er auch das Wilna-Problem erneut angeschnitten wissen wollte.

Über die beiden Resolutionsentwürfe wurde namentlich abgestimmt und zwar wurde Woldemaras Antrag einstimmig abgelehnt. Chamberlains Resolution, die zur Annahme Einstimmigkeit finden müßte, wurde durch die einzige Stimme des finnischen Vertreters abgelehnt. Daraufhin legte Chamberlain mit einer kurzen, knappen und sehr energischen Erklärung einen neuen Resolutionsentwurf vor, in dem gesagt wird, daß der Rat auf die Tagesordnung der Septembersession die Beratung über die litauisch-polnischen Beziehungen setzt. Dieser Entschluß, der einstimmige Annahme fand, bedeutet, daß das gesamte polnisch-litauische Problem von jetzt an in erneuter schärferer Form existiert und auf der Septembertagung von Grund auf mit allen seinen Konsequenzen verhandelt werden kann und wahrscheinlich auch werden wird.

Noch keine Entscheidung über die Rechte des Präsidenten.

Eigener Drahtbericht.

WB. Genf, 6. Juni. Die streng abgeschlossene Geheimsitzung des Völkerbundrates über die St.-Gotthardt-Affäre dauerte über drei Stunden. Trotz einer sehr lebhaften Debatte ist der Rat heute noch zu keinem Ergebnis gekommen und wird deshalb morgen vormittag in einer weiteren Geheimsitzung die Beratungen fortsetzen. Es hängt vom Ausgang dieser Verhandlungen ab, ob morgen nachmittag der Rat in offener Sitzung verhandelt und in der dann der St.-Gotthardt-Fall öffentlich verhandelt werden soll.

Wie verlautet, hatten sich die teilweise recht erregten Auseinandersetzungen in der Hauptsache über die Erweiterung der Kompetenzen des Ratspräsidenten für dringende Fälle erstreckt. Von seiten des französischen Vertreters Paul-Boncour und der Delegierten der Kleinen Entente soll mit starkem Nachdruck betont worden sein, daß sie unter allen Umständen eine Sicherung für das sofortige Funktionieren des Investigationsverfahrens in analogen Fällen verlangen, da ihre Staaten, falls diese Sicherung nicht zu erreichen sei, die notwendigen Konsequenzen für die Abrüstung ziehen und eine Abrüstungsverpflichtung ablehnen müßten.

Ein Nachspiel zum Barmatprozeß.

Kußmann-Caspari-Peltzer vor Gericht. — Der Staatsanwalt beantragt gegen Kußmann Dienstentlassung, gegen die beiden anderen je einen Verweis.

Vor dem Kleinen Disziplinarsenat des Kammergerichts in Berlin begannen am Dienstag die Verhandlungen gegen die beiden Assessoren Dr. Kußmann und Dr. Caspary und den Landgerichtsrat Dr. Peltzer. Es ist der zweite Fall einer öffentlichen Disziplinarverhandlung gegen richterliche Beamte, nachdem der Große Disziplinarsenat des Kammergerichts vor einigen Wochen mit der Angelegenheit Hoffman-Kölling beschäftigt war. Der Prozeß ist als disziplinarisches Nachspiel zum Barmatprozeß und auch zum Plauener Stresemann-Prozeß zu betrachten. Die umfangreiche Anklage ist in verschiedene Gruppen eingeteilt. Zunächst werden alle drei Angeschuldigte der unzulässigen Verbindung mit der Presse und mit Parlamentariern „im Falle Müller-Plauen", also im Beleidigungsprozeß des Reichsaußenministers, bezichtigt. Ferner ist ein besonderer Vorwurf der unzulässigen Verbindung mit der Presse und mit Parlamentariern in den Fällen Barmat und Kutisker gegen Kußmann und Caspary erhoben worden. Außerdem werden beide der Aushändigung des sogenannten Isaac-Protokolls an den Hauptmann a. D. Knoll beschuldigt. Dieses Protokoll ist von Kußmann als Ergebnis der Vernehmung des früher in Holland bei Barmat angestellt gewesenen Isaac aufgestellt worden und enthält mehrere Vorwürfe gegen Barmat. Kußmann und Peltzer wird ferner Unwahrhaftigkeit bei dienstlichen Vernehmungen vorgeworfen. Kußmann allein wird der unzulässigen Zuziehung des Hauptmanns Knoll in der Sache Barmat bezichtigt und ihm weiter sein Verhalten gegenüber dem Ehepaar Bankier Weixler zum Vorwurf gemacht. Hierbei handelt es sich um Zwischenfälle privater Natur. Kußmann soll mit der Ehefrau des Bankiers W. Ehebruch getrieben haben, später aber soll er sogar den Versuch unternommen haben, sich von W. die Kosten, die ihm bei der gemeinsamen Reise mit der Ehefrau W. auf seiner Yacht „Möwe" entstanden, zurückerstatten zu lassen. Die Zivilklage, die Kußmann deswegen einreichen wollte, wurde jedoch abgewiesen. Caspary allein wird vorgeworfen, daß er eine unpassende Eingabe an den Justizminister gerichtet, ferner sich gegenüber seinem Vorgesetzten, dem Oberstaatsanwalt Setbe, unpassend benommen und schließlich einen gegen den Justizrat Werthauer gerichteten Zeitungsartikel in seinem Dienstzimmer an die Wand geschlagen habe. Die Beschuldigungen gegen Peltzer beziehen sich hauptsächlich darauf, daß er den Bericht des Oberrechnungshofes, den er von den Beamten dieser Behörde als streng vertraulich erhalten hatte, und der noch dazu lediglich einen Entwurf darstellte, der noch vom Plenum gebilligt werden mußte, auf ganz eigentümliche Art und Weise dem Hauptmann a. D. Knoll übergeben habe. In der Verhandlung schilderte der Vorsitzende diesen Vorfall, der sich in Anwesenheit des Redakteurs vom „Tag", Frhrn. v. Medem, und des Kommissars Dettmann so abgespielt hat, daß Peltzer zu Knoll mit Hinweis auf die Mappe gesagt hat: „Wenn Sie wüßten, was ich hier drin habe und was der Inhalt für eine Bedeutung hat!" und dann mit einem nicht mißzuverstehenden Blick aus dem Gastzimmer des Restaurants auf die Toilette gegangen ist. Knoll hat diesen Blick verstanden und das Schriftstück sich aus der Mappe von Dr. Peltzer angeeignet. Peltzer gab bei der Vernehmung zu, daß es ungeschickt so gewesen sei, doch habe er Knolls Stellung als Verbindungsmann der Rechtspresse nicht gekannt.

WTB. Berlin, 7. Juni. (Funkspruch.) In dem Disziplinarverfahren gegen Kußmann-Caspary-Peltzer beantragte der Oberstaatsanwalt gegen den Landgerichtsrat Peltzer einen Verweis, gegen Dr. Caspary einen Verweis und 200 Mark Geldstrafe und gegen Dr. Kußmann Dienstentlassung.

Der Moskauer Staatsanwalt verfolgt die Gesinnung.

Ein Angeklagter, dem sachlich nichts anzuhaben ist.

Eigener Drahtbericht.

WB. Moskau, 5. Juni. Der durch die russischen Pfingstfeiertage unterbrochene Donez-Prozeß nahm heute seinen Fortgang. Der Angeklagte Kusma gab durch einen vierstündigen Vortrag über die technischen und wirtschaftlichen Bedingungen seiner jahrelangen Arbeit auf zahlreichen Gruben im Donezbecken instruktive Einblicke in die weiteren hinteren Gründe der dortigen wirtschaftlichen Mißstände. Kusma wies jeglichen Vorwurf einer schädigenden Arbeit weit von sich und erläuterte den Grund seines Handelns in jedem einzelnen gegen ihn von der Anklage vorgeworfenen Fall.

Krylenko ging denn auch nicht auf die sachliche Grundlage der Einwände gegen Kusma ein, sondern verwickelte ihn in ein Kreuzverhör darüber, was Kusma gedacht und gefühlt habe, Anno 1917, als die Bolschewiken die Macht ergriffen. Dieses Herumwühlen in der politischen Vergangenheit, das sich bei anderen Angeklagten bis zurück zum Jahre 1905 und auf das politische Verhalten selbst von deren Eltern erstreckte, macht wahrlich keinen imponierenden Eindruck. Als Krylenko Kusma anders lautende Aussagen während der Voruntersuchung vorhielt, kam es zu einem kleinen Zusammenstoß mit dem Vorsitzenden, der es für unmöglich erklärte, hier über die nicht protokollierte Episode der Voruntersuchung zu sprechen und einigen Widerspruch Krylenkos gegenüber seinen Standpunkt durchsetzte.

Ein mißlungener Generalstreik.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 7. Juni. Die kommunistische Gewerkschaft des Straßenbahn- und Autobus-Personals hat gestern abend in zwei Versammlungen beschlossen, für heute den Generalstreik auszurufen, um gegen die Entlassung von drei Sekretären zu protestieren.

WB. Paris, 7. Juni. Der für heute von den Kommunisten gewünschte große Streik der Pariser Straßenbahnen und Autobusse ist gescheitert. Von einem Streik ist im Verkehrswesen so gut wie gar nichts zu merken. Die Unitaristen, die den Streik anzettelten, bilden nur einen kleinen Teil des 28 000 Mann starken Straßenbahnpersonals. Der Dienst wickelt sich im allgemeinen normal ab. In Paris streiken 10—12 Prozent Fahrer und Schaffner, in den Straßenbahndepots etwa nur 3 Prozent der Arbeiter.

Was London im Kriege erspart blieb.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 6. Juni. In der Londoner Presse erregt ein Buch viel Aufsehen, das heute auf dem Markt erscheint. Der Verfasser ist Hauptmann Ernst Lehmann, der Leiter der deutschen Zeppelinunternehmungen während des Krieges, der unter Mitarbeit eines Engländers in englischer Sprache interessante Schilderungen der deutschen Luftangriffe auf England zusammengestellt hat. Vor allen Dingen erweckt ein Abschnitt besonderes Interesse, der einen Plan behandelt,

in einem Massenangriff ganz London in Trümmer

zu legen. Diesem Plan zufolge sollten zwanzig Zeppeline einen Schlag gegen London führen und ihre gesamte Ladung von

6000 Brandbomben in einer einzigen Nacht

auf die englische Hauptstadt werfen. Im unglücklichsten Falle, wenn nämlich nur ein Fünftel der gesamten Munition wirksam geworden war, hätte die Londoner Feuerwehr

über tausend Brände auf einmal

löschen müssen. Dieser Aufgabe wäre keine Organisation der Welt gewachsen gewesen und die Ausführbarkeit des Planes stand durchaus fest. (Andere Sachverständige sind allerdings anderer Meinung.) Daß er nicht ausgeführt wurde, soll Hauptmann Lehmann zufolge nur darauf zurückzuführen gewesen sein, daß

der Kaiser selbst als oberster Kriegsherr die Genehmigung versagte.

Der Kaiser, so schreibt der Verfasser des Buches, war von Anfang des Krieges an Luftangriffen auf England prinzipiell abgeneigt. Erst auf das dauernde Drängen seiner Admirale und Generale gab er schließlich die Erlaubnis, einzelne Bombenangriffe zu unternehmen und auch dann nur mit der ausdrücklichen Einschränkung, daß

lediglich Punkte von ausgesprochen militärischem Charakter

beworfen werden sollten. Außerdem wurde den Luftschiffkommandanten ausdrücklich jedesmal eingeschärft, Nottingham-Palast, Westminster und die St.-Pauls-Kathedrale auf keinen Fall, auch nicht versehentlich, zu beschädigen.

Ein anderer charakteristischer Fall von der Einstellung des Kaisers zu seinen königlichen Verwandten auf Feindesseite war das Veto gegen einen Luftangriff auf St. Omer. Als er nämlich erfuhr, daß am Tag des Angriffes König Georg und König Albert dort zu einem Kriegsrat zusammentreten würden, verbot er die Ausführung des Angriffes und die Luftschiffe mußten statt dessen ihre Bomben über Poperinghe abwerfen. Eines der Hauptziele der Angriffe war die Bank von England, die allerdings niemals getroffen wurde, obwohl in unmittelbarer Nähe viele Bombeneinschläge großen Schaden anrichteten.

Die Not im besetzten Gebiet.

Französische Besatzungssoldaten überfallen ein deutsches Ehepaar.

Speier, 6. Juni. Am Abend des 3. Juni wurde in der Nähe der Blumentalstraße ein Ehepaar von zwei französischen Alpenjägern angehalten. Sie versuchten den Mann von seiner Frau zu trennen und diese in das nahegelegene Feld zu schleppen, was ihnen durch das energische Dazwischentreten des Mannes nicht gelang. Nach langer Zeit tauchten endlich Zivilpersonen auf, bei deren Annäherung die Soldaten flüchteten. Die Feststellung der Täter soll gelungen sein.

Landau, 6. Juni. Kurz vor Abfertigung des um 9¼ Uhr abends von Maximilienau in Richtung Landau abgehenden Zuges kam es am 3. Juni zwischen einer deutschen Zivilperson und einem französischen Offizier, der sich in Begleitung von zwei Damen befand, zu einem Zusammenstoß. Der Deutsche, der infolge der ihm zugefügten Verletzungen aus Nase und Mund blutete und den der Franzose an den Haaren zerrte, holte einen Stock herbei, mit dem er den französischen Offizier verprügelte. Dem Deutschen gelang es hierauf, den abfahrenden Zug zu erreichen. Ein Bahnpolizist, in dessen Gegenwart sich der Vorfall abspielte, wurde von der später herbeikommenden französischen Bahnhofswache unter der Anschuldigung auf die Wache gebracht, die Festnahme des Deutschen unterlassen zu haben. Die deutschen und französischen Behörden haben die Ermittlungen aufgenommen.

Er mußte 20000 Unterschriften leisten

WB. Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Vor einigen Tagen ist ein Berliner Magistratsrat nach London gefahren, um die Schuldverschreibungen für die im vorigen Jahre bei dem englischen Bankhaus Schroeder aufgelegte Anleihe von 3½ Millionen Pfund Sterling zu überbringen. Diese Schuldverschreibungen — es handelt sich um 20 000 Stücke — mußten in acht Kisten verpackt werden, die zusammen drei Zentner wiegen. Die Schuldverschreibungen für Auslandsanleihen werden im allgemeinen im Auslande hergestellt. Diesmal bestand der Berliner Magistrat darauf, daß die Herstellung in Deutschland erfolgen solle, um dem Ausland zu zeigen, daß auch im graphischen Gewerbe bei uns hochwertige Qualitätsarbeit geleistet werden kann. Die Unterzeichnung durch den Oberbürgermeister und den Stadtkämmerer kann durch einen Stempel erfolgen. Daneben erfordern aber die Anleiheverträge mit dem Auslande die handschriftliche Unterfertigung durch einen vorher benannten dritten Beamten. Der dazu bestellte Magistratsrat hat täglich etwa 1500—2000 Stück erledigen können und mußte, weil London drängte, auch den Himmelfahrtstag und die beiden Pfingsttage zu Hilfe nehmen. In der Inflationszeit mußte eine amerikanische Anleihe aus dem Jahre 1923 im Betrage von 2750 Millionen Mark in 40 000 einzelnen Stücken unterschrieben werden. Man hat in Neuyork, um das zeitraubende Unterschreiben zu vereinfachen, einen besonderen Apparat erfunden, mit dem von einer Person gleichzeitig 20 Unterschriften hergestellt werden können. Den gesetzlichen Vorschriften wird dabei genügt, denn dieselbe Hand bewegt 20 verschiedene Federhalter.

Der neue Zeppelin.

In einem Monat Probefing. — Keine Fahrt um die Welt.

TU Friedrichshafen, 7. Juni. (Funkspruch.) Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin" wird in etwa einem Monat zum ersten Male aufsteigen. Es wird das erste Nachkriegsluftschiff sein, über das Deutschland frei verfügen kann. Besitzerin bleibt die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H. Ueber seine endgültige Verwendung steht noch nichts fest. Die Abmachungen Eckeners mit der spanischen Gesellschaft „Compania Colon" sind zu keinem Abschluß gekommen, da die Verhandlungen mit Argentinien wegen der Schaffung von Lande-Anlagen bei Buenos Aires nicht zum Ziele geführt haben. Bekannt ist auch, daß die seit 1924 mit Amerika gepflogenen Verhandlungen über einen gemeinsamen Luftschiffverkehr über den Atlantic vorläufig zu keinem Ergebnis gelangt sind. Es hängen deshalb alle Meldungen über eine bevorstehende Weltreise des „Grafen Zeppelin" sowie über Nordpolfahrten usw. tatsächlich vollständig in der Luft, wenn sie auch noch so bestimmt verbreitet werden. Es muß ferner noch festgestellt werden, wer den „Grafen Zeppelin" übernimmt und die kostspieligen Flüge bezahlt. Hierüber liegen noch keinerlei Abmachungen vor, und so wird eine Fahrt um die Welt in diesem Jahre leider nicht mehr verwirklicht werden können. Die finanziellen Verhältnisse der Zeppelin-Gesellschaft bedürfen überhaupt einer Auffrischung, da die Zeppelin-Eckener-Spende nur 2,6 Millionen Mark zusammenbrachte. So liegt schon jetzt ein Mangel von anderthalb Million Mark vor.

Vergebliche Suche nach der „Italia".

Eigener Drahtbericht.

WB Kingsbay, 7. Juni. Die Nachforschungen der Dampfer „Hobby" und „Braganza" im Norden und Nordwesten von Spitzbergen dauern unermüdlich fort. Starke Nordwestwinde haben die Eisdecke jetzt wieder gegen die Küste getrieben und die beiden Schiffe vorläufig blockiert.

Der Flieger Holm hat auf seinem ersten Kundschafterflug sowohl die Küste der Woodbay wie der Liefde-Bay abgesucht, ohne eine Spur der „Italia" zu finden. Heute hat er Flüge über der Mosel- und Wilde-Bay sowie über Neufriesland auszuführen, wo man Nobile am ehesten zu finden glaubt.

Stockholm, 6. Juni. Die schwedische Hilfsexpedition für die „Italia", welche schon seit einigen Tagen fertiggestellt wurde, aber noch auf Nachrichten von der norwegischen Expedition aus Spitzbergen wartete, wird nunmehr auf den beiden schwedischen Dampfern „Panja" und „Quest" nach Spitzbergen transportiert werden. „Panja" wird am Samstag mit den drei Flugzeugen von Südgotenburg abgehen. „Quest" dient als Wohnschiff. Die Expedition wird voraussichtlich am 15. Juni in Spitzbergen eintreffen und am 17. Juni ihre Erkundungsflüge aufnehmen können. Außer drei Fliegeroffizieren, drei Beobachtungsoffizieren, einer Reihe von Mechanikern nehmen noch ein Arzt, ein Meteorologe und ein Funker an der Expedition teil. Chef der Expedition ist der Hauptmann bei der schwedischen Luftwache, Tornberg.

Eine Mutter, die ihre Kinder ins Wasser wirft ....

BB. Berlin, 7. Juni. Gestern abend kurz nach 6 Uhr spielte sich auf der Grünstraßen-Brücke am Spittelmarkt in Berlin ein furchtbarer Vorfall ab. Auf die Brücke trat eine etwa 30 Jahre alte Frau mit zwei kleinen Kindern auf dem Arm. Plötzlich schritt die Frau auf das Geländer zu und warf beide Kinder in hohem Bogen ins Wasser. Im letzten Augenblick gelang es Passanten, die Frau, die sich ebenfalls hinunterstürzen wollte, zurückzureißen. Mehrere Motorboote des „Spittelmarkt-Lloyds", deren Matrosen den Vorgang beobachtet hatten, stießen sofort vom Ufer ab und konnten die Kinder nach längeren Bemühungen aus dem Wasser ziehen. Beide waren bei ihrer Bergung bewußtlos, und es ist fraglich, ob sie am Leben erhalten werden können. Die Mutter wurde in Schutzhaft genommen.

WB Berlin, 7. Juni. Zu der Schreckenstat einer Mutter, die gestern in einem Anfall von geistiger Umnachtung versuchte, ihre sechs Kinder in der Spree zu ertränken, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Kurz nach 6 Uhr abends erschien die 30 Jahre alte Frau Marie Preuße mit ihren sechs Kindern auf der Grünstraßenbrücke am Spittelmarkt und warf die zwei jüngsten Kinder, die sie auf dem Arm trug, über das Geländer ins Wasser. Darauf versuchte sie, auch die anderen Kinder hinabzuwerfen, konnte aber von herbeieilenden Passanten rechtzeitig davon zurückgehalten werden. In einem Hausflur nahe der Spree hatte sie vorher ihre vier Kinder — im Alter von 8, 7, 4 und 2 Jahren — aneinandergebunden und dem ältesten Jungen, der sich gegen das sonderbare Verhalten seiner Mutter auflehnen wollte, den Mund mit einem Taschentuch verstopft. Unerklärlicherweise bewegte sich dieser seltsame Zug unangefochten bis zur Brücke. Mit allen Kräften konnte sich der älteste Knabe im letzten Augenblick losreißen und seinen Vater benachrichtigen, der sich dann noch an den Rettungsarbeiten beteiligte. Matrosen eines Motorbootes, die den Vorgang beobachteten, konnten die beiden ins Wasser geworfenen Kinder nach langen Bemühungen retten. Nach der mit Erfolg vorgenommenen Wiederbelebungsversuchen wurden die Kinder einem Krankenhause, die Mutter der Nervenklinik der Charitee zugeführt.

Lokales

Der Lieblingsplatz.

Welcher Naturfreund hat nicht einen Lieblingsweg, einen Platz auch, den er immer wieder gern besucht? Vielleicht finden andere gar nichts daran, wissen schönere Wege, stimmungsvollere Waldwinkel. Das ist übrigens nicht Geschmackssache, sondern hängt meist mit einem persönlichen oder gedanklichen Erleben zusammen . . .

Draußen treffe ich einen alten Herrn. Von der Bank auf jener Höhe hat man einen wundervollen Blick ins Tal. Wir kommen ins Plaudern. Wenn das Wetter einigermaßen gut ist, sitzt er jeden Morgen hier. Es ist sein Lieblingsplatz. Wenn man das alles so gesehen und miterlebt hat, sagt er, dann muß man doch staunen. Nein, wie sind die beiden Städte da unten nur gewachsen in den letzten Jahrzehnten! Er deutet auf die großen hervorstechenden Gebäude, auf Siedlungen — er weiß, wie und wann das alles erstanden ist. Die neuen weißen, schlanken Türme auf den Höhen gefallen ihm nicht — ihm sind die alten Wassertürme lieber. Und doch: er muß hier und da ein Eingeständnis machen. Auch die neue Zeit hat ihr Gutes.

Das ist nun sein Lieblingsplatz. Hinter ihm raunt der Buchenwald, vor ihm die abfallenden Wiesen, unweit Kleingärten, am Hang grasen ein paar Ziegen, Kinder tummeln sich auf einer Spielwiese, drüben, auf dem Promenadenweg, geht eine Bonne gravitätisch mit ihren Schützlingen spazieren. Hinter den Bäumen hört man ab und zu das Rattern der Straßenbahn, das Sausen der Automobile, den Pulsschlag der Verkehrsader eben. Unten im Tal funkelt in der milden Junisonne rot, blau und schiefergrau das Dächermeer der Stadt, Schlote lanzen auf, Rauchfahnen wehen, von Kirchtürmen schwingt sich Glockengeläute ins Land — und ringsum der grüne Kranz der Waldberge, von Wiesen durchsetzt, die auf den ersten Futterschnitt warten. Gehöfte lugen herüber, schwarzweiß im Fachwerk, mit blauen, rotgeflickten Dächern, gewaltige Siedlungen — neue Fühler der steinernen Riesen ins Land hinein.

Die Bank ist im Laufe der Jahre schon oft erneuert worden — erzählt der Alte. Zuerst war sie morsch, dann haben bübische Hände sie demoliert, ja, und das ist ihr mehrmals passiert. Er hat auf dieser Bank mit allen möglichen Menschenkindern geredet, mit jungen und mit alten, hat mit den Kindern geplaudert und weiß manches aus dem Leben zu berichten. Es kennt ihn ja niemand, zum Alter spricht man sich auch schon einmal eher aus, meint er. Die Frauen erzählen von der Teuerung und den Haushaltssorgen, die Jugend streitet sich schon einmal gern mit ihm — und er müßte ja kein echter Wuppertaler sein, wenn er nicht hier und da etwas sticheln wollte.

Und etwas muß ich bewundern: wer von uns brächte das fertig, wer von uns hastgeplagten Menschen würde nicht vom Gespenst der Langeweile und Gedankenöde aufgepeitscht, wenn wir hier Tag für Tag sitzen sollten, immer dasselbe Bild vor Augen. Gut, die Menschen wechseln, mit denen sich der Alte unterhalten kann. Aber auch das hat natürlich seine Wiederholungen in sinngemäßer Hinsicht. Ich sage ihm das, er lächelt, schüttelt den Kopf. Erstens die Ruhe, sagt er — und dann gibt es immer etwas zu sehen, etwas zu entdecken. Er deutet auf einen jenseitigen Straßenzug — ich bewundere seine guten Augen, er beschreibt und ergänzt so lange, bis ich das Haus, welches er meint, gefunden, im Blickbann habe. Da hat früher ein anderes Haus gestanden, und in dem Haus, das früher dastand, wohnte seine Liebste. Ein stolzes Mädchen, jawohl. Wollte nichts von ihm wissen — aber er hat sie doch zur Frau gekriegt. Er schmunzelt, wird dann ernst. Sie ruht unterm Rasen, die Lebensgefährtin. Und die Schwiegertochter läßt sich scheiden. Das ist modern heute.

Er liest wenig, berichtet er, höchstens die Zeitung. Den Roman seines Lebens erlebt er ja hier, jeden Morgen einen Abschnitt. Das nennt man Beschaulichkeit — beneidenswert! Verdiente Ruhe — und das Leben zieht vorüber, sein Leben, das Leben dieser Zeit, der Gegenwart, und Blitzlichter aus dem Dasein derjenigen, die mit ihm plaudern. Man muß schon sagen: er lohnt sich, der Lieblingsplatz!

Ausverkaufte Feriensonderzüge.

Die Anmeldungen für die Ferien-Sonderzüge, auch für diejenigen, die erst im Juli oder August gefahren werden, gehen in diesem Jahre überraschend früh ein. Außer den bereits von uns genannten ausverkauften Sonderzügen ist nunmehr der Fahrkartenverkauf für den Feriensonderzug F. Mü. 12 Düsseldorf Hptbhf. bezw. Hagen i. W. nach München Hptbhf. am 2. Juli und F. Nr. 31 Düsseldorf Hptbhf. bezw. Duisburg Hptbhf nach Wilhelmshaven am 1. August geschlossen.

Die angeblich amerikanische Erbschaft der Familie Emmerich.

a In der Presse tauchen hin und wieder Nachrichten über die angebliche Millionenerbschaft einer Familie Emmerich auf. Die amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um eine völlig aussichtslose Sache ohne jede tatsächliche Unterlage handelt. Mit der angeblichen Nachlaßsache Emmerich haben sich die amtlichen deutschen Auslandsvertretungen in Neuyork und Philadelphia schon vor dem Jahre 1914 aus Anlaß zahlreicher früherer Eingaben befaßt. Die eingehenden Nachforschungen dieser Dienststelle waren vollkommen ergebnislos. Der ganze Emmerichsche Millionennachlaß beruht lediglich auf haltlosen Gerüchten. Erst neuerdings hat das Deutsche Generalkonsulat in Neuyork erklärt, es könne nur wiederholen, daß das immer wieder auftauchende Gerücht von einem Emmerichschen Millionennachlaß jeder sachlichen Unterlage entbehre.

Im Zusammenhang mit der Sache Emmerich war auch von einem angeblichen Millionennachlaß Astor die Rede, an dem die Emmerichschen Erbanwärter beteiligt sein sollten. Die seiner Zeit angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß der im Jahre 1912 mit der Titanic untergegangene Bankier Astor als seine Haupterben seine Ehefrau und seine beiden Kinder durch Testament eingesetzt hat. In Deutschland wohnende Personen sind in dem Testament nicht bedacht worden.

In einzelnen Orten haben sich sogar Vereinigungen angeblicher Erben des Emmerichschen Nachlasses gebildet, deren Bemühungen nach der Lage der Sache durchaus zwecklos und nur geeignet sind, die durch Veröffentlichungen in den Zeitungen geförderte Unruhe aufrecht zu erhalten und unbegründete Hoffnungen zu erwecken. Nach den Erfahrungen in ähnlichen Fällen ist es nicht unwahrscheinlich, daß derartige Vereinigungen von Erbschaftsagenten oder sonst interessierten Leuten zum Zweck persönlicher Vorteile ins Leben gerufen sind.

Elberfeld

Städtische Steuern für Juni.

e.— An die städtische Steuerkasse sind zu zahlen: bis 15. Juni:

Juni-Rate von Haus- und Grundbesitz.

Ueber Gewerbesteuer, Kirchensteuer, Schulgeld und Hundesteuer werden in den ersten Wochen des Monats die Steuerzettel zugestellt; erste Rate darauf ist fällig 8 Tage später. Der Zahltermin für die zweite Rate der Aufbringungszinsen aus dem Industrie-Belastungsgesetz (5. Juni) ist auf den Monat Juli verschoben.

Frauenmode und Badestrand.

Mode und Sport, sie umfangen die Frau von heute gerade auch am Badestrand. Demgemäß ist die Badebekleidung von heute ein Sportkleid wie jedes andere geworden, ein Modekleid fürs Wasser, das sportlich hübsch und modisch zugleich ausgearbeitet ist.

So sprach es auch aus der Modenschau, die von der Firma Gebr. Kaufmann veranstaltet worden ist, um einen zusammengedrängten Ueberblick über alles das zu geben, was die Frau, die trotz aller Sportbegeisterung ewig kokette Tochter Evas, im Wasser und am Wasser anlegt, um elegant und anmutig zu wirken.

Da zeigte sich zunächst der Badeanzug. Man muß immer wieder die erfinderischen Köpfe bewundern, die in diese doch gewiß recht einfache Bekleidung so ganz verschiedene Noten hineingetragen haben. Besonders der eigentliche Badejumper zeigte in seiner Vielheit der Farben und Muster manche anmutige Erscheinung. Das Jumperkostüm wechselte ab mit dem herrenmäßig zugeschnittenen Badeanzug, einem Hosenanzug mit meist weißer Bluse und Gürtel, in dem allerdings wohl nur ganz schlanke, knabenhafte Damen gut aussehen.

Meist sehr fein und harmonisch abgeschlossen gestimmt zu dieser eigentlichen Badekleidung waren die Bademäntel. Hier hat natürlich der abwechslungsfrohe Modeschöpfer ein noch viel reicheres Betätigungsfeld. Manch origineller Bademantel wanderte da vorüber, Mäntel in Geisha-Form, farbenfreudige Badecapes, Mäntel, schlicht und sportlich im Schnitt und solche mit gekräuseltem Kragen und verschiedenartigen Revers, Complets diskret in Muster und Farbe und solche, aus denen viel Phantasie in Farben und Musterung spricht.

Am besten kann sich natürlich die künstlerische Phantasie am Strandanzug austoben, der ja die Rolle des eleganten Kleides am Wasser vertreten soll. Spielerisch und froh ist das Strandleben, und das sprach auch aus der Vielheit der Strandanzüge, die hier dargeboten wurde. Kurze Jäckchen in Rot, Orange, Blau, dazu manchmal ein kurzes Wickelwickelchen und auch u. a. dazu ein Schal, so stellte sie sich uns vor in oft recht origineller Eigenart. Ueberall dazu angepaßte Kappen und Schirme. Und schließlich, um das Bild vollständig zu machen, ließ man auch Strandkleider der verschiedensten Art vorüberziehen, meist einfach und sportlich zugeschnitten in der Wirkung, um dann mit Strickkleidern, Sportjacken, Sommermänteln und Sommerpelzen das Bild abzuschließen.

e.— **Ein Burgfest der bergischen Kurrenden.** Die beiden bergischen Kurrenden von Solingen und Elberfeld werden ein Burgfest in Burg veranstalten. Ein Teil der Veranstaltung wird sich in den Straßen der Stadt abspielen. Des Abends ist ein Wettsingen der beiden Kurrenden im Schloß.

e.— **Auf der Straße die Pulsader geöffnet.** In der Mühlenstraße versuchte sich gestern abend ein Mann die Pulsader zu öffnen. Passanten riefen die Polizei herbei, die ihn ins Krankenhaus schaffen ließ. Der Mann soll allein stehen.

Tagesfragen der evangelischen Kirche.

Die Tagung der Kreissynode Elberfeld.

Die diesjährige Tagung der Kreissynode wurde, wie immer, mit einem Synodalgottesdienst eingeleitet. Er fand in der alten lutherischen Kirche statt, Pastor Lesser predigte über Hebr. 10, 35—37. Im Anschluß an den Gottesdienst fand im Festsaale des Jugendhauses eine Kreisgemeindefeier statt. Superintendent Jung eröffnete sie mit Worten herzlicher Begrüßung. Synodalassessor D. Niemöller behandelte das Thema „Was verdankt die Kirche der Mission?" Wenn je eine Arbeit geeignet wäre, die Gemeinden lebendig zu machen, so sei es die Arbeit für die Mission. Der Referent stellte einen siebenfachen Segen für die Kirche fest: 1. Die Mission erweitert den Horizont. 2. Die Arbeit für die Mission ist ein Kampf. 3. Die Mission wirkt einigend. 4. Die Mission und ihr Kampf wirken glaubensstärkend. 5. Die Mission weckt Kräfte, die sonst verkümmern würden. 6. Die Arbeit für die Mission macht von allen Fesseln los und verhilft uns zum Leben. 7. Die Arbeit für die Mission macht unendliche Freude. Pastor Bonn referierte über „Was schuldet die Kirche der Mission?" Er forderte von der Kirche für die Mission Liebe, die zur Tat wirte. Direktor Pastor D. Erfurth berichtete aus der Arbeit der Inneren Mission und gab aus einem Gebiet des Massenelends erschütternde Einzelbeispiele und betonte, daß die Arbeit in jedem Jahre schwerer werde, weil eben die Einzelbilder heute nur noch Typen für die großen Gruppen des Massenelends seien, und es sich eben nicht mehr nur um Einzelerscheinungen handele. Es müsse eine große Bewegung geschaffen werden zum Kampfe gegen die finsteren Mächte.

Der Gemeindeabend wurde durch Darbietungen des Trinitatiskirchenchors prächtig bereichert.

Die geschäftlichen Verhandlungen

der Kreissynode fanden dieses Mal in Ronsdorf statt. Sie wurden durch Superintendent Jung mit der Erstattung des

Jahresberichtes

eröffnet. Der Bericht ging zunächst auf bedeutsame Tagungen der Gesamtkirche und die Arbeiten dieser Tagungen ein, und zwar der der Generalsynode, des Deutschen Evang. Kirchentages und der Provinzialsynode. Die Tagungen zeugten davon, wie die Kirche in heißem Bemühen bestrebt ist, unter der neuen Verfassung ein Neues zu bauen und zu pflegen und alle Kräfte daran zu wenden, unter den veränderten Verhältnissen den Kampf um die Seele unseres Volkes zu führen. Der Bericht ging sodann auf das Leben im eigenen Kirchenkreise ein. Der Gottesdienstbesuch sei nicht mehr der der Vorkriegszeit, es dürfe allerdings nicht vergessen werden, daß die gottesdienstlichen Stätten sich vermehrt hätten, auch die Sammlung in Bibelstunden und Vereinen aller Art habe sich gesteigert. Es sei eine Fülle von christlichen Veranstaltungen zu verzeichnen. Bei aller Gemeindearbeit dürfe besonders nicht aus dem Auge gelassen werden, daß das Ringen gerade um die Jugend unseres Volkes, um ihre Gewinnung für Christus und um ihre Erziehung zur Kirche die große Aufgabe der Zeit sei. Die Austrittsbewegung sei leider noch nicht zum Stillstand gekommen. Der Bericht erörterte dann weiter das Verhältnis zu den anderen Kirchen, Gemeinschaften und Sekten. An evangelistischen Vorträgen, volksmissionarischen Arbeiten usw. habe es auch im letzten Jahre nicht gefehlt, auch sei die Schriftenmission eifrig betrieben worden, als wichtigstes Gebiet der Schriftenmission sähen die Gemeinden die Verbreitung ihrer Wochen- und Sonntagsblätter an. Besonders erwähnenswert sei auch die Arbeit der Wuppertaler Stadtmission und der synodalen Rohrvorlage. Als bedeutsames Band des sozialen Zusammenschlusses der Gemeinden hätten sich im Laufe der Jahre die in allen Gemeinden eingeführten Sterbeumlagen erwiesen. Der Bericht gab Einzelangaben über die stattgefundenen festlichen Veranstaltungen. Der Superintendent betonte besonders, daß das Verhältnis zwischen Kirche und Schule als durchaus befriedigend angesprochen werden könne. Es sei eine große Zahl von Lehrern da, die nicht nur mit warmem Herzen der Kirche gegenüberständen, sondern auch in mannigfacher Betätigung am Aufbau der Kirche beteiligt wären. An den Mädchen-Berufsschulen, so wurde weiter berichtet, sei wahlfreier Religionsunterricht eingeführt worden, die Taubstummenseelsorge werde weiter ausgeführt, ihr habe sich eine gottesdienstliche Betreuung der Schwerhörigen angegliedert. Die Stätten für Gottesdienste und Bibelstunden hätten im abgelaufenen Jahre wieder eine Vermehrung erfahren, neben neuen Gemeindehäusern sei auch eine liebliche und ansprechende Predigtstätte in der Hebammenlehranstalt geschaffen. Der Superintendent berichtete des weiteren über die Werke christlicher Liebestätigkeit, über die segensreichen Arbeiten des Reformierten Kandidatenstiftes, über die Einrichtung der Theologischen Schule in Elberfeld, deren Zweck und Ziel sowie über die Personalien. Der Schluß des Berichtes gab eine beachtenswerte Statistik über die Taufen, Trauungen, Konfirmationen, Beerdigungen, Abendmahlsgäste usw., stellte fest, daß die synodalen Pfarrkonferenzen regelmäßig und daß auch zwei Presbyter- und Repräsentantenkonferenzen stattgefunden hätten, der Synodalvorstand habe fünf Mal getagt. Der Superintendent schloß seinen Bericht: „In allen Kämpfen und Ringen lauschen wir dem Worte unseres Königs, der zu der Aufgabe auch die Kraft gibt, der uns ein unbewegliches Reich gegeben hat und uns leitet durch sein Verheißungswort, das Feld muß er behalten."

Nach einer kurzen Besprechung des Berichtes legte der Synodalrechner Pastor Fohrmann die Jahresrechnung für 1927 vor, des weiteren den Haushaltsplan für 1928. Beides wurde nach kurzen Erörterungen genehmigt. Die Synode bewilligte sodann für eine Reihe besonderer Reichsgottesarbeiten besondere Gaben und Beiträge.

Nach der Mittagspause wurde über die

Frage der Gesangbuchernerung

verhandelt. Zuerst referierte darüber Pastor Wittenberg. Er führte u. a. aus, daß das gegenwärtige Gesangbuch gut sei, seine Schätze noch bei weitem nicht genügend bekannt und in die Gemeinden eingedrungen seien, daß heiße aber nicht, daß es nicht noch bessere Gesangbücher gebe und eine Neubearbeitung sich erübrige. Es müsse eine bessere Verbindung mit dem modernen christlichen Leben gefordert werden, ein Zusammenschluß und eine Einigung sei notwendig, eine gleiche Singweise und gleiche Textgestaltung sei erwünscht, auch die Psalmenfrage müsse befriedigend geklärt werden. Der Berichterstatter äußerte sich dann im einzelnen über die Vorlage des Konsistoriums, über die Wünsche betr. fortgefallene bezw. wieder aufzunehmende Lieder. Die Ausführungen wurden in wertvoller Weise durch den zweiten Referenten, Pastor Röhrig, ergänzt.

Die Synode verzichtete in ihrer gegenwärtigen Tagung auf eine Beschlußfassung zu den Referaten über die Gesangbuchfrage, überwies vielmehr die ganze Sache einem besonderen Ausschuß zur Durcharbeitung, forderte die Presbyterien auf, in bestimmter Frist ihre Wünsche zu äußern und beschloß schließlich, in einer außerordentlichen Synode endgültigen Beschluß zur Frage der Gesangbucherneuerung zu fassen.

Der Synode lagen eine Reihe von Berichten über das evangelische Arbeitsleben vor, so vom Evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsamt, vom Gustav-Adolfverein, der Wuppertaler Stadtmission usw. Als Tagungsort für die nächste ordentliche Synode wurde Cronenberg bestimmt.

Anzeigen-Annahmeschluß

für unsere **Samstag-Ausgabe** ist

Freitag abend,

ebenso für Anzeigen-Aenderungen.

Größere Anzeigen müssen bis Freitag mittag aufgegeben sein. — Bindende Zusagen, Anzeigen an einer bestimmten Stelle erscheinen zu lassen, können nicht gegeben werden.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

e.— **Wohnungseinbruch.** Aus der Wohnung eines Arbeiters in der Untergrünerwalderstraße wurde an einem der letzten Tage ein grauer, kleinkarierter Anzug im Werte von 140 Mark entwendet. Von dem Täter ist bisher nichts bekannt.

Barmen

Steuerkalender für Juni.

e.— 15. Juni: Gewerbe-Lohnsummensteuer für den Monat Mai. Die Lohnsummensteuererklärung ist mit der Zahlung einzureichen.

15. Juni: Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Juni.

Steuern und Abgaben vom Grundvermögen und die Hauszinssteuer sind bis zur Zustellung des Steuerzettels für das Steuerjahr 1928 auf Grund des bisherigen Zahlzettels weiter zu entrichten.

Die Finanzierung des Barmer Hotelbaus.

Bekanntlich hatte die Stadt Barmen die Bürgschaft für das 2 Millionen betragende Amerika-Darlehen der Hotel A.-G. übernommen. Die Uebernahme der Bürgschaft ist in Verhandlungen mit der Beratungsstelle für Auslandsanleihen in Berlin nunmehr vor einiger Zeit genehmigt worden, so daß alle Gerüchte über ein Veto der Beratungsstelle hinfällig sind. Die Arbeiten der Hotel A.-G. nehmen, wie wir hören, ihren planmäßigen Fortgang.

b.— **Die Städtische Heilderstraße 10** gibt, wie uns das Wohlfahrtsamt mitteilt, nicht nur an Unterstützungsempfänger Mittagessen ab, sondern auch an sonstige Minderbemittelte. Organisationen der freien Wohlfahrtspflege wie auch Einzelpersonen, die derartigen Minderbemittelten ein solches Mittagessen verschaffen wollen, können Gutscheine zum Preise von 30 Pfg. (dem Selbstkostenpreis der Stadtküche) bei der Hauptabteilung des Wohlfahrtsamts im Rathaus, Zimmer 122, erhalten. Es empfiehlt sich, von dieser Einrichtung reichlich Gebrauch machen zu wollen, weil es in diesen Fällen nicht zweckmäßig ist, bares Geld zu geben.

Theater- und Konzertankündigungen.

e. **Thaliatheater, Elberfeld.** Aus der Kanzlei des Thaliatheaters schreibt man uns: Heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, finden die drei letzten Vorstellungen der „Frau an der Kette" statt. Am Samstag, 9. Juni, gelangt das Lustspiel „Jung — schön — schlank" mit Hansi Arnstedt in der Hauptrolle zur Aufführung. Das Lustspiel Hansi Arnstedt dauert nur noch wenige Tage.

Feuer im Vorführungsraum eines Kinos.

Zwei Personen lebensgefährlich verletzt.

WTB. **Hamborn**, 7. Juni. (Funkspruch.) Gestern abend entstand aus noch nicht aufgeklärter Ursache im Vorführungsraum eines hiesigen Kinos während der Vorführung eines Films ein Brand. Der Vorführer und drei andere im Raume anwesende Personen erlitten schwere Brandwunden. Zwei der Verletzten schweben in Lebensgefahr. Da der Vorführungsraum feuersicher abgeschlossen ist und getrennt vom Zuschauerraum liegt, wurde der Brand vom Publikum überhaupt nicht bemerkt, so daß eine Panik vermieden wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr. Donnerstag 14. Juni, abds. 8.30 Uhr, Sitzung des Vorstandes und der Repräsentanten im Gemeindehause.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: P. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goldecker; für den lokalen Teil: Josef Gier; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. K. Hündner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: H. Tannenbaum.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. R. Stebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Kräftig und gesund, die Freude der Mutter — so wachsen die Kleinen heran mit

NESTLÉ'S KINDERMEHL

Es verhütet auch die englische Krankheit.



Großen Beifall

hat unsere Revue „Volkstage bei Tietz" gleich nach den ersten Akten in allen Schichten der Bevölkerung gefunden. Die vier Hauptdarsteller 90 1.90 2.90 3.90 haben mit Leistungen aufgewartet, die allgemein größte Bewunderung erregten und begeisterte Anerkennung fanden. Jeder ist des Lobes voll. – Die Revue geht weiter! Sichern Sie sich rechtzeitig einen guten Platz, d. h. kaufen Sie rechtzeitig – möglichst heute noch – ein! Sollten Sie im Augenblick keinen Bedarf haben, besuchen Sie bitte trotzdem einmal unsere große Revue:

Volkstage bei Tietz

ELBERFELD

J14

Zum Hausputz!

Kluge Hausfrauen verwenden zur Auffrischung der Möbel und Fußböden meine tausendfach erprobten und bewährten Materialien.

Ia Bernsteinlackfarbe ● mit der Faust ● klebt nie, trocknet über Nacht, hochlänzend, 2-Pfd.-Dose **1.85**

Ia Fußbodenölfarbe zum Voranstrich für stark abgetretene Böden ..... 2 Pfund **1.30**

Ia Bohnerwachs Marke Heinzelmännchen, bohnert ohne Mühe prächtigen Hochglanz, ist naß wischbar, ½-Pfd. nur 40 ₰ | 1-Pfd. 75 ₰ | 2-Pfd.-Dose 1.50

Ia Bohnerwachs Luxusqualität, allerfeinste Terpentinware ..... **75 ₰, 1.25, 2.40**

Möbel- u. Türen-Lackfarbe der gute, billige Anstrich in Eiche, Nußbaum u. grau, hochglänzend, gut deckend, ... 2-Pfd.-Dose **2.00**

Möbelpolituren für alle Art Möbel, gebeizt, poliert lackiert, Flasche **1.00**

Ia Türen u. Möbel ● in Weiß ● edlem Marmor gleich, gut deckender Voranstrich, 1 Pfd. .. 80 ₰ | Der prachtv. glasglatte Weißlack 1 Pfd. 1.50, 2 Pfd. 2.80, 5 Pfd. 6.50

Ia Ofenlack geruchlos, Dose 30 ₰
Ia Emaillelack alle Farb. Dose 50 ₰
Ia Moppolitur für alle Mops, Fl. 50 ₰

Ia Bohnerbesen ● reine Borsten. ●
Ia Bronce Gold, Silber und alle Farb., Brief 15 ₰
Ia staubbindendes Fußbodenöl ... Liter 65 ₰

Doppelt gekochtes gar. reines **● Leinöl ●** Das Beste Liter **76** ₰

Alle streichfertigen und trockenen **Farben** für jeden Verwendungszweck.
Feinste **Möbel-Lacke**, prachtvoller Hochglanz, 1 Pfd. **2.00, 1.50, 1.20, 1.00**
Siccativ ● Terpentin ● Harttrockenöl ● Bleiweiß ● Lithopone.

Linoleum, Stragula und Balatum
Teppich 2×3 **12.60**
Vorlagen 90 ₰ u. 1.80

Ia Wachstuch Meter von **1.35** an
nur die allerbesten Fabrikate.
Linoleum für Möbel
in verschiedenen Breiten

Karl Heinz

Hochstraße Nr. 97 1 Minute vom Rathaus. **Elberfeld** **Neue Fahrstraße 17** am Schwebebahnh. Döppersb.

h188

Achtung! Achtung!

Empfehle meine prima
Fleisch- und Wurstwaren
Bei Einkauf von **2 Mark** eine **Fleischwurst gratis!**
Rollschlachterei Wwe. Richard Wieten (Nachf.)
Elberfeld, Wilhelmstraße 22. *

Billige Eier!
Frische Koch-Eier Stück ..... **7½** ₰
Solange der Vorrat reicht!
Dicke Bruch-Eier Stück ..... **8½** ₰
vorm. k1079
D. Mayerhoff,
Elberfeld, Grünestraße 31.

Damenhüte
in Stroh werden n. den neuesten Modell. billig umgenäht in Filz 2.90 Mark. Herrenhüte reinigen u. aufbügeln 2 Mk. Frau Drucker, Gaspl., Hofkamp 1a, früher Kipdorf 4. *

Manicure
gewissenhafte, tadellose Ausführung im Salon j428
Robert Meiß, Elberfeld, Mühlenstraße 6.

Zuckerkrank? 3256 dann nur **„INSURAL"**
das neue, hervorragend bewährte Spezialmittel. Kein Diätzwang. Einzigartige, direkt verblüffende Erfolge. In Apotheken. Orig.-Pack.: 5.-M. Versand durch Turm-Apotheke, Berlin SW, Turmstr. 66. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Probe und Broschüre mit ärztl. Gutachten.



Der Höhepunkt des Festes

bildet im allgemeinen das Servieren eines aromatischen Kaffees, der der Unterhaltung stets neue Anregung gibt. Einen Hochgenuß bietet die Darreichung des

Kikuth-Reinluft-Kaffees,

denn köstlicher Duft und erhöhter Wohlgeschmack sind seine hervorragenden Eigenschaften. Ein sinnreiches patentiertes Röstverfahren hält unter Zuführung von erhitzter Frischluft der qualitativ hochstehenden Rohbohne Feuerungsgase und offene Flamme fern und verhindert die Verflüchtung des Kaffeearomas. Darum größte Ergiebigkeit des volluftigen Kikuth-Reinluft-Kaffees — unerreicht in Güte und Preis. Die hygienische Kikuth-Verpackung ist weit bekannt.



Kikuth Reinluft Kaffee D.R.-Patent 209 214

Original-Packung

Nr. 3	½ Pfd.	Mk. 2.20,	¼ Pfd.	Mk.	1.10
„ 7	½ „	„ 2.00,	¼ „	„	1.00
„ 9	½ „	„ 1.80,	¼ „	„	0.90
„ 11	½ „	„ 1.60,	¼ „	„	0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

301b

Peter Kikuth / Barmen-R.
Kaffee-Großrösterei

Bergisch Land

Nr. 132 — 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Donnerstag, 7. Juni

Der „Städtetag" in Köln.

Kreditfragen und die Vierteljahrsstatistiken der Städte.

WG. **Köln**, 6. Juni. Anläßlich der Internationalen Presseausstellung hält der Vorstand des Deutschen Städtetages seine Sommertagung am 8. Juni in Köln ab. Ein wesentlicher Teil der Verhandlungen wird den Kreditfragen gewidmet sein. In diesem Zusammenhange wird sich der Vorstand eingehend mit der vom Städtetag erstmalig veranstalteten Vierteljahrsstatistik über Schuldenstand und Steuereinnahmen der Städte befassen. Am 9. Juni tagt der Vorstand des Preußischen Städtetages in Köln. Im Mittelpunkt der Beratungen wird die Frage der Gemeindebegrenzung im rheinisch-westfälischen Gebiet sowie die Frage der Auflösung der Gutsbezirke in ihrer Bedeutung für die städtebauliche und wohnungshygienische Entwicklung der Städte stehen.

*

Nur ein Druckmittel?

Schlebuschs Eingemeindungswünsche nach Köln.

WG. **Opladen**, 6. Juni. Zu unserem gestrigen Bericht über den Beschluß der Schlebuscher Gemeindeväter zwecks Eingemeindung nach Köln teilt uns die Kreisverwaltung in Opladen mit: Die Kreisverwaltung hatte die Schlebuscher Gemeindeverwaltung gebeten, vor Einleitung von Eingemeindungsverhandlungen mit Köln die Stellungnahme der Regierung in Düsseldorf in dieser Frage einzuholen. Die Regierung in Düsseldorf vertritt die Auffassung, daß sie eine Eingemeindung von Wiesdorf und Schlebusch nach Köln nicht befürworten könne, da sie höchstens für eine fernere Zukunft von 30 Jahren in Frage kommen könne. Eine Eingemeindung von Schlebusch allein nach Köln komme ebenfalls keineswegs in Frage. Der Beschluß des Schlebuscher Gemeinderats kann in erster Linie als Druckmittel gegenüber Wiesdorf betrachtet werden. Die Frage der Eingemeindung von Rheindorf und Schlebusch nach Wiesdorf wird dagegen von der Düsseldorfer Regierung günstig beurteilt. Wie sehr die Eingemeindungsangelegenheiten die Arbeiten der Kreisverwaltung erschweren, ist aus folgendem zu ersehen: Wie wir schon berichteten, soll die von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz zu errichtende Geflügelfarm in den Landkreis Solingen kommen. Bedingung ist jedoch, daß die Geflügelfarm nicht in einer Großstadt errichtet wird. Für die Errichtung dieser Farm war von der Kreisverwaltung ein Gelände von 65 Morgen zwischen Wiesdorf und Schlebusch in Aussicht genommen. Durch das Vorgehen von Schlebusch könnte auch dieser Plan für den Kreis zerschlagen werden.

Immer neue Verkehrsunfälle.

WG. **Mettmann**, 7. Juni. Gestern nachmittag lief in Hubbelrath ein Mann vor einen Lastkraftwagen. Er wurde überfahren und schwer verletzt. Wie verlautet, soll ihm ein Bein abgefahren worden sein.

WG. **Wülfrath**, 7. Juni. Vor einigen Tagen wurde in Oberdüssel ein Arbeiter von einem Kraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Kraftwagenführer fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

WG. **Kettwig**, 7. Juni. Zwischen Kettwig v. d. Br. und Schloß Oefte fuhr gestern nachmittag ein Personenkraftwagen in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen wurde durch den Anprall weit weggeschleudert und schwer beschädigt. Die Insassen trugen wie durch ein Wunder nur leichte Verletzungen davon. Der Unfall entstand, als ein anderer Wagen das verunglückte Auto überholen wollte.

Neues Unglück in den Kalksteinwerken.

WG. **Wülfrath**, 7. Juni. Beim Sprengen verunglückte gestern nachmittag in den Rheinischen Kalksteinwerken in Schluykothen der Schießmeister Bast von hier. Er trug schwere Verletzungen davon und wurde in eine Klinik nach Barmen transportiert.

Aus der Tätigkeit des Mettmanner Jugendamtes.

WG. **Mettmann**, 7. Juni. Nach dem Bericht des Mettmanner Jugendamtes wurden in den Mütterberatungsstunden weit über 500 Kinder vorgestellt. Außerordentlich zahlreich waren die Hausbesuche der Fürsorgeschwester, die sich auf über 1500 beliefen. Sehr sorgfältig wurde auch die Fürsorge für die Schulkinder ausgeführt. Der Schularzt untersuchte insgesamt 1124 Schulkinder. Neben der Milchspeisung erfolgte im verflossenen Jahre zum ersten Male eine große örtliche Erholungsfürsorge, für die rund 1000 Mark aufgewendet wurden. Der Erfolg war zufriedenstellend. Zur wirksameren Durchführung dieser Maßnahme, für die erstmalig der Stadtwald benutzt worden war, müssen geeignete Räume geschaffen werden. Verhandlungen in dieser Angelegenheit finden bereits statt.

Die Schulzahnklinik wurde in reichem Maße in Anspruch genommen. Angemeldet sind 1648 Kinder, eine Ziffer, die von allen Kreisstädten nur noch von Vohwinkel überschritten wird. Durch den Berufsvormund waren 112 Waisen zu betreuen. Viel Arbeit verursachte die Überwachung der Haltekinder. In sieben Fällen mußte die beantragte Genehmigung zum Halten von Pflegekindern versagt werden.

Feierliche Einweihung der Straßenbahn Wülfrath-Mettmann.

Fahnenschmuck in den Straßen kündigte gestern nachmittag ein festliches Ereignis an. Er galt der Inbetriebnahme der Straßenbahnstrecke Wülfrath-Mettmann. Gegen 3,45 Uhr lief ein festlich geschmückter Wagen, von Mettmann kommend, in Wülfrath ein. Er brachte die Vertreter der Behörden, denen die landespolizeiliche Abnahme der Bahnstrecke oblag. Im „Ratskeller" wurde ein echt bergischer Kaffee eingenommen. Zugegen waren u. a. Oberregierungsrat Dr. Bömke als Vertreter des Regierungspräsidenten, Regierungs- und Baurat Schüngel, Landesbaurat Sturm, Regierungsbaumeister Muth, Eisenbahn-Oberbaurat Diedrich, Reichsbahndirektor Dr. Senftleben und Telegraphendirektor Heim.

Nach dem Kaffeetrinken begrüßte namens der Kreis Mettmanner Straßenbahnen Direktor Oberbürgermeister a. D. Platzmann die Erschienenen. Er betonte besonders das patriarchalische Verhältnis zwischen dem RWE. und den Städten Wülfrath und Mettmann.

Im Namen der Behörden sagte Oberregierungsrat Dr. Bömke Dank für die freundliche Aufnahme. Er hob das Interesse des Regierungspräsidenten für die Verlegung der Straßenbahnen auf eigenen Bahnkörper hervor, die er als eine Notwendigkeit betrachte und die die Möglichkeit gebe, den Straßenbahnen eine höhere Fahrgeschwindigkeit zu gestatten. Nur dadurch könnten diese den heutigen Verkehrsanforderungen gerecht werden. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die neue Strecke für das Verkehrsgebiet von großem Segen sein werde.

Bürgermeister Havemann hob die Freude der Stadt Wülfrath über die Fertigstellung der neuen Bahnstrecke hervor und besonders auch darüber, daß die Strecke nach den allermodernsten Grundsätzen erbaut worden sei. Das verdiente Dank und Anerkennung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Bestreben Wülfraths, sich mit den Nachbarstädten eng zu verbinden, von den Nachbargemeinden unterstützt werde.

Bald darauf fuhren die Teilnehmer an der Feier in zwei festlich geschmückten Wagen nach Mettmann. Hier wurden sie von einer großen Menschenmenge, die den Wagen zuwinkte, sowie von den Fanfarenklängen der dortigen Feuerwehrkapelle festlich empfangen. Die Häuser prangten im Flaggenschmuck. Im Hotel Vogel vereinte ein Umtrunk mit Imbiß die Fahrtteilnehmer. Hier hieß Bürgermeister Lemke die Gäste der Stadt willkommen und übermittelte der Straßenbahn herzliche Glückwünsche für die neue Bahnlinie. Er betonte, daß Mettmann für den Durchgangsverkehr sehr große Opfer gebracht habe. Die neue Bahnverbindung sei ein Unternehmen, das jedem Bürger zugute komme. Deshalb nehme auch die Bürgerschaft an der Bahneröffnung innigen Anteil. Ferner dankte er der Provinzialverwaltung dafür, daß sie durch ihre Unterstützung es der Stadt Mettmann ermöglicht hatte, die großen Verkehrsaufgaben zu erfüllen.

Im Auftrage des dienstlich verhinderten Landrats sprach Regierungspräsident Sethe, der darauf hinwies, daß außer den bereits genannten Gemeinden auch Velbert, Neviges und Langenberg an der neuen Strecke interessiert seien. Er rühmte besonders das RWE., das in praktischer Aufbauarbeit nach dem Kriege vorbildlich vorangegangen sei.

Direktor Platzmann pries nochmals das gute Einvernehmen, das von jeher zwischen dem RWE. und den Städten Wülfrath und Mettmann geherrscht habe. Es sei eine Freude gewesen, mit den Verwaltungen dieser Städte zu arbeiten.

Alsdann verlas Direktor Schiffer unter lebhaftem Beifall der Versammlung ein soeben eingelaufenes Glückwunschtelegramm des Personals der Kreis Mettmanner Straßenbahnen.

Bürgermeister Lemke erinnerte an die Verdienste, die sich Landrat Dr. zur Nieden um das Zustandekommen der Bahn erworben habe und schlug vor, an ihn folgendes Telegramm zu senden:

„Die zur Einweihung der Strecke Wülfrath-Mettmann Versammelten entbieten die herzlichsten Grüße."

Unter stürmischem Beifall wurde die Absendung des Telegramms beschlossen.

Schließlich nahm Bürgermeister Havemann nochmals das Wort. Er meinte, es sei nur noch eine Frage der Zeit, bis Wülfrath und Mettmann zusammengewachsen seien. Die Frage sei noch, wer den anderen eingemeinden werde. Diese Entwicklung sei ganz natürlich, und die Beförderungsmöglichkeiten durch die neue Bahnlinie hätten alle Vorbedingungen hierfür erfüllt. Er hoffe, daß die Geschichte ihren richtigen Weg gehen werde und daß mit dem innerlichen Zusammenwachsen der Bevölkerung schon jetzt der äußere Zusammenschluß der beiden Städte vorbereitet werde. Seine Rede klang aus in ein Loblied auf die Niederbergische Heimat.

Der Betrugsprozeß in Olpe.

Der Angeklagte freigesprochen.

Arnsberg, 6. Juni. Die Arnsberger Strafkammer trat heute im Sitzungssaal des hiesigen Amtsgerichts zur Berufungsverhandlung gegen den Kernmacher Heinrich Kühr zusammen. Kühr wird bekanntlich beschuldigt, daß er sich sein Bein von einem Eisenbahnzuge habe abfahren lassen, um sich widerrechtlich in den Besitz einer Versicherungssumme in Höhe von 40 000 Mark zu setzen. Kühr war vom Schöffengericht in Siegen wegen Betrugs zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hat er Berufung eingelegt.

Kühr, der jede Schuld bestreitet und angibt, gegen seinen Willen durch Freunde ein halbes Jahr vor dem Unfall gegen Tod und Invalidität versichert worden zu sein, sagte in der Verhandlung aus, daß er an dem Unglückstage in geschäftlicher Angelegenheit mit dem Fahrrad seines Freundes in ein benachbartes Dorf gefahren sei. Auf dem Rückwege sei ihm bei der Fahrt über die Eisenbahnschiene

die Lenkstange aus der Hand geschlagen worden. Er sei gestürzt und besinnungslos liegen geblieben.

Erst im Krankenhaus sei er wieder zu sich gekommen. Der befreundete Agent Wibelhaus habe ihn seinerzeit ständig zum Abschluß der Versicherung gedrängt. Er habe schließlich nachgegeben, um Wibelhaus loszuwerden.

Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß die Vermögensverhältnisse des Angeklagten doch sehr schlecht gewesen seien, erwiderte dieser, seine Mutter habe ein Einkommen von monatlich 400 bis 600 Mark gehabt. Er habe etwa 400 bis 500 Mark verdient.

Als erster Zeuge wurde der Wärter Ebbe vernommen. Er schilderte, wie er von einem Unbekannten zu der Unfallstelle gerufen worden sei und dort den Kühn mit abgefahrenem Bein gefunden habe.

Das Gericht begab sich dann an den Unglücksort, wo sich der Vorsitzende die Vorgänge von dem Angeklagten und einigen Zeugen vor Augen führen ließ. Dabei ergaben sich jedoch keine neuen belastenden Momente gegen den Angeklagten.

Die Zeugenvernehmung wurde im Anschluß daran fortgesetzt. Neue Gesichtspunkte traten dabei nicht hervor.

Nach den Plaidoyers beantragte der Staatsanwalt selbst Freispruch. Das Gericht hob das Urteil der ersten Instanz — neun Monate Gefängnis wegen Versicherungsbetruges in Tateinheit mit Betrugsversuch — auf und sprach den Angeklagten frei. Die Kosten trägt die Staatskasse.

Versuchter Vatermord.

Die Schüsse gingen glücklicherweise fehl. — Der Täter verhaftet.

WG. **Benrath**, 6. Juni. Der 27 Jahre alte Artur Bardy erschien um 19 Uhr bei dem Pförtner der Maschinen- und Kranbau-Aktiengesellschaft und verlangte, seinen Vater zu sprechen. Als der Vater erschien, gab der Sohn aus unmittelbarer Nähe zwei Pistolenschüsse auf seinen Vater ab. Beide nach dem Kopf des Vaters gezielten Schüsse gingen fehl. Der Sohn ergriff darauf die Flucht. Auf der Düsseldorferstr. konnte er von einem Landjäger festgenommen werden. Der Grund zu der Tat ist noch nicht bekannt.

„Weltreise" im Faltboot — ins Gefängnis.

WG. **Hagen**, 6. Juni. Der Kunstmaler W. aus Berlin faßte den Plan, in einem Klepperfaltboot von Düsseldorf nach Kairo zu „weltreisen". Die Fahrt sollte den Rhein hinaufgehen, dann ein Stück über Land bis zur Donau

Volkstage bei Tietz

ELBERFELD

314

Feinste Holländ. Süßrahmbutter ½ ℔ 0.90

¾ ℔ Bierwurst 0.90	¾ ℔ Schmierwurst .. 0.90
2¼ ℔ Hannov. Sülze 0.90	1½ ℔ Blutwurst 0.90
¾ ℔ Fleischwurst ... 0.90	1 ℔ Westf. Mettwurst 0.90
1 ℔ Dose Rotwurst, 1 ℔ Dose Leberwurst } 0.90	¾ ℔ Cervelatwurst 0.90
2X1 ℔ D. Stachelbeeren 0.90	2 Pfd.-Eimer Erdb.-Apfel-Marmel. 0.90
2X1 ℔ Dosen Pflaumen 0.90	2 Pfd.-Eimer Mirab.-Apfel-Marmel. 0.60
2X2 ℔ Dosen Karotten □ 0.90	2/2 Dosen Heidelbeeren 0.90
1 Glas mayonnaise . 0.90	2 ℔ Salzgurken..... 0.90
1 Fl. Worchestersoce 0.90	½ ℔ Senfgurken 0.90
2 Dosen Milch .. 0.90	2 Dosen Kraftbrühwürfel 0.90
2 ℔ Dose Essiggurken 0.90	1 Liter Salatöl 0.90
2X2 ℔ Dose Pflaumen .. 1.90	2X2 ℔ Dose Mischobst .. 1.90
2X1 ℔ Dose Birnen ... 1.90	2 ℔ Dose Stangenspargel . 2.90
5 ℔ Eimer Obstkraut 1.90	5 ℔ Eimer Preiselbeeren . 2.90

Konserven zu fabelhaft billigen Preisen!

Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose	0.50	Reineclauden .. 2 Pfd.-Dose	0.90
Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose	0.62	Kirschen m. Stein 2 Pfd.-Dose	1.05
Erbsen mittelfein 2 Pfd.-Dose	0.65	Pflaumen m. Stein 2 Pfd.-Dose	0.65
Pflaumen-Konfit. 2 Pfd.-Eim.	0.60	Erdbeer-Konfit. 2 Pfd.-Eim.	1.35

Verkauf nur soweit Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten

1 ℔ Eiernudeln . 0.90	1 ℔ Haus-Trüffeln 0.90	½ ℔ Kraftw.-Nudeln 0.90	1 Paket Tietz-Tee } 1.90
1 ℔ Drops 0.90	¾ ℔ gebr. Mischkaffee 0.90	10 St. Waschmittel-Würfel 0.90	5 ℔ Haus-Trüffeln
1½ ℔ Saure Drops 0.90	1 ℔ Cremepralinen 0.90	4 Paar Damenschuhbänder 0.90	1½ ℔ Kaffee, gebr. 2.50
1 ℔ Milch-Caramel. 0.90	1 ℔ Eierwaffeln . 0.90	1 ℔ Reine-Pflaumen 0.90	
3 ℔ Feigen 0.90	5 ℔ Hülsenmehl, 1 Paket Suppen u. 3 Pakete Backpulver .. zus. 1.90		
1½ ℔ Haselnüsse 0.90	1 ℔ süße Mandeln 1.90 — ½ ℔ Mehl und 1½ ℔ Salz 1.90		
3 ℔ Walnüsse 0.90	3 ℔ Hülsenmehl, 5 ℔ Zucker und ½ ℔ Puddingpulver 2.90		

1 ℔ Malzkaffee m. 25% Bohnenkaffee 0.90

1 ℔ gebr. Pfirsiche 0.90	3 ℔ Kaiserkirschen 0.90
1 ℔ Mischobst 0.90	3 ℔ Langobsten 0.90
3 ℔ Malzkaffee 0.90	3 ℔ Hartwurstzwetschen 0.90
1 ℔ gebr. Birnen 0.90	1¾ ℔ Eierhandnudeln 0.90
¾ ℔ Haselnußkerne .. 0.90	1¾ ℔ Eierbandnudeln 0.90
5 ℔ Brustbrote 0.90	2 ℔ Dosen-Puddingpulv. 0.90
4 oder 5 ℔ Vollbrote ... 0.90	3½ ℔ Bruchreis 0.90
2 ℔ Brucht-Mischobst 0.90	1½ ℔ Mischobst 0.90

2 Liter Apfelsaft ... 0.90	3 Probe-Fl. Weinbrand 0.90
1 Liter Apfelsaft, süß 0.90	2 Probe-Fl. Likör 0.90
¾ Liter Tarragona .. 0.90	1 Fl. Spez. Rotwein 0.90
1 Rotwein-Fl. Weinbrand 0.90	1 Fl. Tarragona o. zus. 0.90

1 Dose Sardinen m. Senf } 1.90	4 Ltr.-Dose Salzgurken 2.90
1 Dose Sardinen m. Senf	1 Fl. Toilet-Öl ..... } 1.90
1 ℔ Linsen u. Backpflaumen	1 Dose Erdbeeren.....

und von dort durch das Schwarze Meer an der kleinasiatischen Küste vorbei nach Aegypten und dann den Nil hinauf ins Innere Afrikas. Er schrieb an verschiedene große Zeitungen wegen Abnahme von Reiseberichten und hoffte hierdurch sowie durch den Verkauf von Karten die Reise zu finanzieren. Auch wollte er eine „Spende" inszenieren. Die Zeitungen sahen jedoch davon ab, vor Erhalt der ersten Berichte Abmachungen zu treffen und Vorschüsse zu zahlen. W. holte sich auch fachmännischen Rat für seine Weltreise ein und bestellte sich Waffen für die Jagd im Innern Afrikas. Aber nicht nur die Waffen, sondern auch das Faltboot und die Farben für die Bilder, die er malen wollte, kosteten Geld, und da er über größere Mittel nicht verfügte, gab er einem hiesigen Farbhändler Akzepte, die er vor der in Aussicht gestellten Reise einlösen wollte. Die Wechsel im Gesamtbetrage von 160 Mark sind alle zu Protest gegangen. Er hatte bereits ein von ihm selbst gemaltes Plakat mit der Aufschrift: „10000 Kilometer im Faltboot" bei dem Farbhändler ins Schaufenster gehängt, als die Polizei eingriff und das Plakat wegen Schwindels entfernte und ihn selbst abführte. Er ist übrigens schon neunmal wegen Betruges bestraft und seit 14 Monaten in Haft. Da noch andere Verfahren gegen ihn schweben, wurde er zunächst zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, die bei einer demnächst zu bildenden Gesamtstrafe vom Hagener Amtsgericht zu berücksichtigen sind.

Drei Familien durch Brand obdachlos.

WG. **Wermelskirchen**, 6. Juni. Heute nachmittag entstand in dem Hause des Fabrikarbeiters Meurer zu Selscheid Feuer, das sich bei dem herrschenden Wassermangel mit großer Schnelligkeit verbreitete und das ganze Gebäude in Asche legte. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Das Haus war von drei Familien bewohnt.

Verwegener Einbruch bei einem Rektor.

WG. **Lennep**, 7. Juni. In der Nacht zum 6. dieses Monats ist in der Wohnung des Rektors der evangelischen Volksschule Kölnerstr. eingebrochen worden. Die Täter sind an einem Kabel die Hauswand emporgeklettert, haben eine Fensterscheibe im zweiten Stock zertrümmert, durch das sie sich Eingang in die Wohnung verschafften. Im Schlafzimmer bemächtigten sie sich der Schlüssel des Geschädigten und entwendeten aus dem Schreibtisch des Nebenzimmers eine braune Lederbrieftasche mit 1800 Mark Inhalt, bestehend aus 100-, 50- und 10-M.-Scheinen. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

Wiedersehensfeiern.

WG. **Hückeswagen**, 7. Juni. Alle Angehörigen des ehemaligen Mindenschen Feldartillerie-Regiments 58 und seiner Reserveformationen II treffen sich zum ersten Male am 16. und 17. Juni in der alten Garnison Minden i. W. Die Tagung beginnt im Festzelt um 8 Uhr abends. Am Sonntag Feldgottesdienst, Festzug und Festkommers im Festzelt. Unterkunft und Verpflegung besorgt: die Regimentsvereinigung ehemal. 58er, Aug. Kreft, Minden, Bürgerverein. Nähere Auskunft und Verabredung der eventl. gemeinsamen Abfahrt der 58er aus dem Bergischen Lande übernimmt Dr. Hoffmann, Oberveterinär d. R. II/58, Hückeswagen, Telefon 65. Bei genügender Meldung ermäßigte Gesellschaftspreise.

WG. **Opladen** 6. Juni. Garde-Grenadier-Regiment 5-Kriegstruppenteile treffen sich zur Wiedersehensfeier am 9., 10. und 11. Juni in Opladen. Alle Kameraden der 3. und 4. G.-Inf.-Division sind herzlich willkommen.

WG. **Radevormwald**, 6. Juni. Folgende Mitglieder des Krieger- und Landwehrvereins Radevormwald wurden gelegentlich des Kreiskriegerverbandsfestes am Sonntag dem 3. ds. Mts. mit dem Kriegervereins-Ehrenkreuz zweiter Klasse ausgezeichnet: Ewald Ahlefeld, Ernst Böcker, Ernst Fliege, Fritz Hees, Gustav Hellmich, Johann Muth und Theodor Steinkamp.

Verbandstag der Gardevereine von Rheinland und Westfalen.

WG. **Gummersbach**, 6. Juni. Die Gardevereine von Rheinland und Westfalen veranstalten ihr diesjähriges Verbandsfest am 30. Juni und 1. Juli in Gummersbach, wo gleichzeitig ein großer Gardetag, verbunden mit der Weihe mehrerer Vereinsfahnen, stattfindet. Die Feierlichkeiten bestehen aus einer Tagung der Delegierten am 30. Juni und abends Zapfenstreich und Festkommers. Am 1. Juli folgen Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof, Feldgottesdienst am Kriegerdenkmal und Fahnenweihe. Nachmittags ist Parade vor dem Schirmherrn der Gardevereine, Prinzen Citel Friedrich von Preußen, und der anwesenden Generalität. Der Verband der Gardevereine von Rheinland und Westfalen, dessen Gebiet sich von Herford bis Saarbrücken erstreckt, umfaßt 141 Vereine mit fast 18000 Mitgliedern.

Verwaltungsausschuß der Arbeitsämter.

WG. **Wipperfürth**, 7. Juni. Das Landesarbeitsamt Rheinland in Köln hat nunmehr durch öffentliche Bekanntmachung zur Einreichung von Vorschlagslisten zur Bildung des Verwaltungsausschusses beim Arbeitsamt in Bergisch-Gladbach, das sich jetzt auf den Bezirk des Kreises Mülheim am Rhein (außer den Gemeinden Wahn und Porz) und des Kreises Wipperfürth erstreckt, aufgefordert. Der Verwaltungsausschuß soll aus je fünf Beisitzern und fünf Stellvertretern der Gruppen Arbeitgeber, Arbeitnehmer bestehen. Die Vorschlagslisten müssen bis zum 23. Juni wirtschaftliche und öffentliche Körperschaften gebildet werden beim Landesarbeitsamt in Köln eingereicht sein.

Wald verlangt ein Hallenbad.

WG. **Wald**, 6. Juni. Der Ruf nach der Badeanstalt wird in Wald immer lauter. Im vorigen Jahre hatte bekanntlich Solingen den Nachbargemeinden Wald und Gräfrath die Errichtung einer Badeanstalt am Walder Wasserturm versprochen; [illegible] Aus allen Kreisen der Bürgerschaft wird nun unsere Stadtverwaltung gestürmt, selbst Badegelegenheit zu schaffen, vielleicht nur durch Ausbau der Schulbäder, wenn die Errichtung des Hallenbades noch nicht möglich sein sollte. Die Verwaltung sieht sich veranlaßt, der Finanzkommission und dem Stadtrat eine Vorlage dieserhalb zu machen.

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

WG. **Ohligs**, 7. Juni. Bei Gelegenheit des Weyerschen Schützenfestes wurde ein Kinderballon aufgelassen, der auf einer Karte die Bitte aussprach, daß der Finder Nachricht geben möchte, wo der Ballon gelandet sei. Aus Burgdohl kam nun den Weyerauern die Nachricht, daß der Ballon dort niedergegangen sei, und zwar vor dem Hause eines Schützenbruders, und der hat nun den Absender zum 25jährigen Jubelfest seines Vereins eingeladen.

Das diesjährige Ohligser Schützenfest wird am 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli gefeiert werden.

Das Alte stürzt.

WG. **Opladen**, 7. Juni. Die alte Brücke in Wupperhof soll jetzt endlich verschwinden. In Gegenwart von Landrat Trimborn-Opladen, Kreissyndikus Henrichs-Opladen, Baurat Schmidhäusler-Solingen und Bürgermeister Marquardt von Witzhelden fand eine Ortsbesichtigung statt. Die Kosten für die neue Brücke werden auf 120000 Mark veranschlagt. Hoffentlich kommen die Gelder nun endlich zum Fließen, denn es ist wirklich Zeit, den alten Zustand, der namentlich Sonntags zu lebensgefährlichen Situationen führte, zu beseitigen.

Errichtung einer Geflügelfarm.

WG. **Opladen**, 6. Juni. Die Landwirtschaftskammer in Bonn beschloß, auf dem ihr von der Kreisverwaltung angebotenen, 65 Morgen großen Gelände im Landkreis Solingen, zwischen Wiesdorf und Schlebusch, eine zeitgemäße Geflügelfarm zu errichten.

Die Kölner Straßenbahn-Fahrpreise doch erhöht.

3 Pfennig Gaspreis-, 4 Pfennig Strompreiserhöhung.

WG. **Köln**, 6. Juni. In der Stadtverordnetenversammlung stand die Frage der Erhöhung der Tarife für die Straßenbahnen sowie für Gas und elektrischen Strom erneut zur Beschlußfassung, die bekanntlich in der letzten Sitzung durch die Obstruktion der Linksparteien vereitelt worden war. Nach kurzer Geschäftsordnungsaussprache wurden die Verwaltungsvorlagen mit 37 gegen 29 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Mieter angenommen. Die Straßenbahn-Fahrpreise werden um durchschnittlich 20 v. H., der Gaspreis von 20 auf 23 Pfg. und der Strompreis von 32 auf 36 Pfg. erhöht.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Bohwinkel**, 7. Juni. Die Eheleute August Franz Hermann Buchwald und Frau Henriette geb. Schürmann, Bohwinkel, Rottscheidt 20½, begehen in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit am 8. Juni.

WG. **Ohligs**, 7. Juni. In Langenfeld stieß ein Ohligser Motorradfahrer mit einem Personenauto zusammen. Der Motorradführer erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins.

WG. **Leichlingen**, 6. Juni. Die hiesige Kirmes findet am 24. und 25. Juni statt. Die Plätze auf dem Marktplatz werden am Mittwoch 13. Juni, nachmittags, vergeben.

WG. **Lindlar**, 7. Juni. Beim Straßenbau unweit des Bahnhofs Hommerich ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei Arbeiter gerieten unter herabstürzende Erdmassen. Ein Arbeiter erlitt lebensgefährliche innere Verletzungen. Ein zweiter wurde leicht verletzt.

WG. **Schwelm**, 7. Juni. Spaziergänger fanden gestern nachmittag in einem Wäldchen am Loh eine männliche Leiche erhängt an einem Baum. Nach den Feststellungen der Polizei handelt es sich um Selbstmord.

„Die ägyptische Helena".

Zur Uraufführung der neuen Strauß-Oper in Dresden.



Stehend links Maria Rajdl als Aithra und rechts Elisabeth Rethberg als Helena.

Die Dresdener Opernfestspiele wurden, wie uns ein Fernspruch meldet, am 6. Juni mit der mit großer Spannung erwarteten neuen Strauß-Oper „Die ägyptische Helena" in Gegenwart des Tonsetzers, des Textdichters, ungezählter Theaterleiter, Dirigenten und Pressevertreter des In- und Auslandes glanzvoll eröffnet. Das bekanntlich wieder von Hugo von Hofmannsthal verfaßte Textbuch behandelt in frei erfundener Weise eine von der griechischen Dichtung im Dunkeln gelassene Frage: das Schicksal Helenas und ihres Gatten Menelaos nach der Zerstörung Trojas. Im ersten Akte werden die beiden Gatten nach der unweit von Aegypten gelegenen Insel der Aithra verschlagen, einer Zauberin aus einem Königsgeschlechte, die die schöne Griechin vor dem rächenden Dolche des verblendeten Gatten schützt. Aithra läßt ihre Künste, indem sie Luftgespinste vorspiegelt, und Tränke der Beruhigung, des Vergessens und der Wiedererinnerung reicht, auch ferner spielen, bis sich Helena, am Schlusse des zweiten Aktes der in einem Palmenhain am Fuße des Atlasberges spielt, den geliebten Gatten endlich restlos wiedergewinnt.

Die Musik geht, wie der Tonsetzer selbst gestanden hat, auf möglichst klassische Einfachheit aus, nähert sich dabei freilich der Diktion Wagners in fast bedenklicher Weise, ist sehr kultiviert erfunden, und der Melo. verströmt über vorwiegend schlichtester harmonischer Stützung mit tiefen, oft geradezu pathetischen Atemzügen. Die Wiedergabe des Werkes unter Leitung des Generalmusikdirektors Fritz Busch und des aus seiner Barmer Wirksamkeit im Wuppertal bekannten Regisseurs Dr. Otto Erhardts und unter solistischer Mitwirkung Elisabeth Rethbergs und Kurt Tauchers in den beiden Hauptrollen ist in prachtvollem Bühnenrahmen außerordentlich eindrucksstark.

Mit den Darstellern wurde auch der anwesende Komponist durch Beifall gefeiert.

Ein neues Riesenprojekt des Ruhrverbandes.

WG. **Wetter**, 7. Juni. Nachdem die Staueeanlage des Ruhrverbandes bei Hengstey jetzt fertiggestellt ist, wartet der Ruhrverband bereits mit einem neuen großen Projekt auf. Er beabsichtigt, zwischen Herdecke und Wetter im Laufe des Ruhrflusses eine neue Staueeanlage zu schaffen, die ähnlich gestaltet sein soll, wie die Anlage bei Hengstey. Wie wir vom Ruhrverband erfahren konnten, sind einige Arbeiten zur Anlage des Sees bereits ausgeschrieben. Mit den Arbeiten soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

Die verschleierte Cunosiedlung.

WG. **Hagen**, 7. Juni. Die Cunosiedlung hat der Stadt schon viele Kopfschmerzen gemacht. Trotzdem die Siedlung längst bezogen ist, hat die Stadtverwaltung den Stadtverordneten immer noch keine Schlußabrechnung vorgelegt, aber auch die rückständigen unstreitigen Forderungen der Handwerker noch immer nicht erfüllt. In weiten Kreisen der Bürgerschaft ist man sehr ungehalten über das Verhalten der Stadtverwaltung, und auch die Stadtverordneten verlangen, wie aus einem Antrage der Zentrumsfraktion hervorgeht, nunmehr die seit Monaten versprochene Schlußabrechnung und Auszahlung der Handwerkerlöhne und gegebenenfalls Aufnahme einer Anleihe zu diesem Zwecke.

Das Loch im Stadtsäckel.

Etatsberatungen in Gevelsberg.

Der Bürgermeister beklagt die Ungerechtigkeit im Finanzausgleich.

WG. **Gevelsberg**, 7. Juni. Gestern tagten die Stadtverordneten, um den Haushaltsplan von 1928 zu beraten. Der Bürgermeister gab erläuternde Bemerkungen zu dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Gevelsberg im Jahre 1927 und teilte in seinen Ausführungen die Tatsache mit, daß eine rheinische Stadt, die etwas größer als Gevelsberg ist, Kleineisenindustrie besitzt und dieselbe gewerbliche Struktur hat, doppelt so große Ueberweisungen aus der Reichseinkommensteuer erhält als das finanziell schwer belastete Gevelsberg. Er hofft, daß die Ungerechtigkeit im Finanzausgleich bald beseitigt wird. In den Großstädten sei es so, daß manche Oberbürgermeister sich scheuten, die Höhe der Ueberweisungen anzugeben. Manche notwendigen Einrichtungen, wie z. B. die Kanalisation der Stadt, seien von den bürgerlichen Parteien von Jahr zu Jahr hinausgeschoben worden, und alle großen Projekte habe man deshalb in den letzten Jahren ausführen müssen.

Die Gesamtausgaben für 1928 belaufen sich auf 4085450 Mark, die Gesamteinnahmen auf 3013974 Mk., so daß der Fehlbetrag 1071476 Mark beträgt.

Zur Deckung des Defizits sollen erhoben werden an Zuschlägen zur Grundvermögenssteuer auf Vorschlag der Stadtverwaltung 272 Proz., 725 Proz. zur Gewerbeertragssteuer, 2900 Proz. zur Gewerbekapitalsteuer sowie 20 Proz. Zweigstellensteuermehrzuschlag. Diese Steuern bringen voraussichtlich 986000 Mark ein, so daß noch 85476 Mark ungedeckt bleiben.

Die einzelnen Positionen des Etats wurden eingehend besprochen. Einem Antrag der Lehrervereinigung auf einen Zuschuß von 600 Mk. für Spiel und Wandern der Kinder wurde entsprochen und die Position Volksschule angenommen. Auch der Etat der Berufsschule wurde angenommen. Ebenso die Abschnitte über höhere Mädchenschule und Realgymnasium mit Realschule. Ein Antrag der Linken, die Kosten für den Religionsunterricht zu streichen, wurde abgelehnt. Bemängelt wurde von einem Vertreter der Rechten, daß in der Volksbücherei viele tendenziöse und einseitige Schriften vorhanden seien. Auch fehle die fachmännische Leitung bei der Bücherei. Es soll eine Kommission zur Auswahl neuer Bücher eingesetzt werden. Bei der Position Bauverwaltung, deren Einnahme auf 204000 Mark und deren Ausgabe auf 429828 Mark geschätzt wird, wurde der Antrag, 1000 Mark für einen Kinderspielplatz am Vogelsang einzusetzen, angenommen.

Bisher ist zur Verschönerung des Stadtbildes viel getan worden. Danach fand der Bauetat Annahme. Der vorgerückten Zeit wegen wurde die Beratung nach dreistündiger Dauer abgebrochen. Die Fortsetzung der Etatsberatung findet am nächsten Dienstag statt. Voraussichtlich kommt dann der ganze Haushalt unter Dach und Fach einschließlich der Deckungsfrage.

Eine vorbildliche Stadtratssitzung.

WG. **Leichlingen**, 7. Juni. Im Hotel Tannenhof — mal etwas anderes — trafen sich Stadtoberhaupt und Stadtväter zur Beratung des Wohles der Stadt. Die acht Punkte der Tagesordnung waren in den Ausschußsitzungen so gut durchberaten, daß die heutige Stadtratssitzung unter der geschickten Leitung des Bürgermeisters Gerhardt in nicht ganz einer Stunde beendet war. Und alles war zufrieden. Weil man nahe an der Quelle war, so ist sicher später noch einiges Unklares beim herzhaften Umtrunk geschlichtet worden.

Unter den wichtigsten Punkten der Tagesordnung sei zunächst die Aufnahme einer Bürgschaft erwähnt, die die Ortskrankenkasse benötigte, um von der Bank für Arbeiter, Angestellte und Beamte einen Zwischenkredit von 30000 Mark zu bekommen für die Fertigstellung ihres Verwaltungsgebäudes. Die Bürgschaft wurde übernommen.

Ferner will die Stadt eine Anleihe zu Wohnungszwecken von der Landesbank der Rheinprovinz aufnehmen. Die gestellten Bedingungen: 7¼ Prozent Zinsen bei einer Auszahlung von 98 waren genehm und wurden von der Versammlung angenommen.

Drittens sah sich die Stadt in die Lage versetzt, ein Darlehen von 10000 Mark, das sie im Jahre 1926 zur Regulierung von Hochwasserschäden von der Landesbank erhalten hatte, auf Wunsch dieser in eine langfristige Anleihe zu verwandeln. Zinsfuß 7½ Prozent. Auszahlung 94,50 für 5 Jahre fest. Zum Schluß fand die Mustersatzung nebst Beleihungsgrundsätzen für die Sparkasse Annahme. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Wetterbericht.

Donnerstag den 7. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	754.2	SO mäßig	klar	13
Hamburg	757.8	SSO mäßig	klar	13
Swinemünde	760.7	SO leise	heiter	14
Danzig	—	—	—	—
Aachen	752.7	SSO leicht	Regen	17
Frankfurt-M.	755.8	still	bedeckt	14
Hannover	757.1	OSO mäßig	klar	14
Berlin	758.6	OSO schwach	klar	14
Breslau	762.2	O leicht	klar	14
München	755.7	O leicht	zieml. heiter	16
Zugspitze *)	527.7	S stürmisch	bedeckt	3
Brocken *)	671.5	S mäßig	heiter	8
Kahler Asten	660.6	SSO frisch	bedeckt	11
Bissingen	751.7	SO schwach	Regen	14
Brüssel	751.4	still	bedeckt	14
London	750.6	SSO leicht	Regen	14
Parmouth	751.0	SSO leicht	wolkig	13
Plymouth	750.8	S leicht	bewölkt	13
Paris	754.3	WSW frisch	bewölkt	14
Toulouse	758.4	SW leise	bewölkt	16
Madrid	—	—	—	—
Zürich	756.5	W leise	bewölkt	15
Genf	757.5	SSW leicht	bedeckt	16
Lugano	759.8	W leise	bedeckt	17
Genua	759.4	OSO mäßig	bedeckt	16
Rom	761.6	NO leise	wolkig	21
Messina	761.0	SO leicht	wolkig	21
Wien	760.0	still	heiter	14
Budapest	—	—	—	—
Warschau	762.6	W leise	wolkig	9
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	759.7	W leise	wolkig	10
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.6	758.9	752.6
Temperatur	18.2	14.6	15.7
Wind	NW leicht	N leicht	O schwach
Wetter	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 20.2
Niedrigste Temperatur heute früh 13.0

Das Hochdruckgebiet bei Island hat abgenommen. Sein gestern über die Nordsee nach Westdeutschland reichender Ausläufer hat sich ostwärts nach Ostdeutschland und Polen verlagert. Das westliche Tiefdruckgebiet hat sich über die Nordsee und Westdeutschland ausgebreitet und verursacht dort bereits Trübung und Regenfälle, während es sonst in Deutschland noch trocken und heiter ist. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 8 und 17 Gr. Der Kahle Asten meldet frischen Südostwind, bedecktem Himmel und 11 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag:

Wolkig, Gewitterregen, etwas kühler.

Olympiade Amsterdam

Hollands mißgünstige Einstellung gegen uns.

Was die dortige Presse schreibt.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Man durfte nach dem Verhalten der holländischen Zuschauer beim Spiel Deutschland — Uruguay am Sonntag erwarten, daß das Echo in der holländischen Presse nicht gerade günstig für Deutschland ausfallen würde. Aber man hatte doch gehofft, die neutralen Holländer hätten neben den berechtigten Tönen schärfster Mißbilligung für das Verhalten eines Kalb und Hofmann (Meerane) auch solche der Anerkennung für das einwandfreie Verhalten fast aller übrigen deutschen Spieler gefunden, die zwei Drittel des Kampfes mit nur zehn Leuten bestreitend, sich mehr als ehrenvoll gegen einen Gegner hielten, der den stolzen Titel Weltmeister sein eigen nennt. Schließlich konnte man auch damit rechnen, daß die holländischen Fachrezensenten, die ja die Spielweise der Uruguayer aus dem Kampfe der eigenen Nationalelf genau genug kannten, auch dahinter gekommen wären, daß die versteckte Fußarbeit der Südamerikaner mit Schuld an den Ausschreitungen trug, wie endlich auch die völlig unzulängliche Leitung durch Youssof Mohamed mitverantwortlich zu machen war. Bereits die erste am Sonntagabend erscheinende Cetem-Zandaag-Avond-Zeitung gab einen Vorgeschmack dessen, was den Deutschen bevorstand. Es hieße diesem Blatt sowie dem Ableger des kaum prodeutschen Telegraaf „Het Nieuws van den Dag" zuviel Ehre antun, wollte man die geschmacklosen Auslassungen wiedergeben. Um so größer war das Erstaunen aber, als man am Spätnachmittag (die holländischen Zeitungen werden erst Montags morgens gedruckt) die großen Zeitungen erhielt. Fast ausnahmslos ist der Kampf einseitig beurteilt, fast ausnahmslos heißt es: „Deutschland der Hauptschuldige" und Überschriften wie: „Eine Schande für die Olympiade", „Die Verpestung der olympischen Atmosphäre", „Rugby", „Sünden am olympischen Gedanken", „Rohes Spiel der Deutschen" sind an der Tagesordnung. Jedoch: nicht nur das Spiel wird absolut einseitig beurteilt — Fachverständnis ist eben nicht jedermanns Sache —, nicht nur die Unfairneß der Uruguayer wird beschönigt, entschuldigt und wenn es eben geht verschwiegen, auch die deutschen Schlachtenbummler bekommen ihren Teil weg. Wenn die Holländer der Meinung sind, Deutschland sei der Hauptschuldige, die deutschen Spieler hätten angefangen, sie wären um Klassen schlechter und hätten darum nur mit roher Gewalt erreichen wollen, was sie auf anständige Weise zuwege zu bringen außerstande waren, und wenn sie schließlich glauben, bei diesem Kampfe sei erstmalig, und nur durch die Deutschen, der olympische Gedanke verletzt worden, so ist das eine Ansichtssache, von der wir Kenntnis nehmen wollen, über die wir uns aber aus obenerwähnten Gründen nicht weiter zu erregen brauchen. Um so weniger, als es ein Leichtes ist, nur aus holländischen Zeitungen nachzuweisen, daß hier Behauptung gegen Behauptung steht. Dagegen müssen und werden wir uns entschieden dagegen verwahren, wenn von den deutschen Spielern insgesamt und sogar von den deutschen Besuchern, die ihr gutes Geld nach Amsterdam gebracht haben, in der Tonart gesprochen wird, die ein großer Teil der holländischen Presse anzuschlagen beliebt.

Was veranlaßt z. B. die große Rotterdamer Rettung „De Maasbode" so über die deutschen Besucher herzufallen: „Harte deutsche Klänge verdrängen die weichen Töne unserer bescheidenen Sprache und die im allgemeinen zarten Gestalten unserer Landesgenossen wurden in den Schatten gestellt durch die robusten Erscheinungen, die sich auf dem Damrak, Börsenplatz und der Kalverstraat bewegten, als ob sie seit Jahren in Amsterdam gewohnt hätten." Bei dem Aufmarsch zum Stadion heißt es dann weiter: „Dank der Gerissenheit der Amsterdamer glückte es den Fremden nur sporadisch eine Straßenbahnfahrt mitzumachen. Mit der Dreistigkeit ebenwohl, die die Rasse kennzeichnet (!), schwangen sie sich auf die überfüllten Wagen, und die Bemerkung des Schaffners: „Kein Platz mehr!" wurde mit einem „Macht nicht!" beantwortet." Das gleiche Blatt bringt in einem besonderen Artikel „Rugby" noch folgende Unverschämtheiten: „Ich pickte einen Landsmann heraus, weil er keine schwarzrotgoldene Flagge, keine Knicke in den Knien, keinen Vatermörder und kein verblichenes Hütchen trug. Er tat weiter nicht dick; war es auch ebensowenig; er grinste nicht, war nicht kahlgeschoren, hatte keinen vierkantigen Kopf und trank nichts von dem, was die Himmelsschreiber anpreisen. Wie all die Holländer plötzlich nach Deutschland kamen," scherzt dieser seltsame Spaßvogel dann weiter, „war mir ein Rätsel." Den Gipfel bildet aber ein Gedicht von Clinge Doorenbos im „Telegraaf", bei dem an 1914 erinnert wird, und das sehr richtig, wenn auch in anderem Sinne, mit der Erkenntnis schließt, daß das Ergebnis keine Verbrüderung, sondern erneuter Völkerhaß sei.

Man weiß also jetzt, wie Holland denkt, und wird sich auch wohl danach richten — — —.



Drei Stützen der holländischen National-Elf.

Einweihung des „Annaheims" im deutschen Sportforum.



In Anwesenheit der Spitzen der städtischen Behörden und der Sportverbände ist am Montag das „Annaheim" der deutschen Sportstudentinnen im Berliner Sport-Forum feierlich eröffnet worden. — Der Aufmarsch der Sportstudentinnen bei der Einweihungsfeier.

Argentinien siegt hoch mit 6:0 über Aegypten.

Im neuen Amsterdamer Stadion kam gestern das Treffen Argentinien—Aegypten zur Durchführung. Der 6:0-Sieg der Argentinier entspricht allerdings nicht ganz dem Spielverlauf, da die Aegypter ihrem Gegner zeitweilig ebenbürtig waren, ja sogar stark im Angriff lagen. Außerdem sei noch erwähnt, daß von den sechs Toren zwei aus Abseitsstellung erzielt wurden. Immerhin ist der Sieg verdient, doch nicht in dieser Höhe.

Nachdem Aegypten zu Beginn des Kampfes verschiedene gute Chancen auslieh, kam Argentinien mehr auf und ging schon bald durch den Mittelstürmer in Führung und erhöhte den Vorsprung bis zur Pause auf 3:0. Nach dem Wechsel war der Kampf offen, doch waren die Aegypter viel zu weich, um gegen die energisch spielende Hintermannschaft der Südamerikaner ankommen zu können. Argentinien vermochte bis zum Schlußpfiff durch Fehler der gegnerischen Verteidigung noch zu drei Toren zu gelangen, während Aegypten nicht einmal den Ehrentreffer erzielen konnte, da seine Leute einen Elfmeterball verschossen.

*

West schlägt Süd 5:2 (1:1).

Vor 25 000 Zuschauern lieferten am Mittwochabend im Kölner Stadion die Verbandsmannschaften von West- und Süddeutschland einen prachtvollen Kampf, wie man ihn selten in Köln gesehen hat. Der Sieg der Westdeutschen, die besonders nach der Pause zu großer Form auflieferten, ist zwar verdient, aber in dieser Höhe wohl etwas schmeichelhaft, denn gerade in der entscheidenden Phase des Kampfes wurde Leinberger ernstlich verletzt, und von diesem Moment ab kamen die Westdeutschen in Vorteil. Schon in der dritten Minute ging Süd durch einen von Leinberger verwandelten Elfmeter in Führung. Der Ausgleich ließ lange auf sich warten. Erst fünf Minuten vor der Pause verwandelte Euler eine Flanke von Albrecht unhaltbar durch Kopfstoß. Ein Alleingang von Hofmann stellte 16 Minuten nach Halbzeit das Ergebnis auf 2:1 für Süd, aber wieder erzwang West, diesmal durch Sachsenheim II, den Ausgleich. Unmittelbar darauf schoß Sachsenheim II den Führungstreffer. Ein Bombenschuß von Swatosch führte in der 38. Minute zum vierten Tor für West, und eine Minute vor Schluß stellte Euler aus nächster Nähe, unhaltbar für Stuhlfauth, das Endergebnis her. — Bei Süddeutschland enttäuschten der Sturm und die Verteidigung, glänzend waren dagegen die Läuferreihe und der Torwart. West hatte seine Stützen vor allem in Weber, der Läuferreihe und dem Angriff, der prachtvoll zusammenarbeitete.

*

Am 8. Juli Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft.

Westdeutschlands Vertreter haben Glück.

WB. Kiel, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat noch vor der Abreise aus Holland die Paarungen für die Vorrunde der deutschen Fußballmeisterschaft festgesetzt, um wenigstens noch vor der Sommerspielpause die Vorrunde zu erledigen. Die Zwischenrunde kann erst nach der Sommerpause, frühestens im August, ausgetragen werden. Westdeutschlands Vertreter haben diesmal wirklich Glück gehabt, mit Ausnahme des dritten Vertreters, um dessen Platz sich zur Zeit noch Schwarz-Weiß Barmen, Schalke 04 und Schwarz-Weiß Essen bewerben. Westdeutschlands Dritter muß nämlich nach Hamburg zum Kampf gegen den



3) SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER

erzählt weiter:

Zwei Tage schwamm ich, an ein Holz geklammert, auf den Wellen, bis ich an den Strand einer lieblichen Insel trieb. Die Bewohner führten mich zu ihrem König Mihrdschan, dem ich meine traurige Geschichte erzählte. Der König nahm mich liebevoll auf und gab mir das Amt eines obersten Aufsehers der Haremsgärten. Dort fand ich eines Tages eine wundervolle Tabakstaude, deren Nutzen auf der Insel noch unbekannt war. Ich zeigte sie dem guten König und erzählte ihm von meinen Mischungsversuchen, so daß er meinen Plänen zur Anlegung von Tabakkulturen mit Begeisterung zustimmte. Damals glaubte ich mit dem edlen Tabak das höchste Glück und alle Zufriedenheit finden zu können, aber auch der beste Tabak ergibt noch keine richtige Mischung. Ich sollte noch viel leiden und erdulden, bis ich die Vollkommenheit erreichte. Heute lobe und preise ich Allah, der unsere Wege wunderbar leitet; denn jene Tabakart brachte den schönsten Teil an Aroma in meine geliebte Cigarette

(Fortsetzung folgt)



SALEM
AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich

Norddeutschen Meister, der zur Zeit ebenfalls noch nicht feststeht, aber nur in Hamburger SV. oder Holstein Kiel zu suchen ist. Westdeutschlands Meister, Spvg. Köln-Sülz 07, darf in seiner Heimat spielen, hat dafür allerdings in dem süddeutschen Meister Bayern München einen schweren Gegner. Der westdeutsche Zweite, Preußen Krefeld, kämpft in Duisburg gegen Tennis-Borussia Berlin und ist damit vor eine Aufgabe gestellt, die er zu lösen imstande sein müßte. Im übrigen sind die Vorrundenspiele wie folgt angesetzt worden:

in Berlin: Hertha-BSC. Berlin — Sportfreunde Breslau;
in Halle: Wacker Halle — 3. süddeutschen Vertreter (Wacker München oder FSV. Frankfurt);
in Duisburg: Preußen Krefeld — Tennis-Borussia Berlin;
in Breslau: SC. 08 Breslau — VfB. Königsberg;
in Hamburg: Norddeutscher Meister — Westdeutscher Dritter;
in Frankfurt a. M.: Eintracht Frankfurt — Dresdener SC.;
in Stettin: Preußen Stettin — Norddeutscher Zweiter;
in Köln: Spvg. Köln-Sülz 07 — Bayern München.

3. Solinger Kampfspiele.

Die großen Straßen-Staffeln.

Solingen, 7. Juni. Gestern abend fand im Rahmen der dritten Solinger Kampfspiele die große Straßenstaffel statt, die wie immer ein besonderes Interesse des Publikums erweckte. Am Start und Ziel wie auch auf den übrigen Teilen der Laufstrecke war die Anteilnahme der Bevölkerung außerordentlich groß. In der Hauptklasse siegte der Solinger Turnerbund mit etwa 50 bis 60 Metern Vorsprung vor dem Ballspielverein Solingen 98.

In der Klasse II feierte die Polizei-Sportvereinigung einen überlegenen Sieg. In der Jugendklasse konnte wiederum der Solinger Turnerbund vor dem Ballspielverein Solingen das Ziel passieren. Die genauen Ergebnisse sind folgende: Klasse I. 1. Solinger Turnerbund; 2. Ballspielverein Solingen 98; 3. Eichenkreuzverband (Chr. V. j. M.). Klasse II: 1. Polizei-Sport-Vereinigung; 2. Schützenhöher Turnverein; 3. Schwimmsport Solingen (2. Klasse III (Jugend): 1. Solinger Turnerbund (1. Mannschaft); 2. Ballspielverein Solingen 98; 3. Solinger Turnerbund (2. Mannschaft). — Im Anschluß an die Straßen-Staffel fand ein Fackelzug durch die Hauptstraßen der Stadt zum alten Markt statt, wo die offizielle Siegerverkündung erfolgte.

Schwimmen

Um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft.

Der bisherige westdeutsche Wasserballmeister „Schwimmsportfreunde Barmen" greift am Samstag in den Kampf um die Austragung der diesjährigen Wasserballmeisterschaft ein. Das erste Spiel findet am 9. 6., abends 7½ Uhr, in Barmen, Bad Mählersbeek, statt. Da der Gegner, „Wigit Essen", über eine spielstarke Mannschaft verfügt, ist mit einem spannenden Verlauf des Kampfes zu rechnen.

*

Die erste Mannschaft der „Schwimmsportfreunde Barmen", die von einer Süddeutschlandreise zurückgekehrt ist, konnte dort folgende Ergebnisse erzielen: Schwimmsportfreunde Barmen gegen Jungdeutschland Darmstadt (Südd. Meister) 1:6. Erstes Spiel der Freiwassersaison, Anstrengungen der Reise und blendende Form der Darmstädter brachte den Westdeutschen die einzige Niederlage. Gegen den „Ewig-Zweiten" in den süddeutschen Meisterschaften, Schwimmverein Göppingen 04, konnte Barmen einen 3:2-Sieg landen. Der Württ.-Bad. Meister, Schwimmverein Eßlingen, mußte sich gleichfalls dem westdeutschen Meister mit 3:2 beugen. Die folgende Tage sah man Barmen in Hochform, und so mußte sich der Tübinger Schwimmverein mit 14:1 und Neuwieder Schwimmverein 09 mit 13:0 geschlagen bekennen. Der bekannte Barmer Kunstspringer J. Jungbluth erntete reichen Beifall bei allen Veranstaltungen für seine Kunst.

*

Luber nimmt nicht an den Olympischen Spielen teil.

Der Deutsche Schwimm-Verband hat den Europameister Luber-Berlin von der Olympia-Kandidatenliste gestrichen, da er sich nicht an dem Olympiakursus der Springer beteiligte. Die Nichtteilnahme Lubers bedeutet für unsere Olympia-Schwimm-Mannschaft eine starke Schwächung. Es bleibt ja immerhin noch abzuwarten, ob nicht der DSV. seine Maßnahme noch ändert.

Radsport

A. Binda Sieger in der Straßenrundfahrt „Rund um Italien".

Die Straßenfernfahrt „Rund um Italien" wurde am Sonntag in Mailand beendet. Straßenweltmeister Alfredo Binda, der fast während des ganzen Rennens in Führung gelegen hatte, beendete auch die beiden Schlußetappen Genua — Turin und Turin — Mailand jedes Mal als erster Sieger. Im Gesamtklassement siegte Alfredo Binda sicher vor Pancera und Aimo.

Deutsche Turnerschaft

Neue DT.-Kugelstoß-Höchstleistung.

Bei den Volksturnmeisterschaften in Bayern gelang es Usdber (Turnverein 1860 Fürth), die bisherige Kugelstoß-Höchstleistung der DT. auf 14,65 Meter zu verbessern.

Faustball-Ausscheidungsspiele der A-Klasse des Wuppertaler Turngaues.

UTV. konnte den Titel Gaumeister wieder gewinnen. Gute Leistungen und technische Ueberlegenheit brachten ihnen Siege in sämtlichen Spielen. Mit folgenden Ergebnissen endeten die Spiele: Wülfrather TV. — MTV. 46:35. ETG. — UTV. 14:24. ETG — MTV. 40:17. UTV. — TV. Wülfrath 43:25. UTV. — MTV. 42:18. ETG. — TV. Wülfrath 47:12.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Kreis 4, Bergisch-Land.

Am 14. und 15. Juli 1928 findet in Solingen das diesjährige Kreisfest statt. Um noch einmal den Turnern Gelegenheit zu geben, sich mit den Pflicht- und Freiübungen vertraut zu machen, hat der Kreisturnausschuß für Sonntag den 10. Juni, morgens 9½ Uhr, eine Kreisvorturnerstunde in Elberfeld, Kölnerstraße, Turnhalle des Elberfeld-Arrenberger TV., angesetzt. Da dies die letzte Generalprobe für das Kreisfest sein soll, erwartet der Turnausschuß vollzähliges Erscheinen aller Turner. Dort kann auch die Prüfung für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen, Turner und Jugendliche, im Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung und Geräteübungen, abgelegt werden. Die Urkundenhefte sind zur Eintragung mitzubringen.

Damentenniskampf Rheinland-Paris 10:4.

Frl. Außem siegt leicht.

Auf den Stadion-Rot-Weiß-Plätzen wurde heute der Damen-Tenniskampf Rheinland-Paris bei herrlichem Wetter fortgesetzt. Die rheinischen Damen vergrößerten ihren Vorsprung auch heute weiter und liegen nach dem zweiten Tage mit 10:4 Punkten in Front. Im Dameneinzelspiel traf die deutsche Meisterin Cilly Außem auf Mdme. le Besnerais und siegte unangefochten 6:3, 6:1. Das schönste Spiel des Tages war unstreitig das Mixed zwischen Frl. Außem-Kourney und Mdme. Besnerais-Denis Laurant, das nach flottem Kampf von den Einheimischen 6:3, 7:5 gewonnen wurde. Die übrigen Ergebnisse: Frl. Peitz — Mlle. Culbert 3:7, 6:3, 6:3; Herreneinzel: Kourney — Guillmot 6:0, 7:9, 6:4; Dameneinzel: Frl. Krahwinkel — Mdme. Kleinadel 6:1, 6:4; Frau Jakobiny — Mlle. Olivière 6:4, 4:6, 2:6; Mlle. Y. Huchez — Frau Boormann 6:4, 4:6, 4:6. Mixed: Mdme. Haussard-Guillmot — Frl. Rost-Statz 6:1, 6:3; Geschwister Huchez — Fr. Plümacher-Frau Jakobiny 8:6, 6:4.

*

Erfolge Barmer Tennisspielerinnen.

Vom 1. bis 4. Juni fand auf der entzückend gelegenen vergrößerten Anlage des Tennisklubs Kassel-Wilhelmshöhe das sechste Allgemeine Tennisturnier statt. Die Besetzung war eine recht gute. Bei den Herren dominierten Gosewich-Frankfurt, Erwen-Frankfurt, die guten Kasseler Heffter, Seebohm und Osann, der Erfurter Kappelmann, der Wiesbadener v. Knoop und der Dortmunder Windthorst, während die Damenklasse durch Frl. Weihe-Freiburg, Frl. Menges-Frankfurt, Frau Bremme- und Frau Cramer-Barmen, Frl. Statz-Gora-Jena und durch die Berlinerinnen Frl. Pechstein und Frl. Cramer, beide Schlittschuhklub, vertreten waren.

Das Herreneinzel holte sich erwartungsgemäß Gosewich, der bis zur Schlußrunde nur ganz wenige Spiele abgab. Das Dameneinzel wurde eine Beute von Frl. Weihe, die damit den von Frau Geheimrat Henschel gestifteten Wanderpreis endgültig gewinnen konnte. Sie mußte die Schlußrunde gegen die stark verbesserte Frau Bremme-Barmen austragen, die vorher eine anstrengende Runde gegen Frl. Menges und eine leichtere gegen Frau Kühlmann gespielt hatte. 6:1, 6:3 lautete das Ergebnis der Schlußrunde.

Das Herrendoppel gewannen überraschenderweise Seebohm-Windthorst in der Schlußrunde gegen Kappelmann-Erwen. Das Damendoppel sah die Freiburg-Barmer Kombination Frl. Weihe-Frau Bremme als Gewinner. Sie schlugen die gute Frankfurter Kombination Frl. Menges-Frl. Wenzel in der Vorschlußrunde 6:3, 7:5 und mußten in der Schlußrunde einen Satz an die gute Marburg-Jenaer Kombination Frau Beckeser-Frl. Schultz-Gora abgeben, ehe sie sich fanden und die beiden restlichen Sätze ungefährdet 6:0, 6:1 gewannen. Ihre Schlußrunden-Gegner hatten vorher in einem interessanten Spiel die jungen Berlinerinnen Frl. Pechstein-Frl. Cramer in einem ganz knappen Zweisatzkampf geschlagen.

Das gemischte Doppel gewannen Frl. Weihe-Heffter gegen Gosewich-Frl. Menges, nachdem diese den ersten Satz mit 7:5 gewonnen hatten und im zweiten mit 4:0 führten. Das Resultat lautete 5:7, 9:7, 6:3. Dritte in dieser Konkurrenz wurden Frau Bremme-Seebohm, die nur in einem harten Dreisatzkampf gegen das Siegerpaar unterlegen waren, und Frl. Wenzel-Erwen.

In der Trostrunde für Damen unterlag Frau Cramer-Barmen in einem harten Dreisatzkampf ganz knapp vor dem dritten Preis, konnte aber ihr verbessertes Können gleichfalls unter Beweis stellen.

Reit- und Fahr-Turnier im Kölner Stadion.

Wie erwartet, hat das Reit- und Fahrturnier, das der Kölner Reit-, Jagd- und Fahrverein vom 7. bis 10. Juni veranstaltet, bei den Ställen viel Gegenliebe gefunden. Wurden für die drei Tage doch nicht weniger als 456 Nennungen abgegeben. Damit ist der sportliche Teil der Veranstaltung von vornherein bestens gesichert, denn es steht in allen Konkurrenzen ein lebhafter Wettbewerb bevor.

Von bekannten auswärtigen Ställen ist der Stall Marwede aus Bremen, desgleichen der Berliner Stall Bätjen zu erwarten. Beide Ställe haben bekanntlich sehr gutes Material für die Dressurprüfungen, so die ausgezeichnete Haustochter und den guten Bonner II. Aus Bochum, Essen, Duisburg sind gleichfalls die größern Ställe vertreten. Daß die heimischen Ställe sich angestrengt haben, versteht sich. Es ist so ziemlich alles genannt worden, was Anspruch erheben darf, sich vor einem größeren Kreis von Sportfreudigen zu zeigen. Von den Kanonen der großen Ställe, wie denjenigen des Frhrn. Eberhard von Oppenheim, Gestüt Zieverich, Koerfer, bis zu dem Material der kleineren Ställe, wird alles bereit gehalten werden. Unter den Nennungen für die Fahrprüfungen fallen vor allem die Namen der bekannten Ställe Doerenkamp, Schmidt-Elberfeld sowie das Fahrausbildungs-Kommando Hannover auf. Auch in diesen Prüfungen, die bei dem großen Publikum mit Recht viel Anklang finden, wird man prächtigem Material begegnen, das den überzeugenden Beweis erbringt, daß auch im Zeitalter des Motors das Pferd noch nichts eingebüßt hat von seiner eindrucksvollen Beliebtheit.

Ein bekanntes Preisrichter-Kollegium wird seines Amtes walten. So wird man u. a. den Senior der deutschen Dressurreiter, Kommissionsrat Gustav Steensbeck, sehen, der erst kürzlich unter lebhafter Anteilnahme aller deutschen Reiter seinen siebzigsten Geburtstag begehen konnte. Herr Steensbeck, der trotz seiner Jahre noch immer eine glänzende Figur im Sattel macht, leitet unter anderm noch die Ausbildung unserer für die Olympiade ausgewählten Dressurreiter. Weiter sieht man Exzellenz Frhrn. von Heintze (Schleswig-Holstein), Landstallmeister Wax sowie Major von Morgen, Frhrn. von Stein-Liebenstein, Graf Mirbach-Hahn und Bischoff-Sensfeld.

*

Außenseitersieg im englischen Derby.

WB. London, 6. Juni. (Eig. Drahtber.) Englands Derby-Rennbahn in Epsom hatte am Mittwoch mit der 146. Austragung des englischen Derbys, wohl dem bedeutendsten Zuchtrennen der Welt, wieder den Höhepunkt der Saison. Schon am frühen Morgen waren Hunderte gekommen, und als der Beginn des Rennens herannahte, wogte die festliche Menge rund um die Bahn Kopf an Kopf. In der Hofloge bemerkte man, wie jedes Jahr, die königliche Familie. Das Derby selbst brachte eine Riesenüberraschung; denn unter 19 gestarteten Pferden ging Sir Cunliffe-Owens Filstead als sicherer Sieger unter Jockei Wragg durchs Ziel. An zweiter Stelle kam Flamingo unter Elliott vor Black Watch ein. Fernkloef belegte den vierten Platz. Die Startwetten lauteten 33:1, 9:2, 33:1.

Kunstverein Barmen.

Hermann Schauhoff, ein Weser-Westfale, der seit einigen Jahren in Barmen lebt, ist in der letzten Zeit als Zeichner und Graphiker in den großen Ausstellungen in Düsseldorf und Hagen auch hier im Westen an die Oeffentlichkeit getreten. Der Kunstverein Barmen hat ihm jetzt Gelegenheit gegeben, in zwei Sälen der Ruhmeshalle den Kunstfreunden des Wuppertals bekannt zu werden.

Seine dort ausgestellten Zeichnungen, Aquarelle und Lithographien veranschaulichen den Entwicklungsgang eines in der Hauptsache lyrisch gestimmten Malers, der es verstanden hat, den Ausdruckswillen des verflossenen Expressionismus in beruhigter Form zu binden und etwas von dem stürmischen Atem dieser merkwürdig schnell verebbten Zeit in einem, wenn auch engen Bezirk als säuselndes Lüftchen um Landschaft und Menschen wehen zu lassen. Ein gewisser Ueberschuß der Empfindung läßt ihn die Dinge dieser Welt sehr tief und beziehungsreich sehen, verhindert ihn daran, in platte Sachlichkeit zu verfallen, und durchtränkt alle seine Arbeiten, deren erstaunlich sicherer, einheitlicher Duktus auffällt, mit einer Stimmung, die aus Abneigung gegen die brutale und materielle Welt eine nur gefühlsmäßig abtastbare romantisch-religiöse Note verrät. Ob man nun Schauhoffs etwas blaß geratene biblische Zeichnungen, seine ins Endlose sich verlierenden Winterlandschaften — Friedhof, November —, seine Niederrheinstädte und Schlösser daraufhin durchsieht, überall ahnt man diesen „heimlichen Romantizismus" heraus, der, wenn er auch schon gewaltsläufig ohne Kraft ist, so doch im Chor der vielen tausend Auch-Könner unserer Zeit höchst angenehm und oft — wie in den Hochgebirgsszenen — überraschend an die Spitze geht. Gewisser Effekte — flackernde Strichlage — kann sich Schauhoff um so eher entäußern, je mehr er — was nach seinen letzten Leistungen zu hoffen ist — den völligen Ballast eines heute allgemein anzutreffenden Eklektizismus über Bord zu werfen bestrebt ist. Uebrigens ist der Wunsch nur zu natürlich, daß Schauhoff auch einmal mit Gemälden vor die Kunstfreunde trete.

Verstreut zwischen den Zeichnungen stehen einige Plastiken des ebenfalls in Barmen lebenden Georg Dönges, die vorläufig nicht viel mehr als Mißmach im Bunde mit Geschicklichkeit verraten.

Dr. Li.

Liebermann bleibt Präsident der Akademie der Künste. Berlin, 6. Juni. Professor Max Liebermann ist auch für die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis September 1929 zum Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste in Berlin gewählt worden. Das preußische Staatsministerium hat wieder die Wahl bestätigt. Als Stellvertreter des Präsidenten wurde der Direktor der Singakademie, Professor Georg Schumann, wiedergewählt.

WTB. Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Dresden. Die Technische Hochschule Dresden begeht die Feier ihres hundertjährigen Bestehens mit einer Reihe festlicher Veranstaltungen, die mit einer Ehrung der im Weltkriege gefallenen Kommilitonen durch die Vertreter der Studenten und Professoren in der Aula der alten Technischen Hochschule eingeleitet wurde. Im Anschluß daran wurde der neue Erweiterungsbau des Studentenhauses in der Mommsenstraße mit einer schlichten Feier den Vertretern der Studentenschaft übergeben.

Die Feier erreichte ihren Höhepunkt mit dem Festakt im staatlichen Schauspielhaus. Nach einem Vortrag des Studentenorchesters hielt der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. ing. Nägel, die Festrede. Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklung der Technischen Hochschule in den letzten 50 Jahren betonte der Redner u. a., daß die Technische Hochschule sich nicht darauf beschränken könne und dürfe, technische Wissenschaften zu lehren, sondern eine umfassende allgemeine Bildung vermitteln müsse. Hierauf überbrachte Ministerpräsident Heldt der Technischen Hochschule die Glückwünsche der sächsischen Staatsregierung. Volksbildungsminister Dr. Kaiser stellte die verständnisvolle Mitarbeit des Volksbildungsministeriums an den Aufgaben und Zielen der Hochschule in Aussicht. Oberbürgermeister Dr. Blüher überbrachte die Glückwünsche der Stadt Dresden und teilte mit, daß der Rat und die Stadtverordneten beschlossen hätten, für die Herstellung eine Stätte der Leibesübungen der Studentenschaft die Summe von 100 000 Mark zu stiften. Als letzter Redner gab Geh. Hofrat, Ehrensenator, Dr. ing. e. h. Ernst bekannt, daß der Ausschuß für die Jahrhundertfeier in der glücklichen Lage sei, der Technischen Hochschule Spenden im Gesamtbetrage von über einer Million Mark übermitteln zu können. Der Rektor Magnificus, Prof. Dr. Nägle, gab mit seinen Dankesworten die vom Rektor und Senat beschlossenen akademischen Ehrungen bekannt. Mit dem Deutschlandlied schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Die 43. Hauptversammlung der Goethegesellschaft in Weimar. Wie üblich, hatte sich in der Woche nach Pfingsten die Schar der deutschen Goethegesellschaft zur diesjährigen 43. Hauptversammlung in Weimar eingefunden, die am Freitag mit der geschäftlichen Sitzung unter Vorsitz des Präsidenten Prof. Petersen-Berlin eröffnet wurde und zu der u. a. der Vertreter der thüringischen Regierung und der Stadt Weimar sowie zahlreiche hervorragende Gelehrte aus allen Teilen Deutschlands, die Vertreter des Deutschen Schillerbundes, vor allem aber auch die Abgesandten der Goethegesellschaft aus Wien und namhafte Vertreter aus der Schweiz, Holland, Japan und Amerika erschienen waren. Auch eine dänische Reisekommission unter Führung von Prof. Larsen, dem Ehrendoktor der Universität Jena, ist vertreten. Der Präsident gab ferner bekannt, daß zwischen der Goethegesellschaft und der Thüringer Regierung, bezw. dem Reich, bereits jetzt Vereinbarungen für eine würdige und große Ausgestaltung des 100. Todestages Goethes im Jahre 1932 getroffen werden. Bei einem Ausflug nach den Dornburger Schlössern ist des 100. Todestages Karl Augusts (14. 6.) besonders gedacht worden. Zu Ehren der Goethegesellschaft gab das Deutsche National-Theater am Freitagabend Goethes Vorspiel „Was wir bringen" und sein Schauspiel „Erwin und Elmire".

Neues vom Büchermarkt.

Der „Große Brockhaus" kommt in neuer Auflage.

Wie wir erfahren, sind nach vieljähriger Vorbereitung die Arbeiten am „Großen Brockhaus" so weit gediehen, daß mit dem Erscheinen des ersten Bandes in einigen Monaten gerechnet werden kann. Das Werk ist mit sehr vielen und völlig neuen Bildern und Karten ausgestattet, wird zwanzig Bände umfassen und hat nach Inhalt und Form gegen Brockhaus' Lexikon von vor dem Kriege so grundlegende Aenderungen erfahren, daß es wohl als etwas ganz Neues auf dem Gebiete des vollständigen Nachschlagewerks anzusprechen ist. Mehrere hundert Fachgelehrte wirken daran mit, in der neuen Auflage einen praktischen täglichen Berater zu schaffen, der, sachkundig auf allen Gebieten, im brutigen dasenden Leben und in der Zeit der Spezialisierung notwendiger ist denn je.

Otto Nordenskjöld †.

Im Alter von 59 Jahren ist in Göteborg Professor Otto Nordenskjöld, der Sohn des berühmten Erforschers des nördlichen Eismeeres, einer der besten Kenner der Polarländer, an den Folgen eines Autounfalles gestorben. Er hatte die Polarländer fast sämtlich auf einzelnen Expeditionen kennen gelernt und hat zahlreiche wissenschaftliche Beiträge zu ihrer Erforschung geliefert; er hat im Nordpolargebiet namentlich die Kenntnis von Spitzbergen und Grönland wesentlich gefördert. Er war Leiter der großen schwedischen Südpolarexpedition, die in den Jahren 1901 bis 1903 trotz des Verlustes ihres Schiffes „Antarctis" wichtige Entdeckungen auf den nördlichen Halbinseln des antarktischen Festlandes machen und infolge einer unfreiwilligen zweiten Ueberwinterung grundlegende Beiträge für die Veränderlichkeit des antarktischen Winterklimas liefern konnte. Im Gegensatz zu manchen modernen Gepflogenheiten erblickte Nordenskjöld die Aufgabe des Polarforschers in jahrelanger, mühseliger und harter Arbeit während seines Aufenthaltes in dem unwirtlichen Polarklima, wobei er seinen Kameraden stets mit vorbildlicher Begeisterung voranging. Nordenskjöld war eine mittelgroße, schlanke, keineswegs robuste Gestalt, und dem eleganten Vortragenden hätte man nicht ohne weiteres den wagemutigen Entdeckungsreisenden angesehen. Sein Tod reißt eine bedauerliche Lücke in die schon stark gelichteten Reihen der Polarforscher alten Stiles.


Erfahrene Reisende
wissen Ortizon zu schätzen! Die handliche Packung beansprucht wenig Platz im Koffer, das gefürchtete Auslaufen flüssiger Mittel ist bei Ortizon ausgeschlossen! 1–2 Kugeln geben ein erfrischendes, nachhaltig desinfizierendes Mundwasser!
b303
Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität
ist im Gebrauch die ausgiebigste und vorzüglich reinigende Seife für feinste Wäsche sowie kunstseidener Gewebe.
Alleinige Fabrikanten Grüner & Nau Barmen.


Greiling Auslese
5 Pfg.
Greiling Auslese
wird von hervorragenden Fachleuten als die
beste 5 Pfg. Zigarette
bezeichnet.

Die Barmer Waldschule bei Schalksmühle.

Ein Erholungsort für die Barmer Schuljugend.

Erst verhältnismäßig spät trat die Stadt Barmen, die in der Lösung sozialer Aufgaben sonst vielen Städten weit voraus ist, dem Plane der Errichtung einer Waldschule näher. Der Umstand, daß die private Wohlfahrtspflege sich in Barmen seit langen Jahren der Jugend mit besonderer Liebe annahm — erwähnt seien hier nur der Name des Kommerzienrats Ursprung und das segensreiche Wirken des Barmer Vereins für Ferienkolonien —, mag dazu beigetragen haben, daß die Schaffung einer derartigen Wohlfahrts-Einrichtung sich hier verzögerte. Im Laufe der letzten Jahre aber kam dafür der Wunsch nach einer Waldschule um so öfter zum Ausdruck. Der anfängliche Plan, an den südlichen Höhen in unmittelbarer Nähe der Stadt eine solche Einrichtung zu schaffen, begegnete manchem Widerspruch. Es war gedacht, die Kinder dort nur während den Tagesstunden zu behalten und sie am Abend wieder heimzusenden. Die Schattenseiten eines derartigen Waldschulbetriebes überwogen die Lichtseiten, und so ließ die Verwaltung diesen Plan nach längeren Erwägungen fallen, um dafür an anderer Stelle ganze Arbeit zu verrichten. Die Gelegenheit bot sich hierzu im vergangenen Jahre, als es zu Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und dem Verein für Ferienkolonien über den Ankauf des dem genannten Verein gehörenden, in den letzten Jahren an die Evangelische Schulgemeinde verpachteten Kurhauses in Schalksmühle kam. Am 11. Oktober vorigen Jahres stimmte das Stadtverordnetenkollegium dem Abschluß des Kaufvertrages zu. Die Kaufsumme, die einschließlich des Inventars 164 500 Mark betrug, wurde bewilligt, und gleichzeitig wurden weitere 67 500 Mark zur Verfügung gestellt, um notwendige bauliche Umänderungen auszuführen. Barmen war damit endlich in den Besitz eines Gebäudes gelangt, das sich durch seine Größe sowohl wie auch durch seine Lage als ganz besonders geeignet für den Zweck einer Waldschule erwies. Elberfeld erfreut sich bekanntlich einer derartigen Einrichtung schon seit dem Jahre 1907. Die Barmer Wahl wurde in der Bürgerschaft um so freudiger begrüßt, als damit auch das Kurhaus Schalksmühle, das im Laufe der Jahre vielen Tausenden von Jungen und Mädchen eine Stätte der Erholung, der Freude und Kräftigung gewesen ist, diesem Zweck auch weiterhin erhalten blieb.

Der Presse war es in diesen Tagen vergönnt, einen Einblick in das Waldschuldeim zu bekommen. Schon die Lage des stattlichen Gebäudes auf luftiger Bergeshöhe, inmitten einer landschaftlich überaus schönen Umgebung überrascht den Besucher. Dichte Laub- und Nadelwälder, die hin und wieder aber doch einen Ausblick auf saftige grüne Wiesen gestatten, umrahmen es. Im Inneren des Gebäudes ist es zunächst der große luftige Speisesaal, der durch seine zwar einfache, aber gediegene Einrichtung und Ausstattung angenehm in die Augen fällt. Hell, hoch und luftig sind auch die Schlafsäle mit ihren weißen Betten. Für manches Kind sind sie von besonderer Bedeutung: bringen sie ihm doch zum ersten Male im Leben ein eigenes Bett, eine Freude, an die daheim in der räumlich begrenzten Wohnung nicht zu denken war. Große überdachte Veranden ziehen sich an der Südseite des Hauses hin. Sie dienen vor allem als Liegehallen. Wohin auch der Weg unter der liebenswürdigen Führung des Stadtsyndikus' Dr. Bremme und der leitenden Schwester führte, ob nach den freundlichen Zimmern der Lehrerinnen und Pflegerinnen, ob in die Küche, in die Wasch- und Baderäume oder in die gefüllten Vorratskammern, überall herrschen peinliche Sauberkeit und Ordnung. Wahrlich: Barmen kann auf seine Waldschule stolz sein.

Wenige Minuten von dem Hauptgebäude entfernt — das eigene Gelände umfaßt etwa 21 Morgen und ist durch die Anpachtung eines Waldstreifens noch erweitert worden —, befindet sich ein schmuckes Holzhaus, in dem während der Sommermonate der Unterricht abgehalten wird. Es liegt etwas höher als das Hauptgebäude. Seine Lage gewährt einen prächtigen Ausblick auf das tief unten liegende Volmetal und die gegenüberliegenden Berge, Wälder und Wiesen.

Wer kommt in die Waldschule? Nach Möglichkeit alle diejenigen Schüler und Schülerinnen der Volksschulen, für deren Gesundheits- und Ernährungszustand ein Aufenthalt in gesunder und frischer Luft bei guter und reichlicher Ernährung angebracht ist. Leider ist ihre Zahl sehr groß. Die Auswahl trifft der Schularzt. Die Einwilligung der Eltern ist selbstverständliche Voraussetzung. Drei bis vier Stunden Unterricht — die Stunde zu 35 bis 40 Minuten gerechnet — sollen in der Hauptsache dafür sorgen, daß die Kinder hinter den Leistungen ihrer Volksschulklasse nicht zurückbleiben. Die übrige Zeit gilt der Ruhe, dem Spiel, Turnen und Wandern. Der Unterricht findet nach Möglichkeit im Freien unter den grünen Bäumen statt. Kein Wunder, daß sich da bald die Wangen röten und stattliche Gewichtszunahmen zu verzeichnen sind.

Während der sieben Sommermonate können 90 bis 100 — zurzeit sind es 96 —, während der fünf Wintermonate etwa 60 Kinder in der Waldschule untergebracht und unterrichtet werden. Ihr Aufenthalt ist im allgemeinen auf acht Wochen beschränkt. Dann heißt es Abschied nehmen. Wir glauben der Leiterin gern, wenn sie uns versichert, daß aus manchem Kindermunde dann die Worte fallen: „Nur eben mal bei Mutter hereingucken — und dann schnell zurück nach Schalksmühle!"

Ergänzend sei noch bemerkt, daß ein erheblicher Teil der Kaufsumme durch Sammlungen der Barmer Nothilfe und Schenkungen aufgebracht werden konnte. Der Zuschuß der Stadt dürfte sich infolgedessen in erträglichen Grenzen halten. Er wurde seinerzeit auf jährlich etwa 45 000 Mark berechnet. (Eine Abbildung der Waldschule haben wir vor kurzem gebracht. D. Red.)

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Gefährliche Romantik.

Es wird wohl niemand bestritten wollen, daß unsere alten bergischen Häuser einen romantischen Eindruck machen. Im stillen darf man auch hoffen, daß uns diese alten Bauten und Winkel erhalten bleiben. Was uns aber nicht erhalten bleiben darf, das ist das vor diesen Bauten befindliche Pflaster. Man muß sich wundern, daß im 20. Jahrhundert, dem Zeitalter der vorgeschrittenen Technik und Erfindungen, es noch Wege gibt, die ohne Gefahr nicht passierbar sind! Die Häuser Sonnborn, Hauptstraße 74b und 74a, die im Volksmunde kurz „Der Berg" genannt werden, weisen solche lebensgefährlichen Wege auf. Es vergeht keine Woche, in der nicht wenigstens ein Unfall dort zu verzeichnen ist. Der Weg zu den genannten Häusern ist mit spitzen Steinen gespickt, die bis zu 10 cm aus dem Erdreich hervorragen. Der Wasserhydrant steht 8 cm und ein Abflußdeckel ebenfalls 8 cm hervor. Es wird die höchste Zeit, daß sich die Baupolizei der Sache einmal annimmt.

Die Einwohner der Häuser
Sonnborn, Hauptstraße 74b — 74a.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

August Wichartz und Frau
Agnes geb. Liessem.

Barmen, den 4. Juni 1928.
v. Eynernstr. 13. 161d

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

---

Die Verlobung ihrer Kinder Luise und Heinz beehren sich anzuzeigen

Ernst Mertens und Frau
Hedwig geb. Emde.

Frau Ww. Gustav Bölhoff
Emma geb. Dickten.

Luise Mertens
Heinz Bölhoff
Verlobte.

Barmen, Dayton (Ohio) U.S.A.
8. Juni 1928. 2750a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 1. Juni starb infolge eines Autounfalles unser geliebter jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Enkel und Neffe

Ernst Struss

im Alter von 6 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Ernst A. Struss
August Struss
Familie Ernst Koch.

Opladen, Hannover, Elberfeld.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.



Dem Hausherrn darf's nicht schnuppe sein,

wenn sich seine Frau beim Bohnern die Seele aus dem Leib schwitzen muß.

Bringen Sie darum Ihrer Frau einmal eine Dose „LOBA-WACHS" glänzt mühlos Parkett und Linoleum sonnenhell u. stahlhart und ist sparsam.

Und wenn Sie schon dabei sind:
„LOBALIN" reinigt mühlos alle Böden ohne Späne, ohne Salle,
„LOBA-BEIZE" das „wasserechte" Farbbohnerwachs färbt und glänzt Bretterböden wie schönstes Parkett.

Auf jeden Fall raten Sie Ihrer Frau:

Immer Loba für den Boden!

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. a868
Fr. Löw, Waldorf D.73 (Hessen).

Kegelbahnen
für verschiedene Abende noch frei, auch für Nicht-Verbandsmitglieder.
Kegelsporthalle,
Elb., Ronsdorferstr. 192. Tel. 5201

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mittwoch früh 2 Uhr durfte mein lieber Gatte, unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Philipp Spieß

nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren eingehen zur ewigen Ruhe.

In tiefem Schmerz:

Frau Philipp Spieß
Karl Schilling und Frau
Max Geisler und Frau
Josef Regensburger und Frau
Rosalie Klein geb. Spieß
Fritz Spieß und Frau
und 7 Enkelkinder.

Haan (Nordstraße 18), Neustadt b. Koburg, Elberfeld, Barmen, den 7. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Montag 11. Juni 1928, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. k1083

Statt besonderer Anzeige.

Vergangene Nacht 3 Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge Schlaganfalles unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Oskar Poschanke
Gertrud geb. Meyer

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Kirchstraße 1), Ronsdorf, Essen, Lennep, den 7. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Montag 11. Juni 1928, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes, Uellendahl, aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am Montag — morgens 6½ Uhr — in der St. Laurentius-Pfarre gehalten. k1084

---

u141

eine Einladung . . .

WIR bitten höflichst um Ihr Erscheinen zu dem am 8. Juni im Parkrestaurant, Tölleturm, stattfindenden 4-Uhr-Tee.

Gleichzeitig werden Sie Gelegenheit haben, die neuesten Modelle des La Salle in einer bereits ab 10 Uhr morgens geöffneten Sonderausstellung kennenzulernen.

LA SALLE

aus der Werkstatt des berühmten Cadillac

Mit der unerreichbaren Schnelligkeit einer Rennmaschine — dem sprühenden, ungestümen Tempo unserer Tage — wird er von eleganten, modernen Menschen für Fahrten über Land bevorzugt. Schlank, grazil, beweglich ist er der geeignete Wagen für die sportliebende gute Gesellschaft. Elegant, geschmackvoll in Linien und Farben fügt er sich harmonisch in das moderne weltstädtische Straßenbild.

Autorisierter General Motors-Händler:
Dr. Fritz Funkenberg, Elberfeld, Königstraße 87
Tel.: 8477

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Hense für die trostreichen Worte am Sarge unseren innigsten Dank aus.

Familie Alex Walbrecht.

Elberfeld, den 7. Juni 1928.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Grossmeyer am Sarge und am Grabe sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir hierdurch unseren allerherzlichsten Dank aus.

Geschwister Schreckegast.

Schalksmühle (Ludwigstr. 62), den 6. Juni 1928.

Teppiche
Läuferstoffe
Tisch- u. Diwandecken
Betten
Bettstellen u. Matratzen
Bettfedern u. Daunen
Steppdecken
Inletts
die besten Qualitäten
enorm billig.

Zahlungserleichterung.

Betten- und Teppich-Spezialhaus

Reuter

Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk, I. Et.

Der König von Schweden 70 Jahre alt.



König Gustav V. von Schweden, der vor wenigen Monaten sein 20jähriges Regierungsjubiläum feierte, begeht am 16. Juni seinen 70. Geburtstag.

Der Gasangriff auf Leningrad.

Ein interessantes Experiment.

Moskau, 6. Juni. In einer der letzten Nächte erfolgte die Probegasattacke auf Leningrad. Den ganzen Sonnabend über wurden die Sanitätsmannschaften für die Hilfeleistung an die Bevölkerung trainiert. Die gassicheren Unterstände wurden am Tage noch einmal inspiziert. Aus Moskau sind sogenannte „Vermittler" eingetroffen, welche aus Angehörigen von Pioniertruppen bestehen und den Tatbestand während der Manöver aufzunehmen haben, wie Markierung der Bombenabwürfe mittels Abbrennens von Rauchpatronen u. ä. In der Stadt sind unter Heranziehung der Miliz und Hausverwaltungen besondere Kommandos gebildet worden, welche den Schutz des Eigentums der in die Unterstände flüchtenden Bevölkerung übernehmen.

Kurz vor Einbruch der Dunkelheit wird es still in der Stadt, insbesondere in dem Moskau-Narwa-Arbeiterviertel, welches den Hauptangriff aufnehmen soll. Die am Tage über der Stadt kreisenden Flugzeuge sind verschwunden. Ab 6 Uhr abends ist der Fußgängerverkehr in dem Viertel untersagt, nur die Straßenbahn verkehrt noch. Sämtliche anderen Fahrzeuge sind requiriert und in den Dienst der Abwehr gestellt. Die Fabriken sollen auch während des Gasangriffs nicht stillgelegt werden, die Arbeiter werden mit Gasmasken versehen.

Mit einsetzender Dunkelheit nähern sich die surrenden Flugzeuge der „Blauen". Ihre Pläne sind streng geheim gehalten. Ueber ihre Bombenabwürfe ist nur bekannt, daß rote Raketen Zündbombe bedeuten, grüne: Sprengbomben und gelbe: Gasbomben. Das Auftauchen der Flieger gibt das Signal für die Alarmsirene und das Sturmgeläut der Glocken. Gleichzeitig wird der elektrische Strom in der Stadt — soweit er der Beleuchtung dient, ausgeschaltet. Die Straßen sind zunächst von der Zivilbevölkerung völlig gesäubert, nur Patrouillen und Spielmänner, die auf Fanfaren die Bevölkerung vor den nahenden Gasen warnen, ziehen durch die Straßen.

Schon werden die feindlichen Flugzeuge von den Abwehrbatterien beschossen, da macht sich auch

die erste Gaswolke

in der Moskau-Narwa-Vorstadt bemerkbar. Der ersten Wolke folgt dicht die zweite, dritte und vierte. Die Flugzeuge werfen bunte Raketen ab, die mit frappanter Pünktlichkeit die Explosionen an verschiedenen Orten und Straßen hervorrufen. Nach diesen Explosionen wird der Sachschaden berechnet, den die abgeworfenen Bomben verursacht hätten. Die erste Gaswolke treibt die Bevölkerung eines Mietshauses vor sich hin, die sich nach dem über drei Häuser weiter gelegenen gassicheren Unterstand in Sicherheit bringt. Der Rückzug erfolgt unter Aufsicht des Bezirksarztes und zahlreichem Sanitätspersonal.

Nach etwa einer halben Stunde erreicht das Abwehrfeuer der Geschütze und der Maschinengewehre, das Rattern der Propeller und die Explosionen der Raketen und Platzpatronen den Höhepunkt. Die ganze Vorstadt ist in dichte Gas- und Rauchwolken gehüllt. Die frische Brise trägt die Wolken durch die menschenleeren Straßen und säubert diese bald wieder. Das Feuer der Geschütze und der Maschinengewehre läßt nach. Kaum anderthalb Stunden sind seit dem Erscheinen des ersten feindlichen Flugzeuges vergangen, und das Manöver ist beendet. Die militärischen Sachverständigen ziehen sich zur Kritik und Registrierung der Ergebnisse zurück.

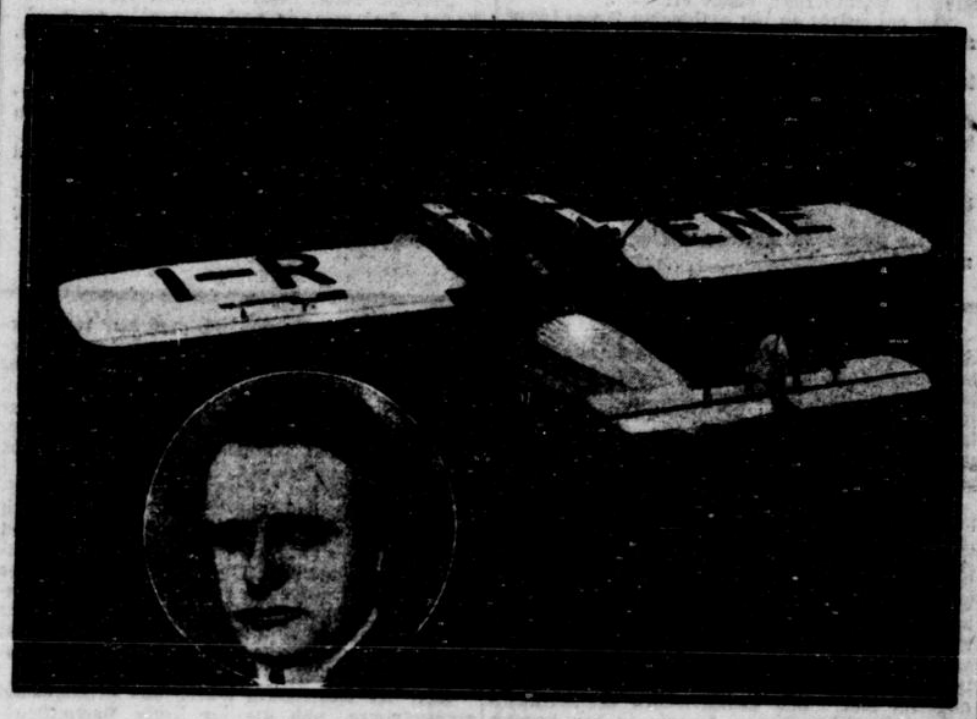
Experimente an kranken Menschen.

Die vor einiger Zeit erfolgten Angriffe gegen Berliner Krankenhausärzte, die angeblich bei der Anstellung von Heilversuchen mit neuen Mitteln und Methoden über die Grenze des Zulässigen hinausgegangen sein sollten — wir berichteten damals darüber —, bildete in der letzten Sitzung der Berliner Aerztekammer den Mittelpunkt der Verhandlungen, die sich an die Feststellungen eines von der Kammer eingesetzten Untersuchungsausschusses knüpfen. Der Ausschuß hat trotz sorgfältigster Prüfung — wie er durch den Kammervorsitzenden Professor Lennhoff erklären ließ — in keinem der beanstandeten Fälle feststellen können, daß irgendein Kranker leichtfertig geschädigt oder in Gefahr gebracht worden sei.

Eine vom Vorstand ausgearbeitete Entschließung betont ganz im allgemeinen, daß der wissenschaftlichen Forschung keine Vorschriften gemacht werden dürften, wenn sie nicht zum Stillstand gebracht werden soll; ohne Prüfung am Menschen könne kein Heilverfahren erprobt und keine medizinischen Entdeckungen nutzbar gemacht werden. Allerdings muß — so heißt es ausdrücklich — sich der Arzt hierbei seiner Verantwortung gegenüber Leben und Gesundheit seiner Kranken ständig bewußt sein. Jede Erprobung am Menschen muß auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt bleiben und wissenschaftlich-theoretisch gut begründet sein. — Außerdem muß schon aus ethischen Gründen der Kranke oder sein ärztlicher Vertreter vorher über Sinn und Zweck solcher Heilversuche unterrichtet werden

Zur Hilfsexpedition der „Italia".

Der bekannte norwegische Nordpolflieger Dietrichson, der Begleiter Amundsens, weilt zur Zeit in Berlin, um einen der deutschen Lufthansa gehörenden Dornier-Wal zu erwerben, und mit ihm die Rettungs-Expedition Nobiles zu unternehmen



Im Bild ein Dornier-Wal; links der Flieger Dietrichson.

Auf der Suche nach Nobile.



Rijser Larsen,
der Leiter der norwegischen Regierungs-Expedition, der sich nach Spitzbergen begeben hat, um von dort aus die Suche nach Nobile aufzunehmen.

Wie die Norma Propaganda macht.

WTB. Stuttgart, 5. Juni. In der heutigen Verhandlung im Prozeß gegen die Normawerke erklärte Direktor Selter von der Krupp-A.-G. in Essen als Zeuge, daß die Normaunkorrekt gegen die Krupp-A.-G. vorgegangen sei, da sie Fliegeraufnahmen der gesamten Anlagen von Krupp in einem von ihr herausgegebenen Prospekt abgedruckt habe, ohne zu bemerken, daß dies nicht die Anlagen der Norma seien. Außerdem habe die Norma den schwedischen Stahl als bedeutend besser als den deutschen Stahl bezeichnet und diesen dadurch schwer herabgewürdigt.

Generaldirektor Böninger von den Normawerken erklärte hierauf, daß sich die Norma dieses Bild von der Krupp-A.-G. erbeten habe; erst viel später habe die Firma den Abdruck des Bildes beanstandet.

Da dieser Zeuge das Vorgehen der Norma als harmlos bezeichnen wollte, erklärte die Verteidigung, daß die größten deutschen Firmen der Edelstahlindustrie gegen die Norma wegen unlauteren Wettbewerbes vorgegangen seien. Rechtsanwalt Dr. Alsberg führte dann aus, daß ein großer Unterschied zwischen der Riebe-A.-G. und der S. K. F. Norma bestehe. Wenn bei Riebe etwas vorkomme, so ständen die Leiter der Riebe-A.-G. dafür ein. Anders sei es bei der Norma.

Schram's Eiernudeln „Ei Ei" sehr wohlschmeckend!

Ein herrlicher Sechszylinder von nur M 5500 an-der neue Pontiac Six



Staunenerregend preiswert — ein guter, starker Sechszylinder. Kraft, geschmeidiger Gang, Bequemlichkeit in den Modellen für 1928 noch gesteigert.

Autorisierter General Motors-Händler für Pontiac:
Dr. Fritz Funkenberg, Elbf.
Königstraße 87. Telephon 8477/9840

So arbeiten die Triebkräfte im Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen. Das Blatt der Industrie

Autofahrten mit erstklass. neuen deutsch. Wagen bill. u. gewissenhaft. Hochzeits- u. Gesellsch.-Fahrten Höfer. Anruf Elbf. 1494.

AUTO-Zubehör Reifen Schläuche Vulkaniseur-Anstalt Linder Elberfeld Königstraße 21. Telefon 6998 u. 2335

Gitterrosette. Anfertigt preiswert und billig Wilhelm, Bachstr. 5, Telephon 3819.

Was machen wir mit dem Besuch. Zum Schlafen ist nicht Platz genug. Doch wer Vogels Betten kennt „Ein Griff — ein Bett", Der schläft patent. Sofas, Chaiselongues und Matratzen in eigener Werkstatt angefertigt. Franz Otto Vogel Möbelgeschäft Elberfeld Döppersberg 25 u. Neue Fuhrstraße 21.



Kammerjäger Mühlinghaus Barmen, Grotestr. 10 Fernruf 5165. fertigt Spezialist jed. Art.

Wanzen mit Brut Paul Studberg, Kammerjäger

Graue Haare nicht färben

denn ENTRUPAL, ein ges. gesch. biol. Haarstärkungswasser, wiederbelebt die „gesunde, natürliche" Farbbildung durch Pigment Neubildung (Pigmente sind die Träger der natürlichen Haarfarbe.) Verwendung ungeniert, einfach und angenehm, da keine unnatürliche Behandlung der Haare! Aerztlich geprüft und verordnet! — Frauenarzt Dr. G. in D.: „Mit ENTRUPAL habe ich einen erstaunlichen Erfolg und Fortschritt bei meinen Patientin zu verzeichnen." — Dr. J. in B.: „Nach durchschnittlich 14 Tagen begann ein Zurückgehen der Ergrauung, diese Erfolge zeigten sich gleicherweise bei jeder Haarfarbe . . .!" Flasche 4.50 RM (bei Versand plus Nachnahme). Prospekt gratis. In Elberfeld: Reichshandler-Apotheke, Berlinerstr. 87. (General-Vertr.: Heinz Grunwald, Düsseldorf 197.)

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, M.-Rathenaustr. 50.

„Liebes Cousinchen"



so redete mich kürzlich mein Neffe an. Er hatte sich am hellichten Tage getäuscht. Ich habe nämlich die gleiche Figur wie meine Tochter. Und, dank der hautverjüngenden, die jugendliche Frische und Spannkraft des Teints erhaltenden Zuckooh-Creme, die ich seit vielen Jahren verwende, sehe ich meiner Tochter auch im Gesicht zum Verwechseln ähnlich. Zuckooh-Creme ist eine prachtvolle Komposition von Haut-Creme mit feinstem Mode-Puder. Zuckooh-Creme verleiht der Haut augenblicklich jenen natürliche, sammetartig-matte Aussehen, das jede Frau begehrenswert macht. Dabei ist Zuckooh-Creme gar nicht teuer. Die Tuben kosten nur 30, 45, 65 und 90 Pf. Und wenn Sie es wissen wollen, — ich waschen mich nur mit Zuckooh-Creme-Seife, der unvergleichlichen Schönheitsseife. Sie kostet weiches, sahniger Schaum entzückt mich täglich von neuem. Diese Seife ist wirklich mild, ausgiebig, von wundervollem Duft, und sie kostet nur 70 Pf.

Ja ja ZUCKOOH-CREME nur Zuckooh-Creme, die [illegible]

Baumeister Keßler.

THEATER ROMAN AUS DEN GRÜNDERJAHREN BERLINS VON FELIX HOLLÄNDER.

34) (Nachdruck verboten.)

Unterwegs sagte Steinert:

„Auf diese Weise sind es nur 8500 Mark, aber 8500 Mark sind besser als gar nichts. Und wenn Frenzel zu der Erbschaftssache Fiduz hat, gewährt er uns jeden Kredit."

„Freitag darf keinen Groschen verlieren", erwiderte Keßler, ohne auf Steinerts Worte einzugehen. —

„Selbstverständlich nicht!"

„Ich verstehe nicht, was Freitag bei Frenzel soll."

„Sie sind in manchen Dingen unschuldig wie ein Kind. Diese Erbschaft ist der Köder, mit dem wir Frenzel fangen. Der Mann hat eine feine Nase ... Lockt ihn das Geschäft, so wird er sich uns erkenntlich erweisen. Und auf der anderen Seite erweisen wir noch Freitag einen Liebesdienst, denn uns beiden steht doch, weiß Gott, nicht der Kopf danach, die Sache energisch in die Hand zu nehmen."

Keßler nickte zerstreut.

Das Gespräch zwischen Frenzel und Freitag hatte einen ganz geschäftsmäßigen Verlauf.

Herr Frenzel ließ sich die Angelegenheit genau erklären, unterbrach die oft wirren Aussagen Freitags durch Zwischenfragen und machte sich eifrig Notizen. Hierauf erkundigte er sich über die Rolle, die Steinert in der Angelegenheit bisher gespielt hatte, und lächelte zuweilen still in sich hinein. Dann fragte er Freitag, ob er die Vollmacht, die er Keßler gegeben, eventuell auf ihn übertragen würde.

Freitag gab hilflose und ausweichende Antworten.

Frenzel drängte ihn nicht.

Man würde sich schon über alle weiteren Punkte einigen, sagte er; zunächst müßte er auch selber seine Recherchen anstellen.

Vom Bureau Frenzels fuhr Freitag sofort zum Bauplatz. Keßler hatte ihm gesagt, er würde ihn dort treffen.

„Baumeister, der Mann gefällt mir nicht," brachte er erregt hervor, „der Mann ist schlauer, als wir beide zusammengenommen."

„Wenn Sie kein Vertrauen haben, so bleibt alles beim alten und die Vollmacht wird nicht übertragen ... Es ist vielleicht auch besser so! Ich benutze dann Frenzels Dienste, soweit es mir paßt!"

„Das wäre mir schon das Liebste!"

Er drückte Keßler dankbar die Hand und legte dann seinen Arm vertraulich in den des Baumeisters.

„Kommen Sie, Baumeister, wir trinken noch gemütlich eine Flasche Wein!"

„Gern ...!"

Eine Viertelstunde später saßen sie in der Weinstube.

Der Rittmeister bestellte Sekt.

Sie tranken eine Weile ganz still, und jeder hing seinen Gedanken nach.

„Vielleicht," unterbrach der Rittmeister das Schweigen und schnalzte hörbar mit der Zunge, „vielleicht jage ich nur einem Phantom nach ... Sie haben doch auch schon davon gehört, daß man gewissermaßen unter einer Zwangsvorstellung stehen kann ..."

„Das verstehe ich nicht ganz, Herr Freitag!"

„Na, ich meine, man kann um einer Rechtsidee willen zum Fanatiker werden — par exemple Michael Kohlhaas? — Sie kennen doch Michael Kohlhaas? — Kerl wird Querulant, weil man ihn schweinemäßig behandelt hat."

„Nun ja," sagte Keßler, „das rechtsgerunde in dem Manne war stärker als alles andere ausgeprägt."

„Sehen Sie," nahm Freitag das Wort wieder auf, „das kann nur einer begreifen, der ebenso veranlagt ist ... Man fühlt sich halt zerbrochen, solange man sein Recht nicht wieder hergestellt hat ... 's ist ein verflixtes Ding, Baumeister ... 's ist, um die Wände einzurennen! Kann ja sein, daß man nur einem Phantom nachjagt ... daß man unter einem kranken Willen steht, der einen elend macht ... Denn sehen Sie — an und für sich könnt ich mich ja beruhigen, könnt ich mir ja sagen — so viel hast du, um bis an dein Lebensende einigermaßen durchzukommen ... scher dich den Teufel um das Gesindel und mach dich nicht verdreht. Ich glaube manchmal selber, daß ich bei der Geschichte noch verrückt werde, Baumeister ... ich leide nämlich seit einiger Zeit an einem scheußlichen Kopfschmerz ... Finden Sie nicht auch, daß ich auffallend ältere? ..."

Keßler hatte sich bei diesem Erguß eine peinvolle Stimmung bemächtigt. Am Ende ist er wirklich gemütskrank, dachte er.

Bei der zuletzt an ihn gerichteten Frage schrak er zusammen.

„Im Gegenteil — ich finde, Sie sehen besser denn je aus", sagte er beruhigend.

„Hm — meinen Sie! ... Nun, das freut mich — freut mich aufrichtig! ... Die Bläse spekuliert ja nur darauf, daß ich ins Gras beiße ... Den Gefallen möchte ich ihr nicht tun."

„Wissen Sie, was ich an Ihrer Stelle täte, Herr Freitag?"

„Nun?"

„Ich würde in gesunden Tagen Testament machen."

„Testament? ..."

„Nun ja — damit Ihre Erben Ihre Rechtsansprüche weiter verfolgen können."

„Wie meinen Sie das?" frage der Rittmeister und kniff die Augen zusammen.

„Es kann doch jedem etwas Menschliches passieren. Nehmen wir einmal an, Sie stürben, bevor dieser Rechtsstreit zu Ende geführt wäre!"

Freitag lachte grell auf.

„Das könnte denen so passen! — übrigens wozu soll ich Testament machen?"

„Besitzen Sie denn keine Anverwandten?"

„Ich habe keine Seele auf Erden!"

„Na, es wäre ja dann noch immerhin möglich, daß Sie irgendeine öffentliche Anstalt zu Ihrer Universalerbin einsetzen — auch wenn Sie keinen anderen Zweck damit verfolgten als den, daß Ihre Rechtsansprüche durchgesetzt werden."

Freitags wasserhelle Augen wurden unruhig.

„Daran hatte ich noch gar nicht gedacht!" sagte er, während er mit beiden Händen an seinem Schnurrbart zog.

„Sie können es sich ja in jedem Fall durch den Kopf gehen lassen."

„Da ist nichts zu überlegen ... Sie haben vollkommen recht!"

Er blickte tief in sein Glas hinein und murmelte beständig vor sich hin.

„Testament ... Testament ... Testament!"

Dann nahm er plötzlich sein Notizbuch hervor. „Hören Sie — ich glaube, es ist besser, wenn ich mir die Sache aufschreibe ... Sie meinen also im Ernst, ich soll ein Testament machen?"

„Ich rate allerdings dazu. Im übrigen haben Sie ja Zeit ... Sie brauchen nichts zu übereilen ... Sprechen Sie erst mit anderen darüber."

Die Unterhaltung begann dem Baumeister lästig zu werden. Er war jetzt fest davon überzeugt, daß der Rittmeister nicht ganz richtig sei. Unruhig rückte er auf seinem Stuhl hin und her. Dann zog er die Uhr hervor und sagte hastig:

„Herrgott, ist das spät geworden! Sie müssen mich entschuldigen, Herr Freitag, aber ich habe noch eine wichtige Konferenz vor mir ... Kellner, zahlen!"

„Meine Sache, Herr Baumeister! Meine Sache! Das wäre ja noch schöner!"

„Gut — das nächste Mal sind Sie mein Gast. Leben Sie wohl, Herr Freitag!"

Er entfernte sich rasch.

Der Rittmeister blickte ihm durch das Fenster nach und verfolgte mit sonderbar zärtlichen Blicken die Gestalt des Davoneilenden.

„Kellner — noch eine Flasche von derselben Marke!" brachte er mit schwerer Zunge hervor.

Der Abend brach herein — der Rittmeister trank mit verglasten Augen, murmelte Worte vor sich hinmurmelnd ...

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Frenzels Privatwohnung lag am Kurfürstendamm. Er wohnte in einem dieser prunkvollen, palastartigen Häuser, die im westlichen Teile Berlins während des letzten Jahrzehnts wie die Pilze emporgeschossen sind.

Mit gemischten Gefühlen stieg der Baumeister die helleuchtete Treppe hinauf.

„Das wird eine bittere Sache werden", hatte er zu Grete Anders gesagt, als er im Frack vor ihr stand und sie behutsam ihm den weißen Schlips umband.

Er verspürte ein gelindes Grauen ... Am liebsten wäre er jetzt noch umgekehrt. Nie im Leben hatte er gedacht, mit diesen Kreisen in Berührung zu kommen! — Und nun mußte er noch freundlich sein und schöne Worte machen. Denn außer dem persönlichen Kredit, den Frenzel gewähren mußte, war er auch nach Steinerts Aussage der einzige Mann, der durch seine Beziehungen zu den Banken Hypotheken schaffen konnte. Was blieb da anders übrig, als antiquierte Vorurteile über Bord zu werfen! Man mußte, wollte man vorwärts kommen, als moderner Mensch fühlen und handeln.

Die Entvetür war nur angelehnt. Auf dem blanken Messingschild las er: „S. Frenzel."

Der Diener öffnete jetzt die Tür, nötigte ihn zum Eintreten und war ihm beim Ausziehen des Mantels behilflich.

Eine Minute später fand er sich in dem großen Salon — der Hausherr klopfte ihm kordial auf die Schulter und stellte ihn der Reihe nach vor.

Er fühlte all die neugierigen Augen, die auf ihm ruhten. Er empfand aus jedem dieser Blicke, daß man sich noch kurz vor seinem Eintritt mit ihm beschäftigt hatte. Erst vor ein paar Tagen hatte er Besuch gemacht und es so einzurichten gewußt, daß er niemanden angetroffen hatte. Und nun stand er vor Frau Frenzel, einer dicken, gutmütig aussehenden Dame, die im prallsitzenden schwarzen Seidenkleid eine pompöse Figur machte und mit einem halb verlegenen, halb süßen Lächeln ihn empfing.

Mit einer mechanischen Bewegung führte er ihre fleischige, ganz mit Ringen übersäte Hand zum Mund.

Das Schlimmste ist überstanden, dachte er.

Und jetzt wies Frau Frenzel auf ein dunkelhaariges schlankes Mädchen und sagte mit süßflötender Stimme:

„Meine Tochter Doris!"

Wieder verbeugte sich Keßler. Und diesmal atmete er wie befreit auf und war angenehm überrascht.

Das Mädchen hatte kluge, blühende Augen und eine klare Stirn, die ihm gefiel. In ihrer Haltung hatte sie etwas Freies und Selbstbewußtes, das ihr nicht übel zu Gesicht stand.

(Fortsetzung folgt.)

Sängerfahrt der Elberfelder „Laetitia" in den Teutoburger Wald.

Bielefeld. Detmold. — Bad Meinberg.

Vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, unternahm die „Laetitia" eine dreitägige Sängerfahrt in den Teutoburger Wald. Ueber Hamm führte das Dampfroß die stattliche Sängerschar nebst ihren Damen und Freunden zunächst nach Bielefeld, dem ersten Ziel der Reise. Zum Empfang hatte sich dort die den Elberfelder Sängern befreundete „Liedertafel von 1831" eingefunden. Nach gegenseitiger Begrüßung begab man sich in geschlossenem Zuge zum Rathaus. Dort ließ die „Laetitia" ihren Sängergruß und andere Lieder, darunter auch die Komposition des Chorleiters Edmund Siefener „Meine Heimat", erklingen. Spontaner Beifall der vielhundertköpfigen Menge veranlaßte die Sängerschar zu mehreren Zugaben.

Am selben Abend gab die „Laetitia" in den Anlagen des „Lindenhof" ein Konzert, dessen Besuch leider durch die empfindliche Kühle etwas beeinflußt wurde. Die gesanglichen Leistungen der „Laetitia" waren jedoch, wie stets, so auch hier hervorragend.

Unter der temperamentvollen Leitung Edmund Siefeners erbrachten die zum Vortrag gelangenden Chöre und Volkslieder wohlverdiente Beifallsstürme, so daß auch hier die Sänger veranlaßt wurden, Zugaben zu spenden. Zur solistischen Mitwirkung hatte die „Laetitia" die Elberfelder Konzertsängerin Helene Bever-Flügel verpflichtet, deren Darbietungen zur Vervollständigung des Konzertes beitrugen. Mit ihrer schönen, geschulten Stimme brachte sie entzückende, in den Rahmen des Abends passende Volkslieder zum Vortrag. Reicher Beifall forderte auch von ihr Zugaben.

Nach Beendigung des Konzertes fand im gleichen Lokale ein gemütliches Beisammensein mit den Bielefelder Sängern statt, wobei dann auch die gegenseitigen offiziellen Begrüßungen ausgesprochen wurden. Bei prächtigstem Sonnenschein wurden dann in den ersten Morgenstunden des zweiten Tages die Gartenstadt Bielefeld und deren nähere Umgebung besichtigt.

Im Laufe des Vormittags erfolgte die Abfahrt nach Detmold. Zur Begrüßung fand dort die „Laetitia" den Detmolder Männerchor in voller Zahl vor. Nach dem Absingen der gegenseitigen Sängerwahlsprüche und den herzlichen Begrüßungsworten der beiden Vereinsvorsitzenden W. Pecher und Theo Hummrich erfolgte der Abmarsch in die Quartiere, um rechtzeitig wieder zur Stelle zu sein, da die in Bad Meinberg vorgesehene konzertliche Veranstaltung um 4 Uhr angesagt war. Mit Sonderwagen der Straßenbahn fuhren die Sänger dorthin in den herrlich gelegenen Kurgarten. Weit über 700 Zuhörer hatten sich eingefunden, um den Vorträgen der „Laetitia" zu lauschen. Außerdem hatten sich Sangesfreunde von nah und fern eingefunden, und brausende Beifallsstürme wurden den heimischen Sängern entgegengebracht. Unter ihrem verdienten langjährigen Chorleiter Edmund Siefener, in dem die Zuhörer eine impulsive Dirigentennatur kennen lernten, wurden auch rheinische Heimatlieder (des Dirigenten Bergisches Heimatlied fand mit seinen innigen Tönen ganz besonders den Weg zum Herzen der Hörer) und schlichte Volkslieder geboten, die das feingeschulte, edle Chormaterial glänzend offenbarten. Es wurden Zugaben verlangt. Das Konzert wurde zu einem Triumph rheinischer Sangeskunst.

Am Abend fand im Gesellschaftshause ein Festkommers mit den Detmoldern statt, der sich zu einem herzlichen Sängerverbrüderungsfest zwischen Rheinland und Lippe gestaltete. Verschönt wurde der harmonische Abend durch Chöre beider Vereine, Solovorträge von Frau Bever-Flügel, deren klangvoller Sopran sich auch hier recht vorteilhaft präsentierte, und vielen anderen Darbietungen, in denen der rheinische Humor zum Durchbruch kam. Ansprachen von W. Pecher (Detmold), Hummerich (Elberfeld), W. Brecht (Detmold) bekräftigten die neugeschlossene Sängerverbrüderung. Bis in den hellen Morgen währte die gemütliche Stimmung.

Der Morgen des dritten Tages führte die Elberfelder unter Führung Detmolder Sänger zu Fuß, per Auto und Kremser zur Grotenburg zum Besuche des Hermannsdenkmals. An diesem Denkmal germanischen Heldentums wurde zu Füßen des gewaltigen Standbildes des Cheruskers das Deutschlandlied gesungen, und Theo Hummrich sprach zündende, von vaterländischem Geiste getragene Worte über die historische Bedeutung dieser Stätte.

Auf der Grotenburg wurde das Mittagsmahl eingenommen, und um die sechste Nachmittagsstunde entführte der Zug die Elberfelder dem Teutoburger Walde, aus dem so unvergeßliche Eindrücke gewonnen wurden.

Heinz Korten, ein Schüler der Elberfelder Gesangschule Arnold Altwell, wurde als erster jugendlicher Heldentenor an das Stadttheater in Harburg verpflichtet.

Ein Bachfest in Nürnberg. Die Stadt Nürnberg veranstaltet im Rahmen des „Dürerjahres" vom 13. bis 15. Juli ein Bachfest. Es finden drei Chor- und Orchesterkonzerte statt, außerdem eine Motette und ein Festgottesdienst in der Lorenzkirche, sowie zwei Kammermusiken im alten Rathaussaal und im Katharinenbau, der alten Meistersingerkirche. Festdirigenten sind die Kapellmeister Bertil Wetzelsberger und August Scharrer, die Chordirigenten Fritz Binder, Otto Döbereiner, Anton Hardörfer, Walter Körner; ferner ist die Leitung der Kammermusiken dem bekannten Gambisten Christian Döbereiner-München übertragen worden.

Nie eine Lüge ...

„Niemals ist eine Lüge über meine Lippen gekommen!"

„Kein Wunder! Jetzt weiß ich, warum du immer durch die Nase sprichst."

Rundfunk am Freitag.

11.35—11.55 Köln: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung.
1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4.10—4.40 Köln: Gesangsmeister Jochen Breiding: Gesangsunterricht im Rundfunk (7).
4.45—5.30 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk. Ein Besuch des Zoologischen Gartens in Köln.
5.30—6.00 Köln: Lesestunde Dr. Erich Fortner: Prosa von Franz Molnár.
6.00—6.55 Köln: Hefterkonzert. Leitung: Eysoldt.
7.20—7.45 Köln: Lektor A. Rüschkamp-Whitehead — C. Bennett: Englische Unterhaltung.
7.45—8.05 Köln: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Dr. Loose: „Das Zinn".
8.05 Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußball-Turnier in Amsterdam.
8.15 Köln: Mozart, Brahms, Beethoven. Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Buschkötter.
Anschl. Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußball-Turnier in Amsterdam.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Beachten Sie gefl.
unsere Schaufenster
in der
Herzog- u. Grünstraße
Gebrüder Appel
Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke.

Kaufen Sie preiswert im Spezialgeschäft

Gardinen
Stores in neuen, gut. Mustern, mit schönen Spitzen 2.75, 1.25
Stores mit schönen Handarbeiten und Einsätzen, 9.50, 6.50, 3.75
Ganz-Netz-Stores die große Mode 24.50, 19.50, 14.50
Florentinerfüll-Stores vornehme, gesch. Estamine, 23.00, 19.50, 12.50
Rolle-Stoffe 160-80 cm breit Damast und Köper 3.50, 1.75
Schweizer Voile in vielen Breiten, Meter 2.50, 1.75, 1.35
Spannstoffe in neuartigen Ausführungen 2.50, 1.75, 1.25
Gittertülle die große Mode 3.95, 2.75, 1.65

Läufer
Kokosläufer gute Qualität, 67 cm breit 3.50, 2.25
Bouclé-Läufer gute Qualität, 68 cm breit 3.75, 2.95
Haargarnläufer neuartige Streifen 5.75, 3.95
Haargarn-Jacquard modern, 67 cm breit 9.50, 5.90
Velourläufer moderne Art 11.50, 8.50
Bettumrandung 3 Teile mod. Haargarn 65.00, 49.00

Teppiche
Ia Tapestry, gute Qual., 250/350 cm 79.—, 200/300 cm 53.—, 39.00
Ia Haargarn-Teppiche altbewährte Qualität, 250/350 cm 90.—, 200/300 cm 60.00
Ia Plüsch-Teppiche gute Qual., beste Perser Muster, 250/350 cm 98.—, 300/300 cm 65.00
Plüsch-Teppiche hellenistic Standard Qualität, 300/400 cm 261.—, 250/350 cm 190.—, 200/300 cm 127.00
Tournay-Teppiche, altbewährte Qualität, prachtvolle Perser Muster, 300/400 310.—, 250/350 cm 225.—, 200/300 cm 155.00

Linoleum
Stragula ohne Rand ..... 2×3 Meter 12.60
Linoleum-Druckteppich ..... 2×3 Meter 19.50
Linoleum-Inlaidteppich, ire. .. 2×3 Meter 36.00
Linoleum einfarbig braun, 3 mm ..... qm 5.95
Stragulaläufer 67 cm breit 1.80
Stragula-Vorlage 1.80, 0.90

Tisch- und Diwandecken
Gobelin-Tischdecke Blumen oder Perser 12.50, 6.90
Gobelin-Diwandecke Blumen oder Perser 17.50, 8.90
Plüsch-Tischdecke Perser-Muster 35.00, 26.00
Plüsch-Diwandecke Perser-Muster 49.00, 35.00
Diwandecken extra schwer, modern, .. 75.00, 50.00
Handfilet-Decken für Tische 29.00, 19.50, 9.50
Madras-Garnitur 3teilig, modern, ... 6.50, 4.50, 2.65
K'seidene Dekoration neue vornehme Ausführ. 60, 32 24.50

G. Heinz-v. Moock
Telefon 2225 ELBERFELD Rathenaustr. 37

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. Juni 1928, 16¼ Uhr, soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück 422/25b

Wallstraße 4

6,67 Ar groß, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

Herrenstoffe-Versteigerung

Freitag 8. Juni 1928, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in f166

Elberfeld, Neue Fuhrstr. 20,

etwa 60 Meter erstklassige Anzug- u. Mantelstoffe, besonders Drapés für Gesellschaftsanzüge, meterweise.

Wiedenfeld, beeid. Taxator, E., Neue Fuhrstr. 20.

Zwangs-Versteigerung.

Am 8. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Vohwinkel, Gustavstraße 7, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 2 Standuhren, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Herrenzimmer, 1 Klavier, 1 Fahrrad, 1 Babentheke, 1 Schrank, 1 Waschtoilette, 1 Staubsauger, 1 Küchenschrank. Daran anschließend an Ort und Stelle: 1 Bauaufzug, 2 Aufzugwinden, ca. 100 Gerüstdielen, 2 Lastwagen, eine Partie Porzellan-Wandplatten, ca. 200 Sack Zement. f1081 Dinkel, Gerichtsvollz. kr. A.

Ein mit sehr gutem Erfolg seit Jahrzehnten betriebener besserer

Landgasthof

an bevorzugter Lage in idyllischem Luftkurort ist weg. Alters des Besitzers zu verk. Das Geschäft ist erweiterungsfähig, weil ein besseres Café am Platze fehlt. Tüchtig. Wirten, die gelernte Konditoren u. Köche sind, bietet sich gute Zukunft. Kapitalkr. Reflekt. ev. Konf. belieben sich zu meld. Angeb. unt. E 1756 an die Geschst. v4122

Haus in Langerfeld, 8 ab. geschl. Etg.-Wohng. zu 3 u. 4 Z. verm., für 12 000 Mk. u. kl. Anz. Hyp. zu verk. Ang. u. B 4243 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Grundstücks-Markt

Bauplatz-Verkauf.

An der Hauptstraße gelegene Industrie-Bauplätze in d. Nähe d. Stadt Gevelsberg u. des Bahnhofs m. Bahnanschluß sind unt. sehr günstigen Bedingungen billig zu verk. Ang. unter E 7363 an Geschst.

Gutgehendes **Lebensmittelgesch.** mit 2 Zimm. krankheitshalber zu verk. Erford. 3000 Mk. Ang. u. E 7355 Gst.

Maschinen

Drehstrom-Motor (spez. f. Meyer-Spulmasch.) 0,35 Amp., 0,2 PS., dauernd zu verk. Hermann Kurz, E., Simonsstr. 4.

Gleichstr.-Motor, 15 PS, 440 V., 26 Amp., 700 Touren, spottbill. v. d. Mühlen, Ronsdorf, Tel. 200.

Gummibandstühle m. schmal. u. breit. Schläger, bis 25 cm Sprung, mit neuen dopp. Schaftmaschinen zu vk. E. Hermannstraße 20. I. f1076

Bäckerei und Konditorei

in aufblühender Industriestadt zu verkaufen. 35—40 000 Mark Jahresumsatz. Günstige Lage. Anzahlung 15—20 000 Mark. Wohnung wird frei. Angebote u. E 1758 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

„Haus

in Elberfeld zu kaufen gesucht

bei voller Auszahlung, vor dem Bahnhof und in dessen Nähe gelegen, mit mindest. 150 qm freiverbenden, zusammenhängenden, gewerblichen Parterreräumen. Gefl. Angebote erb. unter E 1757 Geschst.

Webstuhlmotoren, Wechselstrommotoren bis 1 PS., mantelgekühlte **Drehstrommotoren** bis 3 PS. liefert zu günstigen Preisen: 51h

F. Fichthorn, Barmen-Wichl. Fernruf 6345.

PFAFF Nähmaschinen gegen Zahlungs-Erleichterung.

Reparaturen u. Ersatzteile für sämtl. Systeme. Kostenlose Abholung und Zustellung.

PFAFF-Nähmaschinen-Haus.

Elberfeld: Walter-Rathenaustr. 14, Mühlenstraße 1, Fernruf 8973.

Düsseldorf: Schadowstraße, Ecke Wagnerstr. Fernruf 5080.

Krefeld: Rheinstraße 120, Fernruf 23842

Luftkompressor, Spindelpressen, Drehköpfe f. Holzdrehbänke bill. zu verk. Garweg, Barmen, Feldstr. 24. +

Vulkanisier-Einrichtung,

kompl., für alle Reifen, 1½ Jahr alt, zu verk. oder gegen einen Personen-Auto einzutauschen. Arthur Kuckel, Elb., Königstr. 63/65.

Nähmaschinen, beste Fabrik., i. beft. Möbelausführung, liefere ich zu billig. Preisen bei leichtest. Zahlg.-Bedingungen. Frankolieferung nach ausw. Haßel, Elbf., Kleinbahn 30 2. Et. Nähmasch.-Lager



Nähmaschinen große Auswahl, leichte Zahlungsweise von Mk. 126.- an.

Pfaff und **Anker** zu Originalpreisen. Kostenlose Unterweisung im Sticken und Stopfen. 173

August Sein, Barmen, Ref. Kirchstr. 7 Reparaturwerkstatt

Mercedes-Schreibmaschinen neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk. P. Voos, Elberf., Neue Fuhrstr. 11.

Schreibmaschine (Torpedo) für 70 Mk. B., Allee 212, pt. +

Nähmaschine

Weltmarke, besteht ca. 60 Jahre, liefere ich u132 ohne Anzahlung **pr. Woche 1.50 Mk.** Lieferung erf. sofort (auch n. auswärts) franko Haus. Erste Rate ab August. Bei eintr. Erwerbslosigk. od. Krankh. größtes Entgegenkommen. — Schreiben Sie sof. u. E 1752 an die Gst.

Musik-Instrumente

Elektrische Pianos liefern wir unter günstigen Bedingungen ab Lager. Ferner einige wenig gebrauchte mit Garantie, 1. Marken, wie: b204 Phillips, Lösche, Hupfeld u. a. sehr preiswert.

Karl vom Kothen & Sohn, Elberfeld, Kölnerst. 58, Telephon 3388.

Gebrauchtes 1282 **Harmonium** vollständig aufgearbeitet, zu verk. oder zu vermieten. Teilzahlg. gestattet

Pianohaus Weischet. Elberfeld, Königstr. 23 und 31.

Cellos vorrätig. Heil, B., Westkotterstr. 10. +

Ia Kontrabaß bill. zu v. B., Langerfelderstr. 56, p. †

Möbelmarkt

Beachten Sie täglich die Inserate der Möbelfirma **Adler**

Gut erhaltene **Laden-Einrichtung** sowie Dekorations-Gegenstände bill. zu verk. Geschw. Schmitzler, Neviges.

Moderner **Geldschrank** für nur 165 Mark. Hügenell, E., Kleinbahn 15, Toreing.

Gelegenheitskauf! Speise-Zimmer, echt Eiche von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen.

Otto Bossen, E., Kölnerstr. 75,75a, Gesundheitstr. 2 u. 4, am Thalia-Theater.

Für Metzger und Geschäfte. Kühlschränke in all. Größen, sof. lieferbar, zu verk. Hugo Bergmann, Eld., Güterstr. 16, Telephon 3392.

Tochter-Zimmer,

in weiß, elfenbein, seegrün etc. vollständig **Mk. 250.-,** 285.—, 340.—, 400.—, 450.—, 575.—

Adler Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung. E., Hofaue 58

W. Tochterzimmer sehr preisw. zu verk. N. Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Speise-Zimmer echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen. 1227

3 Schlager mit 180 cm br. Büfett **Mark 575.—** mit 180 cm br. Büfett **Mark 675.—** mit 200 cm br. Büfett **Mark 775.—**

Adler, Ausstellg vornehm. Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 58.

Gelegenheitskauf! Eich. Herrenzimmer, Bücherschr. 2 m br., u. Schreibt. 650 M. Carl vom Brocke, E., Morianst. 19, Ecke Schwanenstr. b69

Gelegenheitskauf! Schwere moderne **Küche** und fast neue **Herrenzimmer** billig abzugeb. Barmen, Allee 212, pt.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, hochglanzpoliert, echt Mahag., Birken u. Nußb., staunend billig abzugeben † Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Billig! Billig! **Eich. Schlafzimmer, moderne Küchen.** Hügenell, E., Kleinbahn 15, Toreing.

Sehr schönes **Eich.-Schlafzimmer** mit Innen- oder Außenspiegel, voll abgesperrt, komplett nur 650 Mark. Möbelh. Hans Macht, E., Neue Fuhrstr. 15

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, fast neu, echt Eiche, sehr bill. Möbelhaus Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a am Thaliatheater.

Gelegenheitskauf! Umstände halber + Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführg., mit Innen- u. Auß.-Spiegel, v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an, abzugeben. Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Schlafzimmer, Eiche, voll gesp., 650 Mk. Küchen saum. billig. Wilh. Küsing, Elb., Simonsstraße 48.

Gut erh. Schlafzim. bill. zu verk. Aug. Risse, B., Schwarzbachstraße Nr. 67. †

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., Neue Friedrichstr. 43

Gut erh. 2schl. Bett m. Matr. b. E., Neue Herzbergstr. 12, IV.

Weiß. Kinderbettch., Kinderpult zu v. E., Gesundheitst. 108, I.

2 gebr., gut erh. Bettstellen mit Mtr., einz. od. zus. preisw. zu verk. Zu besicht. Freitag abd. nach 8 Uhr und Samstag nachm. nach 3 Uhr bei Modr, B.-Wichl., Bergstr. 6, II. +

Nußb. Bertiko 48, Küchentisch 12 Mk. Cleffmann, E., Bachst. 7

Einzelmöbel, eich. Bücherschrank, eich. Waschkom., mod. **Nußb.-Büfett,** Ausziehtische, Stühle, Sofa, Kleiderschränke. Hügenell, E., Kleinbahn 15, Toreing.

Echt Nußb.-**Kleiderschrank** preiswert zu verk. N. Höfer, Elberf., Grünstraße Nr. 16/18

Nur Mk. 10.- Anzahlung! Sofas, Chaiselongues, Korbmöbel, Metallbetten, Holzbettstellen, Auflegematratzen, Oberbetten, Kissen, Steppdecken, Einzelmöbel etc. in Qualitäten trotz Teilzahlg. Kassapreise wöchentlich Mk. 3.-

Möbelh. Hans Macht E., Neue Fuhrstraße 15

Sofas, Chaiselong., Klubsessel u. Matr. (gute Verarb.) sehr billig abzg. Polsterei Merten, Elberf., Luisenstraße 22.

Schön. Chaisel. 1.18 M. E., Auerschulst. 20, III.

Schön. Sofa bill. z. verk. Weyel, Elberf., Heinrichstraße 26.

Peddigrohrsessel, in bester Ausführg. Mk. 11.—, 12.—, 13.—, 14.— u. steigend, größte Ausw. Carl Caffe, Elberf., Ecke Herzog- und Kaiserstraße. f8149

Korbsessel 6.50, 8, 10, Tische 8.50, 10 u. höh. E., Hochstr. 90, 1. E.

8 wenig gebrauchte Wohnzimm.-Stühle zu verk. Zu besicht. Samstag od. Sonnt. vorm. b. 12. Krum., B., Bachemstr. 36, II. +

Nußb. Ausziehtisch 15, Sofatisch 6, Küchent. 4 E., Grünstr. 8, I.

Liegestühle von 4.50 Mk. an. — Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3. f1077

Sehr g. erh. Küchenherd, Gaskocher mit Schrank billig. Elb., Deweerthstr. 53a.

Gebr. Kombin. Küchenherd zu verk. B., Berlinerstr. 65. †

Fahrzeuge

Offener Sechssitzer, 6 Zyl., 29 000 Km gefahren, in tadell. Verfassung, schnittige Form, preisw. z. vk. Herm. Reeber, G.m.b.H., Elberfeld, Aue 46. f8166

4/16 PS e250 **Opel-Viersitzer,** gebr., m. allen Schikanen ausger., preiswert zu verkaufen.— Angeb. unt. E 2591 an die Geschst.

Bugatti, neueste Tourenwagenmodelle 28, unerreicht in Leistung u. Eleganz, 6/30, 8/50 und 12/80 PS., 4 und 8 Zylinder, nur bei **A. Hammerschmidt & Co. :: Elberfeld,** Königstraße 304 Tel. 639. f...

Krupp-Lastwagen, 3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Vierradbremse liefert: Verkaufs-Monopol **Eduard Eylert,** Elberfeld. **Ersatzteil-Lager.** Fernr. 380/381. b317

Auto-Verkauf. 5sitz. Stoewer, off., in erstkl. Zust., bill. zu vk. Dietsch, Elb., Johannisstraße 24a. Telephon 2929.

Elegantes, offenes **Personenauto,** 6-Sitzer, mit allen Raffinessen, fast neu bereift, weil überzählig für 2200 Mk. abzugeben f1082 Zigarrenimport Becker, E., Schwanenstr. 7.

8/30 Dürkopp, 5-Sitz., offen, 6fach 855 bereift, Allwetter-Verdeck, f. neu lackiert, gut Bergst., weil zu klein, zu vk. Ewald Bergerhoff, Elb., b. der Heydtsgasse 13. Tel. 6436.

Fafnir-Wagen, 9/36, in sehr gutem Zustande, geschloss. 6-Sitzer, 2 J. alt, billig zu verk. Ang. u. E 1736 an die Gst. ds. Bl. e388

Matchless Motorrad, 600 ccm, mit Original-Beiwagen, mit elektr. Licht, Horn, Tachometer. Gmk. 1190.—. 1234 Magner, Elberfeld, Schwebebahnpassage.

M.A.N. Lastkraftwagen 3½—4 Tonn., Motornummer 20 504, weit abzugeb., für 500 Mk. zu verk. Zu bes. bei Karl Brinkmann, Barmen, Bredderstraße 26, Telephon 7709.

Chevrolet, Innensteuer, 6 Mon. alt, preisw. zu verk. Evtl. Teilzahl. b372 Angeb. unt. E 7367 an Geschst. ds. Bl.

Innensteuer 6 Zylinder, wenig gelaufen, bill. zu vk. Angeb. unt. E 7368 an die Geschst. b372

Prachtv. Roadster, 4sitz. Sportwag., 1300 ccm, vollständig neu karossiert u. lack., zugel. u. versteuert, aus Privathand geg. Barzahlung f. 1800 Mark zu verk. + Wo, sagt Gesch. 150

Motorrad, Harley-Davidson, 12 PS., 1000 ccm, mit Seitenwagen für 580 Mk. zu verkaufen. Velbert, Krehwinklerhöhe 65. e203

Motorrad, 2 PS, steuer- u. führersch.-frei, neu bereift, in gut. Zust., f. 150 M. Wüstenhagen, Hückeswagen, Heidenst. 3.

Hecker-Motorräder muß man ges. hab.: Doppelrahmen, rassig-eleganter Bau. **konkurrenzlos billig!** 350 ccm Jap Mk. 1190.—, 750 ccm Motorsache, 2 Zyl., Mk. 1450.— ab Werk. Bequeme Teilzahlung. Autorisierter Vertreter für d. Bergische u. Oberberg. Land Motorrad-Haus **Fritz Ley,** Elberfeld, Aderstr. 21. Tel. 1542.

Dam.- u. Herrenrad, fabrikneu, zu verk. Thomas, Vohwinkel, Jägerstraße 19.

6 gebr. Damen- u. Herren-Fahrräder bill. zu verk. Barmen-U., Allee 14b.

Gut erh. H.-Fahrrad (youth zu verk. E., Zimmerstr. 38, pt.

Damenrad, fast neu, bill. Kirchner, Elbf., Schleswigerstr. 51.

Erstkl. neu. D.-Rad preisw. zu verk. B., Wupperstr. 18, II. †

Kinder-Fahrrad, Kinder-Auto billig. E., Hochstr. 90, 1. E.

Kinder-Klappwagen, gut erh., zu vk. E., Mühlenstr. 15, 4. Et.

Kinderwagen große Auswahl, bill. Armbrecht, Elb., nur Wirmhof 3. f1077

Gebrauchter f1077 **Zwillingswagen** zu verk. Armbrecht, Elbf., Wirmhof 3.

Kinder-Sportwagen, gut erh., zu verk. Elb., Roonstr. 41, pt.

Vermischte

Photo-Apparate, Fahrräder, Radio-Anlagen, geringe Anzahlung. Wochenrate von Mk. 1.— an. Elberfeld, Grünstraße Nr. 5.

Rundfunk-Einzelteile, Kopfhör. ... usw. bill. zu vk. E., Augustastr. 30, I.

Erstklassiges Festzelt mit sämtl. Decken und Inventar äußerst preiswert zu verkaufen. Näheres vorm. in Vohwinkel, Haldenberg, Schulstraße 10. Schriftl. Anfragen an Gastw. Linn, Kierrabe, Wörtherweg 3.

Teppiche, Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands d2700 **ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10 Mk.** Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. **Agay & Glück, Frankfurt a. M., Nr. 251, Neue Mainzerstr. 56/58.**

15 qm Bodenplatten billig abzugeb. B., Westkotterstr. 75. +

Gartenzelt, 2 qm, billig zu verk. Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3. f1078

Eiserne Treppe, 10 Stufen, mit Doppelgeländer u. Tor für 50 Mark zu verk. Solingen, Friedrichstraße 55. e113

Kleidermarkt

† F. neuer, grauer Anzug, Gr. 44, ganz billig. Ritschle, B., Schwarzbachstr. 102.

Ehrliche Leute erhalten f8124 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Beerboom** Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Tiermarkt

Habe eine 6jährige **Fuchsstute** abzugeb. Hufemann, Velbert, Lindenstr. 13, Telephon 439. e209

Lieferwagen-Pferd, 6jähr., 1,80 gr., wegen Arbeitsmangel zu vk. B.-W., Dieckerstraße Nr. 29. Wilh. Küpper. †

Milchschafe zu vrk. Am Beisenbruch, Schee in Westfalen.

Für Züchter. Br. Boxerhündin i. gute Hände bill. abzugeben 1265 Wilh. Sonnewig(?), Nierenhof, Bahnst. 38.

Kaufgesuche

Prima Gänseküken, 8 Woch. alt, 9 St., preisw. zu verk. Näh. E., Kyffhäuserstr. 61 Fernruf 7272.

Exzenterpresse gebraucht, aber gut erhalten, etwa 350 bis 400 Kg. schwer, zu kaufen ges. 3781a H. Spelleken Nachf., Barmen-R., Eckstein 18.

Hölz. Roßfuß zum Naßrollen kl. Metallwaren, ca 800 lg., 500 mm Dchm., zu k. ges. Ang. unt. B 581 an Gst. B., Neuerweg 34. 3781a

Kaufe alte Möbel zu höchsten Preisen. Ang. E 7359 Gst.

2türiger Bücherschrank oder 1318 **Aufbau-Bücherschrank** zu kaufen ges. Ang. u. E 2568 an d. Gst.

Kinderbettchen zu kf. ges. Näh. m. Preis an H. Höfer, Wermelskirchen. e367

Weißes Kinderbett zu kaufen ges. Ang. u. E 7316 an Gst.

Alter Kleiderschrank u. Ausgleichsch. ges. Ang. E 7370 Gst.

Limousine, 6—8 PS, neu od. gebraucht, zu kauf. ges. Lastwagen wird in Zahl. genomm. Angeb. B 536 Gst. B., Neuerweg 34.

Kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsche, Schuhe. Engelberg, B., Mühlenweg 4, Tel. 6...

Gut erhaltene f1080 **Kartenschlagmaschine** für 200er, 300er und 400er Jacquardkarten eingerichtet, per sofort zu kaufen ges. Angebote unter E 2580 an die Geschäftsst.

Hanomag, mögl. geschlossen, zu kauf. gesucht. Angeb. unter B 4223 Gschst. B., Neuerweg 34. †

Unterricht

Wer wünscht an ein. englischen Kursus zu 50 Pfg. pr. Stde. teilzunehmen? Ang. u. E 6802 Geschst.

Klavierschreren erteilt gute Unterricht, bes. Ausbildung. Nordstraße Gt. ... Ang. E 7310 Gst.

Engl., Franz., Span. ert. Frau G. ... Im Auslande ... B., Heckinghauserst. 2. Et. ... Anmeld. nachm. erb.

Neue Lehrgänge beginnen am 3. Juli.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Tages- und Abendkurse
Barmen, Sedanstraße 16
Anerkannt beste Ausbildung in Buchführung, Einheitskurzschrift, Deutsch, Rechn., Schönschreib., Maschinenschreiben. Anmeldungen tägl. Einzelfächer.

Kleine Anzeigen aller Art finden weiteste Verbreitung durch den **General-Anzeiger** für Elberfeld-Barmen.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 132 | des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen | 7. Juni 1928

Ladenlokal an verkehrsr. Straße, pass. für Zig. oder Radio, zu verm. — Ang. u. B 4217 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Ladenlokal mit Hinterzimm., E., Mitteld., zu vermiet. Angeb. E 7385 Gst.

Ladenlokal mit dahinterliegend. Arbeitszim. zu vm. W. von der Heyden, Cronenberg, Herichhauserstr. 12. b2761

U.-Barmen, in bess. Hause 3 Zimmer 1. Etg. m. Vorratsst. u. Ver. per 15. 6. an ruh. Fam. zu vm. Grüne Karte erford. Ang. u. B 4244 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Bess., Anderl. Ehep. findet per August in bester Lage Schwelms beschlagnahmefreie **Wohnung** von 3 groß. Zimm. nebst Küche u. evtl. 1 Mansardenzimmer. Angeb. unt. E 1760 an die Gschst. e26

Zu vermieten. Mittelpunkt Elberfelds, Nähe Neumarkt, eintenstreiges **Ladenlokal** langfristig zu vermieten. e346 Otto Meyer, R. D. M., Elberf., Neumarkt 12.

Sichere Existenz. 28 Jahre besteh. Kolonialwaren-Geschäft sofort zu vermieten. Prima Einrichtung mit Warenbestand für 2000 Mk. muß mit übernommen werden. Laden allein, auch mit 3—5 Zimmer; Zentralheizung muß gestellt werden. Angeb. unt. B 580 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 34. 3780a

Heller Fabrikraum, ca. 200 qm, mit Dampfheizung, Kraftstrom, Licht u. Kraft aus eigener Dampfanlage.

Büroraum, ca. 30 qm, mit Telephon, im ganzen oder geteilt per sofort zu vermieten. f1055 Gebr. Müller GmbH ... Elb., Simonsstr. 3-5, Teleph. 770 u. 2850.

Hinterhaus, 6 Räume, mit gr. überdacht. Hof, i. Stadtmitte zu verm. Angeb. u. E 7287 Gschst.

In Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße, zwischen Wupperfeld und Rittersh. Bahnhofstraße, 3780a

ca. 1500 qm helle, luftige Arbeitsräume (Shed), mit Kontorräumen und Garagen, für jeden Betrieb geeignet, ganz oder geteilt per bald zu vermieten. Angebote unter B 584 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 34.

Wohnungstausch. Schöne 3 Z. 1. Etage, 2 Z. in Gemeinsch. od. Vohw. zu tausch. ges. Ang. u. A F an ... Gemarke.

2-Z.-Wohn., billige Miete, Steinweg B., gegen größere zu tauschen gesucht. Angeb. u. B 4... Gst. B., Neuerweg 34 †

Im Zentr. v. Barm. Schöne große 2-Z.-Wohnung an Inhab. grün. Karte sofort zu verm. Angebote Ang. u. B 4234 Gst. B., Neuerweg 34. †

Lagerkeller mit el. Licht u. Wasser sof. zu vm. Mueller(?), B., Neuerweg 34.

1 gr. od. 2 kl. Zimm. an ält., kinderl. Ehepaar im gut. Hause abzug. Grüne Karte erf. Ang. u. B 4238 Gst. B., Neuerw. 34. †

Räume, in denen bish. gute Zahnpraxis betrieben worden ist, in B.-Heckinghausen vorteilhaft zu verm. Angeb unter B 558 an die Geschst. B., Neuerweg 34. 3758a

Zu ruhigem Hause Hainstr., große, ... Mansarde ... zu verm. an berufst. ... Dame. ... Ang. u. A 3650 an ... Nachrichten Düsseldorf. y27

Schöne, helle Werkstätte v. 80 qm und 5-Zim.-Etg. zu tauschen gegen 4- oder 5-Zimmer-Etage. Ang. B 7409 Gst.

Backstube mit Dampfofen jeden Tag v. 10 Uhr ab zu verm. Angeb. u. B 4239 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Mietgesuche

Süd-Weststadt. Etage, ca. 5—7 R., evtl. kl. Haus von kinderl. Ehepaar ges. Kauf nicht ausgeschl. Ang. E 7195 Gesch.

2- od. 3-Zim.-Wohn. gegen Abstandszahlung von kinderl. Ehepaar ges. Beste Referenzen. Ang. u. B 4192 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Wer gibt 2 Etagenzimmer m. el. Licht u. Wasser mögl. Brillerviertel, gegen vier Zimmer u. 1 Bchs. in bester Lage Südstadt? Wunderbare Aussicht! — Angebote unter E 7194 an Geschst. ds. Bl.

Junges Ehepaar mit sich. Einkommen sucht **2- od. 3-Z.-Wohng.** geg. Entschädigung. Inh. d. grün. Karte. Angeb. unt. E 7361 an die Geschst.

Laden 30 bis 40 qm groß, in bester Geschäftslage, v. sauberer Branche gesucht. Angebote unter N. K. 208 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg. e171

Heller trockner Arbeitsraum in Barmen, 200—300 qm (Nähe Lohnstr.) für Druckereibetrieb zu mieten od. kaufen gesucht, evtl. mit ... Angebote u. B 4... Gst. Barmen, Neuerweg 34. †

Brautpaar sucht sof. od. später 2- oder 3-Zimm.-Wohnung in Barmen-Wichlinghsn. Grüne Karte vorhd. Ang. u. M 231 an die Filiale Barmen, Wichlinghauserst. 46. +

Gewerbl. Raum bis 70 qm, für ruh. Betrieb zu miet. gesucht. Ang. m. Pr. u. E 7315 an Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alsenstr. 15, 2 Et.: Möbl. Mans. ...

Grünstr. 17, I: Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vm.

Hochstr. 59, III., r.: Gt. möbl. Z. a. Hrn.

... Möbl. freundl. Zimm. ...

... Frdl. möbl. Z. ...

... möbl. Z. a. Hrn. ...

Luisenstr. 4, II.: Gut möbl. Z. anzum. sof.

Oberstraße 26: Kl. möbl. Zimmer p. sofort zu verm.

Sedanstr. 36, II, r.: Frdl. m. Z. m. el. Licht. Bes. abends n. 7.

Simonsstr. 20: Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht, Badegelegenheit zu v.

W.-Rathenaustr. 43, IV: 3 m. 2 Bett., Heiz., Elektr., f. 1 o. 2 fr.

Möbl. Mans. m. el. Licht in bess. Hause. Elberf., Tel. 9536.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Hause mit el. Licht und Badbenutz. sofort oder 15. zu vermieten. Angebote E 7197 Gesch.

Barmen:

B., Seifenstr. 22: Schönes 1 möbl. Z. z. v., el. Licht.

B., ...str. 5: Möbl. möbl. Z. ... gel., sof. od. 15. †

B., ...str. 16, II: Schlafst. f. 1 a. 2 H. †

W.-Langerf., Sippelstr. 22, II: Gut möbl. Zimmer zu verm.

Gut möbl. Zimmer 15. Juni frei. Gsfr. B., Oststr. 58, II. †

Gesuche

Beamter sucht möbl. Zimmer (Südseite). Angeb. mit Preisang. unter B 4209 an Gschst. B., Neuerweg 34. †

Gut möbl. Zimmer sucht Herr per 1. 7. Nähe Königsplatz od. Südstadt. Ang. unt. B 7312 an Geschst.

Möbl. Zimmer mit voller Pens. in nur bess. Hause in Elberfeld, möglichst Stadtmitte, ges. Angebote mit Preis u. E 7136 Geschäftsst.

Herr sucht sofort möbl. Zimmer. Ang. B 7401 Gst.

Berufst. Ehep. ... möbl. Zimmer mit ... ges. ... H 498 ... Delsupsstr. ...

Stellen-Anzeigen

Nr. 132 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 7. Juni 1928

Angesehene erstklass. [illegible] 0477

Reisende od. Vertreter, welche bei der Eisenwaren-Händlerkundsch. gut eingeführt sind, geg. Provision od. Fixum für hervorragend [illegible] Artikel [illegible] Stiel und Hausbed. Ferner f. Oldenburg, Ostfriesland, Braunschweig, Hannover. Angebote u. E 10413 an Gst.

Tuch- u. Gardinenweberei sucht sofort tüchtigen u. branchekundigen **Reisenden** fürs Wuppertal und Umgegend. Angebote mit Angabe v. Referenzen u. Gehaltsansprüchen u. B 561 an Geschst. Barmen, Neuerweg 34. 3767a

Best., redegewandte **Herren** z. Besuch von Geschäften und Private f. die großartigsten neuesten Saison-Schlager ges. Gsdt., Kleinstr. 22 pt. f1692

Gesucht gute erh. redegew. Arbeitskräfte z. Bes. v. Viehhaltern. Angeb. an W. Krener, Düsseldorf, Oststraße 143. †

Möbelgeschäft sucht tüchtigen, branchekundigen **Verkäufer** z. Kundenwerbung. Geboten wird 300 M. Fixum u. Provision. Ausführl. Angeb. u. E 7362 Gst. •

[illegible] Hoffer, Breslau [illegible] Stückfärberei sucht per sofort oder [illegible] tüchtigen **Webermeister**, der selbständig arbeiten kann. Auf [illegible] Charakter wird besonderer Wert gelegt. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche u. E 1759 an die Gesch. e250

Ia Herrenfriseur p. sof. ges. b2755 Fritz Severs, Benrath am Rhein, Schulstraße 39

Friseurgehilfe, [illegible] guter Onduleur, an selbständig. Arbeiten gew., nicht unt. 25 J., findet gute Stell. bei Kost u. Logis. Angeb. an [illegible]

Tücht. Friseurgehilfe sofort ges. Weber, Wld., Bachstr. 9 •

Junge Sattler für Aushilfe gesucht. Gustav Bauer, Lederwarenfabrik, B., Mathildenstr. 13. •

Tüchtige f1072 **Maurer** gesucht. Baugeschäft Eduard Vogel, Eld., Kieferhöhe 29.

Tüchtig. f185 **Anstreichergehilfen** für sofort gesucht. Heilmann & Co., Lennep.

Weiterer f18 **Bäcker- und Konditorgehilfe** ges. Ang. u. W 200 Gst. in Cronenberg.

Selbständiger **Bäcker- und Konditorgehilfe** sofort ges. f63 Johann [illegible], Bäckermeister, Gräfrath, Kr. Sol., [illegible]straße 20.

Jüngerer, selbständig. **Konditorgehilfe** sofort gesucht. e364 W. [illegible], Wiesdorf, [illegible]str. 15. Tel. [illegible] 317.

Tüchtiger **Bäck.- u. Kond.-Geh.** [illegible]

[illegible]

Wir suchen noch einige tücht.,

redegewandte Herren,

die Gelegenheit haben, monatlich Mk. 3—500 und mehr Verdienst zu erzielen. Es wird hier eine sichere Existenz bei leichter Reisetätigkeit geboten. Angebote u. E 7301 an die Geschäftsst. •

Buchhalter (in)

z. bald. Eintr. gesucht. Nur 1. Kräfte, die mit all. vork. Arbeiten durchaus vertraut sind, woll. ausführl. Bewerb.-Schreiben einsenden unter B 553 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34. 3749a

Zeugnisse, Zeugnisabschriften und Lichtbilder sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte, deren Neubeschaffung mit Zeitverlust u. Kosten verbunden ist. Wir bitten deshalb, diese Unterlagen zurückzugeben, wenn die betr. Bewerbungen nicht mehr in Frage kommen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Stückfärberei in seidenen und kunstseidenen Geweben sucht z. Besuch der Kundschaft geeigneten

Herrn.

Gewebekenntnisse und gewandtes Auftreten Bedingung. Bewerbungen u. Angabe des bisherigen Lebenslaufs und Referenzen erb. unter E 10418 an die Gschst. 0482

Graphische Kunstanstalt sucht jüng. **kaufm. Angestellten,** (evtl. weibl.), perf. in Koresp., Buchführ. u. Kalkulation, Kundenverkehr, in angen. Dauerstell. Nur gewissenhafte, an selbständiges Arbeiten gew. jüng. Kräfte wollen ausführl. Angeb. mit Gehaltsford. richten u. B 4237 Gschst. B., Neuerweg 34. †

Herren,

welche ein gewandtes, sicheres Auftreten besitzen und redegewandt sind, für den Außendienst gesucht. Neben hohem Verdienst wird dauernde angenehme Stellung geboten. Angebote unter E 7318 Gschst. •

Reelle Existenz.

Zur Uebernahme selbst. Geschäftsstellen [illegible] tücht., vorwärtsstreb. Herren, organisationsfäh., ges. für [illegible] Neuheit. Kein Verkauf od. dergleich. Mtl. Einkommen 2000 RM. b. Mk. Unerläßl. Uebernahmekapital 300 RM. Beding. Angeb. zu richt. u. B 4216 an die Gst. B., Neuerweg 34. †

Bank

sucht intelligenten jungen Mann (etwa 22 Jahre) als 0479

Pförtner.

Bevorzugt werden Bewerber, welche Führerschein für Personenwagen haben sowie elektrotechn. Reparaturen ausführen können. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften unter E 10415 an die Gschst.

Zum sofortigen Eintritt wird ein junger Mann (Sohn ordentl. Eltern) als

Büro-Lehrling

von einer Farben- und Lackgroßhandlung gesucht. Angebote unter R 879 a. d. Fil. dis. Bl. in Barmen, Berlinerstr. 61. †

Für kl. Landwirtsch. suche sof. eine selbständ. Person, mögl. Landwirt. Ang. u. M 220 Fil. B. Wichlinghauserstr. 46. †

Kräftiger und ordentlicher 3782a **Laufjunge** im Alter v. 16—18 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Normbund-Werk, G. m. b. H., Barmen, Siegesstr. 100

Ordentl., kräftige **Laufburschen** bis zu 18 Jahren ges. Zu melden vormittags von 8—12 Uhr bei b835 Richard Jacobi, B., Berlinerstr. 47/49.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. • [illegible] Oskar [illegible], Werkzeug- u. Eisenwarengroßhandlung, E., [illegible]str. 18—18a

Lehrling, nicht unter 15 Jahren, mit gut. Schulzeugnissen, f. meine Reparatur-Werkstatt für elektr. Maschinen u. Apparate ges. • Arthur Rasbel, Elb., Königstr. 63/65.

Ordentl., tüchtiger † **Bäckergehilfe** sof. oder bald ges. Karl [illegible], Schwelm, Ölsenstr. 12

Weibliche

Kaufm. gebildete **Dame,** 1. Kraft, aus d. Möbelbranche, m. gut. Verkaufstalent, ges. Ausführl. Ang. unt. E 7200 an d. Gst. •

Handelsgesellschaft sucht per sofort jüng. **Stenotypistin,** keine Anfängerin, b. gut. Gehalt u. Dauerstellung. — Schriftl. Angeb. unt. E 7309 an Gschst. d. Bl. •

Kontoristin für 14 Tage z. Aushilfe ges. Spät. Anstellung eventl. möglich. Angeb. u. E 7364 an die Geschst. d. Bl. •

Bedeutendes Industrie-Unternehmen sucht

gewandte Stenotypistin

zum baldigen Eintritt. Angebote mit Angabe des Alters, des frühesten Eintrittstermins sowie der Gehaltsansprüche unter B 4245 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34, erbeten. †

Perfekte 315b **Stenotypistin,** firm im Maschinenschreiben, für sofort gesucht. Schriftl. Anfragen mit Gehaltsansprüchen u. B 578 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34.

Junge **Korrespondentin,** zuverläss. in schneller Aufnahme u. fehlerloser Uebertrag., aus gut. Hause, möglichst sof. ges. Ausführliche handschriftl. Bewerbung unt. E 7384 a. die Geschäftsstelle. •

Jüngere b153 **Kontoristin** für leichte Büroarbeiten u. Schreibmaschine per sofort oder 1. 7. gesucht. Kartiol, Elberfeld, Wall 29.

Tüchtige 87b **Verkäuferin** der Lebensmittelbr. sofort ges. Zu melden von 1—3 oder abds. nach ½8 Uhr. Barmen, Schwelmerstraße Nr. 22

Eisverkäuferin für Geschäft gegen festen Lohn u. Proz. sofort gesucht. Elb., Schleswigerstr. 20. •

Tüchtige f322 **Friseuse,** wöch. 35—40 Mark Lohn u. Kost und Wohng. sucht Hans Fröhlich, Remscheid. Telephon 2782.

Tücht. Friseuse für sof. od. z. 16. Juni gesucht • E. Cassdorf, Elberfeld, Südstr. 46

Tücht. Friseuse zur Aushilfe sofort ges. Barm., Allee 40. †

Tüchtige Friseuse geg. hoh. Lohn sof. ges. Otto Braun, E., Schusterstr. 8. •

Tücht. Friseuse in Dauerstellung p. sofort gesucht. • Scharff, Elberfeld, Gesundheitstr. 77a. Telephon 8663

Tücht. Friseuse sof. od. später ges. A. [illegible], Elb., Kruppstr. 63. •

Tüchtige, gelernte **Friseuse** in angen. Dauerst. bei gut. Verdienst f. sof. od. später ges. O. Simon, Elberf., Dessauerstraße 5 •

Tüchtige w1643 **Schneiderin** ins Haus ges. Ang. u. E 7240 an Gst.

Tüchtige **Weißnäherin** gesucht. Wilh. Abel, [illegible] B., Wertherhofstr. 10, 3. Etg. †

Mädchen, 15—18 J., zum Näh. ges. Elb., Alsenstr. 33, I.

Ordtl. Laufmädchen sof. ges. B. Plagmann, E., Berlinerstr. 112, Metzgerei. •

Laufmädchen für halbe Tage sof. ges. Konditorei Höhler, B., Wupperstr. 13. †

Lehrfräulein od. junger Mann für das Kontor ein. größeren Barmer Fabrikgesch. p. 1. Juli ges. Schriftl. Angeb. u. B 554 Gst. B., Neuerweg 34. 3751a

Lehrmädchen für Spez.-Schuhw.-Geschäft, nicht unter 16 Jahren, sof. ges. Schmidt, Barmen, Wertherstr. 21. 3789a

Lehrfräulein mit [illegible] für das Büro eines [illegible] Angeb. unt. E [illegible] an die Gschst. f1076

Dame,

die in der Lage ist, die vorkommenden Büroarbeiten selbständig zu erledigen, zur Aushilfe für Anfang Juli gesucht. Angebote mit näheren Angaben erbeten unter E 10417 an die Geschäftsst. d. Bl. 0481

Bank

sucht jüngere, aber durchaus perfekte

Stenotypistin,

die vor allem ihr Stenogramm fließend vorliest. Höhere Schulbildung erwünscht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschr. unt. E 10416 an die Gschst. 0480

Jüngere, perfekte

Stenotypistin

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erb. unter B 582 a. d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34. 3782a

Für Nähereibetrieb in Barmen

wird eine tüchtige 3784a

Betriebsleiterin

gesucht, welche in Leib- und Bettwäsche erfahren ist u. selbständ. kalkulieren kann. Angebote mit Zeugnisabschriften u. B 583 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 34.

Leibwäsche-Büglerin

und

junge Mädchen

welche schon an f222 **Wäschepressen** gearbeitet haben, gegen guten Lohn und Dauerstellung gesucht. Großwäscherei Merkelbach, Elberfeld, Königstraße 123a.

Mädchen

von 17—19 Jahren für leichte Arbeit und Botengänge gesucht. b498

Peter Kompermann Ww., Elberfeld-Ossenbeck.

Hauspersonal

Perf. Küchenmädch. per 1. Juli n. Hamburg ges. Nur solche mit gut. Empfehlg. wollen sich melden. • Elb., Tel. 2496.

Suche zum 15. 6. zuverlässiges Zweitmädchen. Frau Alfr. Güldner, B., Allee 13. Tel. 809

Tücht., in all. Hausarbeiten erfahr. **Alleinmädchen** mit gut. Zeugn. für Etagenhaushalt (3 Erw.) Elbf. sof. ges. [illegible] Ang. E 2587 an die Gschst. f1073

Saub., in all. Hausarb. erf. Frau m. g. Empf. f. tägl. ges. Koch, B., ob. Besenbruchstraße 52. †

Ordentl., zuverl. **Mädchen** für kl. Gesch.-Haush. ges. Frau E. Liebold, Elberfeld, Rützenbergerstraße 125 •

Junges Mädchen f. Geschäftshaushalt ges. Köchly, Elberf., Marienstraße 5. •

Weiteres, zuverlässig. **Mädchen** gesucht. b2762 Frau G. Ommer, Marienheide-Wipperfürth.

Tücht. Mädchen für den Morg. ges. † B., Jägerstr. 82, I

Ordtl. kath. Mädchen f. d. Haushalt ges. † Frau A. Fleißner, B.-R., Berlinerstr. 101.

Tücht., saub. Mädch. für ½ od. ¾ Tage sof. ges. Fr. Sänger, Barmen, Heckinghauserstr. 155. 373

Ordtl. Mädchen f. Geschäftshaush., [illegible] zum 15. 6. ges. [illegible] E., Bahnstraße 27.

[illegible] Suche z. 15. Juni fleiß., saub., nicht zu jung. Mädchen aus gut. Hause [illegible]

Saub., jg. Mädchen f. Geschäftsh. f. ½ T. Frau Peter Schöpp, E., Holsteinerstr. 1. •

Für kl. Etagenhaushalt besseres junges **Mädchen** gesucht. — Barmen, Südstraße 22, I. †

Ordentl. evang. **Mädchen** von 16—18 J. für Etg.-Hsh. (2 Pers.) zum 15. Juni ges. Frau W. Sohn, Vohwinkel, Goethestr. 36, 1. Et. •

Junges, fleißiges • Dienstmädchen für Kaffeeküche per 15. Juni gesucht. — Kondit. Henneritzi, Elberfeld, gegenüb. der Stadthalle.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, durch Geschäftsauflös. abgeb., sucht sof. Stellung, auch eine gute Vertretung nicht ausg., da gute Verbindungen. Ang. u. B 4234 Gst. B., Neuerw. 34. †

Jüngerer **Chauffeur,** gelernt. Autoschlosser, sicher. Fahrer, sucht Anfangsstelle f. sof. R. Mosebach, Barm., Fischertalerstr. 42. †

Chauffeur, erstkl. Fahrer, ledig, 27 J. alt, 6 Jahre Fahrpraxis, möchte sich zum 1. 7. 28 auf großen Privat- oder Reisewagen veränd. • Angebote u. E 7311 an die Geschäftsst.

Chauffeur, guter Wagenpfleger, Führersch. 3b u. 1, Pers.- u. Lieferwag., sucht sich zu veränd. Ang. u. [illegible] e326

Chauffeur, Autoschl., Führ.-Schein 3b, 30 Jahre alt, mit gut. Zeugnissen, sucht Stell. • Angeb. u. B 7307 Gst.

Junger, tatkräft. Reisender

(25 Jahre), mit nachweisbar besten Erfolgen, außerhalb tätig, sucht per sofort oder auch später, Vertretung oder Reisendenposten, gleich welcher Art, für Elberfeld, Barmen und Umgegend. Angeb. unt. B 560 an Geschst. B., Neuerweg 34. †

Suche f. d. letzt. T. d. Woche Beschäftig. Ang. E 7317 Gst. •

Weibliche

Gew. Verkäuferin in der Lebensmitt.- od. Obst- u. Gemüse-Branche sucht Stell. Ang. u. B 4213 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Erfahrene **Direktrice,** perfekt im Konfekt. u. Entwerf. v. Wäsche und Schürzen, sucht Stell. Dies. ist mit all. damit verb. Arbeiten vollk. vertraut. Angeb. unt. B 4220 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 34. †

Junge Frau aus alt. Gastwirtsfamilie, sucht Stell. als Büfett- od. Servierfräulein, a. als Kantinenleiterin. • Angeb. unt. E 7356 an die Geschäftsst.

Weiteres, einfaches **Fräulein,** welches bisher als Stütze gedient hat, sucht pass. Stellung. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 1754 Gst. •

Frl., 22 J., selbst. i. Kochen u. all. Hausarb., f. St. z. 15. 6. od. später. Ang. an Kl. Westerberg, Burscheid, Luisenstr. 239 f7

Für ein 18jähriges Mädchen sof. Stell. i. Haushalt ges. Angebote an E. Hense, E., Weststr. 35. •

Saubere Frau sucht Stundenst. f. Wasch. u. Putz. Fr. Untrieser, E., Ostersbaum 71, I •

Saub. Frau sucht f. morg. Stellen zum Putzen, Uebern. auch Büroräume. Barm., Grünst. 15, II, 3 × [illegible] †

Best. Mädchen, 19 J., wünscht als Haustochter d. Küche u. den Haushalt in nur best. Hause zu erlernen, evtl. auch Zuzahlung. Ang. u. E 7319 an Geschst. •

Jg. Mädchen, 18 J. alt, sucht per 15. 6. Stellung in d. Privathaushalt. Ang. u. E 7201 an d. Gst. •

Best. ält., alleinsteh. Mädchen, w. lange ein. frauenl. Haush. f., f. bei besch. Anspr. St. b. ein. H. oder frauenl. H. Ang. B 4226 Gst. B., Neuerweg 34 †

Mädch. v. ausw. sucht Stelle in best. Hause für sofort • Ang. u. E 7199 Gst.

Jung. Mädchen von ausw., i. Koch. und Hausarb. erfahr., s. Stelle z. 15. Juni i. ruh. Etagenhaush. † Angeb. B 4332 Gst. B., Neuerweg 34.

Teilhaber Vertreter

Suche mich m. Kapital in Metall oder Masch. zu beteiligen. Ang. u. B 4241 Gst. B., Neuerweg 34. †

Alte, sehr leistungsfähige

Papier- und Pappen-Großhandlung

sucht für den dortigen Bezirk wirklich tüchtigen, bei der Industrie bestens eingeführten

Vertreter.

Angebote mit Aufgabe von Referenzen unter E 1755 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet. v412

Sind Sie ohne Stellung?

Dann versuchen Sie es doch einmal mit dem Verkauf von Werken direkt an das Privat-Publikum! Da wir sämtliche Werke gegen bequeme Monatsraten liefern, ist verkaufstüchtigen Kräften Gelegenheit zu hohem Verdienst geboten! Ausführliche Angebote an b2759

Adolf Kalmus & Co., Buchhandlung, Düsseldorf, Herderstr. 3a.

Sie können viel Geld verdienen!

Größere

Schuhriemenfabrik

mit eigenem Betrieb sucht tüchtige

Vertreter,

die bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind.

Schriftl. Angeb. unt. B 4218 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen, Neuerweg 34. †

Vertreter

zum Vertrieb eines Bauhandwerkzeuges D. R. G. M. sofort gesucht. Angebote unt. E 1748 an die Geschäftsst. d. Bl. b2757

Bedeutende, deutsche

Lastwagenfabrik

sucht einen, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

gegen angemessene Provision. Bezirk: Stadt- u. Landbezirk Elberfeld-Barmen. — Angebote mit genauen Angaben u. Df. V. 772 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. a51

Tätige Beteiligung

m. vorläuf. 5000 RM. (spät. weit. 5000 RM.) f. 38j. evgl. Kaufmann. B. dem Kriege Exportbranche, seit Kriegsende Textilvertret. a. d. Wasserkante. Nur unbed. solid. Unternehmen w. berücksichtigt, keine Sanierung. Geld muß sichergest. werden. Branche gleichgültig. Einheirat nicht ausgeschloss. Gefl. ausführl. Zuschr. beförd. u. B 820 Ann.-Exp. Hugo Schaaf, Kiel. e274

Geldmarkt

Sofortige Hilfe

bei Zahlungsschwierigkeiten d. gerichtl. u. außergerichtl. Vergleich. Hypotheken, Bankkredite. Kostenlose Vorbesprechung. Treuhand- u. Revisionsgesellschaft Dr. jur. Bernsau & Halbach, Komm.-Ges., Ronsdorf, Mittelstr. 1. Teleph. 537. f378

Kapital kurzfr. zu vergeben. K. Schmalenbach, Milspe 1. W. 52. f242

Aelt. Handw.-Meister sucht sof. 1200 Mk. zw. Erweit. d. Betriebes geg. d. Zinsen u. Ia Sicherheit für ca. ½ Jahr v. Selbstgeber. Ang. u. E 7202 an Geschst. •

1000 Mark geg. gute Sicherheit, Zins. u. mon. Rückzahl. v. 100 Mk. v. Hauseigent. ges. Angeb. u. 2234 an die Fil. Solingen, Hauptstraße 194. e115

500 Mark sucht Privatang. g. monatl. Rückzahlg. Ang. u. B 4219 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Suche g. erstkl. Sicherh. v. Selbstg. auf 3 Mon. 900 Mk. u. zahle 1200 Mk. zurück. Ang. u. B 4233 Gst. B., Neuerw. 34. †

Heirats-Gesuche

Heirat. Welch. nette männliche Wesen bis zu 56 J. möchte mir Lebenskamerad sein? Nur ernstgem. Briefe E 7273 Gst. •

Gebild. Wwe., 37 J., evgl., 1 Kind, 3 Z., mit eig. Einkommen, w. Hrn. zw. Heirat kennen zu l. Briefe u. B 4200 a. Gst. B., Neuerw. 34. †

Alleinst. Dame aus d. Fam., Ende 40, evang., blond, volle Fig., jugendl. Ersch., sehr befähigte Geschäftsfr. der Modenbranche, u. t. Hausfr., möchte sich mit geb. Herrn wieder verh. Erw. wäre Herr im Alter v. 50—60 Jahr., in sich. Lebensverhältnissen, dem an einer harm. Ehe geleg. ist und der eine sorgsame Fr. zu schätzen weiß. Angebote unter B 4191 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. †

Suche f. m. Freund, Witwer, kath. Rel., Eisenbahnbeamt., 48 Jahre alt, passende **Lebensgefährtin.** Briefe unt. E 1719 an die Gst. v4111

Heirat. 2 strebsame Freunde beabsichtigen Selbständigkeit ihres tät. Berufes. Da die nötigen Barmittel fehlen, wünschen sie d. Bekanntschaft 2er jg. Damen von 18—25 Jahren, welche über 20—30 000 Mk. verfügen, zw. Heirat. Briefe mit Bild, w. zurückgel. wird, unt. E 1741 an die Gst. erb. Verschwiegenheit Ehrensache. v4170

† Witwer, 39 J., ev., 2 Mdch. 1½ u. 8 J., sucht Mdch. o. Wwe. od. Kind. bis zu 40 Jhr. kenn. zu l. zw. Heirat. Anon. zwecklos. Br. u. B 4214 an d. Gst. B., Neuerweg 34.

Geschäftsm., ev., w. zw. Heirat Briefw. m. ehrb. Mädch. v. heit. Wesen, ohne Bubik., u. erb. Zuschriften u. E 7198 an die Geschst. •

Arbeiter, 38 J. alt, sucht die Bekanntsch. eines ehrl. denkend. Mädchens, auch Wwe. mit Kind, zwecks • Heirat. Brf. u. E 7386 Gst.

Jg. Ehepaar sucht Wirtschaft in Vertretung, evtl. auch gute Stehbierhalle. Ang. unt. B 4235 an d. Gst. B., Neuerweg 34. †

Junge Mädchen, die ihre Ferien auf dem Lande verbringen woll., find. angenehmen Aufenthalt, ¼ St. v. Gelpetal u. Burgholz entfernt. • Näh. Gschst. f188

Vermischte Anzeigen

Guter **Nebenverdienst** durch Ueberweisung von Druckaufträgen für Steindruckerei. Schriftl. Ang. unt. B 561 an die Gst. B., Neuerweg 34. †

Privat-Auto z. vermiet. neu. Wag. [illegible] Tel. 3720

Achtung!

Ueberzeugen macht klug. — Wer Stoff hat, fertige nach Ihr. Maß Anzug mit gut. Zutat. v. 35 Mk. an. Paletot v. 30 Mk. an. Liefere die modernst. Maßanzüge v. 100 Mk. an. Anfr. u. E 7314 an die Geschäftsst. •

Leichte Lieferungen u. Autofahrten führt prompt u. bill. aus. Elb., Tel. 9282. •

Wann fährt leerer Wag. od. Lastauto **nach Hamburg?** Elb., Tel. 2496. •

Anstr.- u. Tapezierarb., Ia Möbelanstr. billigst. H. Dickel, E., Kampstraße 22. •

Für den 1. oder 2. Sonntag im August ein e347

Festzelt

nach Wermelskirchen ges., ungefähre Größe 600—800 qm. Angebote unt. K 200 an H. [illegible], Wermelskirchen.

Lohnenden Verdienst

ev. auch als Nebenerwerb, der laufende Einnahmen sichert, finden rührige, redegewandte Damen u. Herren durch d. Vertrieb v. Lebensmitteln direkt an Private. Interessenten wollen ihre Adresse einf. an: **Hermann Meiners, Lebensmittelvertrieb, Sparrieshoop-Elmshorn** in Holstein. d2766

Gardinenfabrik gibt an **Beamte** und Festangestellte **Gardinen und Dekorationen** auf Ziel. Anfr. unt. E 7313 an die Gschst. •

Klavierstimmen u. Reparaturen

werden gut und billig ausgeführt. 3787a Rud. Vollmer, Barmen-R., Kraustr. 36. Tel. 7789. — Früher langjähr. Stimmer u. Intoneur d. Firma Rud. Ibach Sohn.

Makulatur abzugeben [illegible] Rathenaustr. 50

Jazz-Spieler frei. Ang. E 7360 Gst. •

Wer tippt Adressen? Ang. E 7320 Gst. •

Sprechapparat, erstkl. Koffer- oder Tischapparat, gegen Sportanz. od. Stoff zu vertauschen. Ang. u. E 7204 an Gst. •

Wer hat Gelegenheit, öfters ca. ½ cbm **Waren per Auto von Oberhausen nach Barmen** mitzubringen? Ang. an C. Albert & Co., Barmen. — Telephon 2520. 3779a

Eiltransporte, 1½ Tonnen. Teleph. Nr. 1027 Elb. e250

Tennistrainer f. einen Tag in der Woche gesucht. Angebote mit Angabe der Bedingungen erbeten an Lennep, Postfach 13. b2763

[illegible]

Verloren Gefunden

Zulassungspapiere f. Kraftwagen I Z 5995 u. Führerschein abhanden gekommen. • Geg. Belohnung abzugeben Elberfeld, Osterfelderstraße 8.

[illegible] verl. v. Ottenbruch—Steinbeck. Abzug. bei H. Rütgers, Elb.-Ottenbruch, Bahnhof. •

Verloren Koffer, enth. Lichtzeichen, a. Turmhof. Belohng. E., Abersstr. 43. Tel. 761. •

Sonntagm. i. Zoo [illegible] ges. [illegible] abzuholen Elberfeld, Bandstr. 19, II. •

Airedale-Terrier, auf d. Nam. „Astor" hörend, entl. Wiederbr. erh. Belohn. [illegible], Elb., Neue Hardt. 6

6 Kanarienvögel entflogen. Wiederbr. Belohng. Esser, E., Gesundheitstr. 9. •

[illegible] w1444 [illegible] f181

Für unsere Frauen

Nr. 132 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen 7. Juni

Westeneinsätze und Kragen



aus Crêpe de Chine oder Batist sind unentbehrlich als Ergänzung der Blusen, die aus einem wollenen oder seidenen Material gearbeitet sind. Die reizenden Einsätze müssen einen diskreten, aber wirkungsvollen Schmuck haben; Fältchen, Hohlnähte und Rüschen sind hierfür am geeignetsten.

Die Polizeibeamtin.

Schutz den Jugendlichen und Frauen.

Von Hedwig Keiler-Neuburger.

Nur ganz wenige Berufe lassen in bezug auf Einstellungsaussichten und Aufstiegsmöglichkeiten auf mehrere Jahre hinaus Voraussagen mit einiger Sicherheit zu. Zu ihnen gehört der für Deutschland noch ganz junge, der weiblichen Kriminalpolizei, der über das Stadium erster Erfahrungen in wenigen Großstädten noch nicht hinausgekommen, in den nächsten Jahren zweifellos einen starken Ausbau erfahren wird und zur Besetzung der Frauen-Sonderdezernate einer größeren Zahl fachlich vorgebildeter und persönlich besonders geeigneter Kräfte bedarf.

Die weibliche Polizei, deren erste Beamte in Köln unter englischer Leitung und nach englischem Vorbild ausgebildet und in Dienst gestellt wurden, umfaßt jetzt, wie die vom preußischen Ministerium des Innern vor kurzem herausgegebene Denkschrift über die Polizei angibt, in Preußen 51 Beamtinnen. Davon entfallen auf Berlin allein 25, Frankfurt a. M. hat 11, Essen 6, Köln 5, Magdeburg und Hannover je 2 weibliche Kriminalbeamte. Dem besonderen Aufgabengebiet entsprechend, daß diesen Beamtinnen zugewiesen ist, werden sie nicht der allgemeinen Kriminalpolizei zugerechnet, sondern bilden die sogenannte Gefährdetenpolizei. Es ist ihnen vor allem die Überwachung moralisch und körperlich gefährdeter Jugendlicher übertragen, sowie weiblicher Erwachsener im Falle der Fürsorgebedürftigkeit, also Obdachloser, Betrunkener, Kranker und Geistesgestörte. Die Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat in der Zusammenarbeit mit Gesundheitsbehörde und Fürsorgestellen für die weibliche Kriminalpolizei neue Aufgaben gebracht. Auch die Überwachung der Lichtspieltheater zum Zweck der Durchführung des Jugendschutzes und die Beobachtung von Gastwirtschaften und Schankstätten im Interesse der darin beschäftigten weiblichen Angestellten und der Jugendlichen sind in den Städten, die bereits weibliche Polizei haben, dieser unterstellt. Neben solcher mehr fürsorgerischen Arbeit gehört in das Bereich der Beamtinnen die Bearbeitung der Anzeigen über strafbare Handlungen an Kindern und Jugendlichen bis zu 18 Jahren, sowie die Vernehmung von Kindern und Jugendlichen, als Zeugen sowohl wie als Verletzte. Auch die Vernehmung erwachsener weiblicher Personen kann ihnen in Fällen, in denen dies angebracht erscheint, übertragen werden. Doch hängt der engere oder weitere Kreis der der Beamtin zuzuweisenden Fälle von ihrer persönlichen Eignung ab, durch die sie der Gefährdeten, der Geschädigten oder der Allgemeinheit in besonderer Weise zu dienen vermag.

Die persönliche Eignung muß gerade bei der Wahl dieses Berufes ganz besonders ausschlaggebend sein. Als Vorbildung für die Anstellung als Kriminalsekretärin oder Kriminalkommissarin wird die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspflegerin verlangt. Weiter muß eine erfolgreiche Tätigkeit in der offenen oder geschlossenen Gefährdetenfürsorge von mindestens drei Monaten und die Beherrschung der Einheitskurzschrift nachgewiesen werden. Erst nach Ableistung eines erfolgreichen Probejahrs werden die Bewerberinnen zur Kriminalsekretärprüfung zugelassen. Der Anstellung als Kriminalkommissarin muß der Besuch eines Kriminalkommissarlehrgangs und das Bestehen der anschließenden Kriminalkommissarprüfung vorausgehen. Wird durch diese Anstellungsvorbedingungen das fachliche und geistige Geeignetsein der Berufsanwärterinnen in weitgehendem Maß gesichert, so gilt es für diese selbst, sich aufs eingehendste zu prüfen, ob sie ihrer seelischen Artung nach für die Aufgaben, die ihrer harren, „berufen" sind. Es sind keine Aufgaben, die sich in bürokratisch-schematischer Beamtenarbeit erfüllen lassen, sie wollen vielmehr aus warmem menschlichem Empfinden, ja mehr als das, aus dem mütterlichen und schwesterlichen Gefühl der Frau heraus zu den Jugendlichen und den Frauen gelöst werden. Nur wer bereit und befähigt ist, mit der ganzen Hingabe seiner selbst von Mensch zu Mensch zu wirken, sich aus warmer Nächstenliebe heraus in die Gefühls- und Gedankenwelt so ganz anders Geartete zu versetzen, mit Nachsicht und Verstehen den Gefährdeten und Strauchelnden die helfende Hand zu reichen, sollte diesen Beruf ergreifen. Er belastet mit schwerer Verantwortung, denn es geht um Menschenschicksale; stellt vor schwierige und oft hoffnungslos scheinende Aufgaben, vermag aber dem für diese Arbeit Berufenen nicht nur menschlich-hochinteressante Probleme zu stellen, sondern eine so tief-innere Befriedigung zu gewähren wie wenig andere. In seiner von hohem Ethos diktierten Erfüllung wird er zu einem Frauenberuf von besonderer Höhe und Würde. Kein Alltagsberuf für Alltagsmenschen, sondern Ausübung hehren Menschendienstes.

Gerichte von Spinat.

Spinat ist seines anerkannten Nährwertes wegen längst eins der beliebtesten Gemüse geworden. Er enthält vergleichsweise das 28fache an organischen Salzen wie Weißbrot. Der Abwechslung halber seien hier noch einige Rezepte angegeben, wie man Spinat noch anderweitig verwerten kann.

Spinatklöße. Unter fertigen Spinat rührt man halb Mehl und halb geriebene Semmel, ein ganzes Ei. Die in Semmel gewälzten Klöße werden schnell abgekocht und mit brauner Butter und etwas gerösteter Semmel übergossen.

Auch für den Sommer die Bluse.

Was über die Bluse zu berichten ist.



Gerade für den Sommer ist uns die Bluse unentbehrlich, denn diese Modelle aus leichter, durchschimmernder Seide bilden, durch ein einfaches plissiertes Crêpe de Chine-Röckchen ergänzt, eine willkommene Bereicherung unseres Garderobenschatzes. Wieviel verschiedene Arten und Formen, welche Fülle von neuartigen Garnierungen zeigen die modernen Blusen, welche reizenden, wirklich neuen Stoff- und Farbkombinationen kommen hier besonders zur Geltung. Wer sich zum Beispiel ein Plisseeröckchen aus einfarbigem Crêpe de Chine und dazu verschiedene Blusen aus glatter, gemusterter und metalldurchwirkter Seide anschafft, ist im Besitz der verschiedensten Kleider, ohne daß besonders viel Geld dafür ausgegeben wurde. Und für die Reisezeit, für den immerhin beschränkten Raum des Koffers bedeutet diese Mode wirklich einen Gewinn, der nicht zu unterschätzen ist. Den größten Erfolg haben natürlich die Blusen, die bei der Verarbeitung die meiste Mühe und Arbeit machen, also diejenigen, die sich, in gleichmäßiger oder ungleichmäßiger Anordnung, aus den verschiedenartigsten Teilen und Teilchen zusammensetzen. Solche Teilungen werden natürlich noch besonders betont, wenn man verschiedene Farben gegeneinanderstellt oder wenn man die Musterungen, besonders die Streifenmuster, gegeneinander laufen läßt; es werden hierdurch verblüffend schöne Effekte erzielt: lange Ärmel werden solche Blusen stets haben — ärmellos dürfen nur die Tennis- und die Rudersportbluse sein; eine schönverarbeitete Crêpe de Chine-Bluse dagegen würde an Eleganz entschieden verlieren. — Daß Kasack und Jumper nach wie vor die alleingeltenden Formen sind, werden unsere Frauen sicher mit Freude wahrgenommen haben. Nur hat sich insofern eine Aenderung vollzogen, als man diese Blusen kürzer und um die Hüften festanliegend arbeitet; erst oberhalb der Gürtellinie kommt eine größere Stoffülle zur Geltung. Neu ist, daß man sich allmählich von dem knapp am Halse abschließenden Bubenkragen freimacht, für die warmen Sommertage sind auch die kleidsamen, mäßig tiefen, runden, viereckigen und spitzen Ausschnitte ganz entschieden vorzuziehen. Lose Jabotteile, auch solche, die, anstatt von oben nach unten, sich quer über die Bluse ziehen, originell angeordnete Blenden und Paspel, hübsche, eng um den Körper drapierte Hüftgürtel, die in eine flotte Schleife enden — alle diese Kleinigkeiten, die natürlich mehr oder weniger vom Material abhängig sind — geben den modernen Blusen eine sehr weiche und sehr weibliche Note.

A. K.

Die Weste.



Die Mode bringt sie uns in den verschiedensten Gestalten: als einfache, wärmende Hülle, die man über einer schlichten Hemdbluse trägt, als streng sportliches Kleidungsstück und — wie unsere Abbildung zeigt — in elegantester Aufmachung aus wunderschönen broschierten Seiden. Natürlich wirkt solch eine elegante Weste nur, wenn sie zu einer schönen Crêpe de Chine-Bluse getragen wird!

Fettflecke in Tapeten. In vielen Wohnungen sind die Tapeten stark vernachlässigt worden, da ihre Erneuerung aus Geld- und Materialmangel unterbleiben mußte. Tapeten, auch solche, die auf kein allzu hohes Alter zurückblicken, weisen so zum Beispiel häufig Fettflecke auf, deren Entfernung kann jedoch leicht durch Auftragen einer Mischung gebrannter Magnesia und Benzinoform beseitigt werden. Nachdem der aufgetragene Brei getrocknet ist, bürstet man ihn ab.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstraße 45. Telephon 4881.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen:

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10½—12½ Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12½ Uhr, Freitag 4½—6 Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag 9½—11½ Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauengruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Rechtsstunde des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstraße 2.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle Alter 118, I., Tel. 3263): Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftl. Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittellandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen, Heizung, Lüftung. Mittwoch nachm. 4½—5½ Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Hausdhilfe, Geschäftsstelle Rathaus 3. 134, Telephon Rathaus 155, 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Für den Inhalt der Frauenbeilage verantwortlich: Dr Maria Meyer-Barmen.

Vertrauenssache



ist die Wahl eines erfrischenden und einwandfreien Hautpflegemittels.

Extraparfümiert Kaiser-Borax

dem täglichen Waschwasser zugesetzt erfrischt, reinigt, klärt und befähigt die Haut aus eigener Kraft gesund und schön zu sein.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben; denn Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt Nivea-Creme schmerzhaftem Sonnenbrand vor.

Dosen M. 0.20 bis 1.20 / Tuben aus reinem Zinn M. 0,60 u. 1.—

Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.



Thalia-Theater
Nur noch heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, 8 Uhr:
Die Frau an der Kette
Lustspiel von Duval.
Ab Samstag 9. Juni, tägl. 8 Uhr:
Jung - schön - schlank!
Nur noch kurzes Gastspiel 3473
HANSI ARNSTAEDT.

Im Salamander.
Einheitspreis alle Plätze 1.-
Nur noch einige Tage
Tausend Worte Liebe
die lustige Revue. 3113
Anfang 8 Uhr. — Kasse 5 Uhr

Freibank Freitag mitt. ab 1 Uhr: Verkauf v. frischem Fleisch 3418 Schlachthofdirektion E.

Bavaria-Theater! Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt. Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm** Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Landbutter 1.75
Ia. feinste **Süßrahmbutter 1.85**
täglich frisch
Elberfeld, nur Bachstraße 79.

Gymnasium Barmen
vom 8. bis 14. Juni 1928
Der Ozeanflug der „Bremen"
Kulturfilm
- 2000 Meter -
161d
Von Deutschland nach Amerika
Vorführungszeiten: Täglich 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr.
Sonntag 10. Juni um 4 Uhr und 8 Uhr.
Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pfennig, Jugendliche 25 Pfg.

Von 2—5 Uhr: Kleine Preise

Ab Freitag

§ 218 Frauenarzt Dr. Schäfer

Der Film des größten sozialen Problems

Ein ungewöhnliches Werk, das in äußerst dezenter Form und dabei doch mit seltenem Freimut alle die Fragen behandelt, vor die jeder reife Mensch gestellt werden kann.

Der Film, der Alle angeht, weil er zu Allen spricht!

Manuskript: Jane Bos. Regie: J. u. L. Fleck.

Heftig umkämpft von Für und Wider — ein nicht zu erschüttern scheinendes, furchtbares Menetekel — starrt der unheilvolle Paragraph 218 des Strafgesetzbuches. Indessen flammt das mahnende Morgenrot einer neuen Zeit mit neuen Anschauungen und Erfordernissen in gesellschaftlicher und sozialer Hinsicht am Horizont der Menschheit. Mutterschaft ist heilig und unantastbar. Wie aber, wenn sie von jener Lebenshärte, die mächtiger als alle Paragraphen der Welt ist, von vornherein mit einem Fluch beladen ist? Wenn sie namenloses Elend und tiefsten Schmerz im Gefolge führt? . . Noch prallen die Meinungen aufeinander. Noch dauert der Kampf.

Vielleicht aber ist die Zeit nicht mehr fern, in der einsichtsvollere Maßnahmen zur Forderung werden — zum Wohle einer neuen Generation, um das Glück einer gesunden Menschheit, für das zukünftige Gedeihen von Staat und Familie!

Eveline Hausen:	Die Gestalten und ihre Darsteller:	Dr. Schäfer:
Evelyn Holt		**Ivan Petrovitsch**
Professor Hausen, Evelynes Vater	Leopold Kramer.	Dr. Greber . Hans Albers
Lucie Walker	Agnes Petersen.	Charleston . Imre Raday

Außerdem:
Kampf um Liebe Acht Akte vom Schicksal dreier Menschen
Der Meisterläufer Groteske in 2 Akten. | **Nächtliche Bergfahrt** Lehrfilm. 3355

ODEON
Elberfeld -LICHTSPIELE Poststr. 7

Vorführungszeiten vor Dr. Schäfer 3, 4, 8 Uhr

Vorführungszeiten v. Kampf um Liebe 4.45, 7.40 Uhr

MODERNES THEATER ELBERFELD

Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise
Morgen Freitag
2 Uhr Kassenöffnung zum Beginn einer großen
FESTSPIEL-WOCHE
für welche wir
einen deutschen Riesenerfolgsfilm
ausgewählt haben, der zur Zeit überall unter spontaner Begeisterung des Publikums zur Aufführung kommt:



Ich hatte einst ein schönes Vaterland

HAUPTDARSTELLER:
Ernst Rückert

— Die Hauptrollen und ihre Darsteller: —

Leutnant Bernhard v. Degow	ERNST RÜCKERT
Pollaczek, sein Bursche	Alexander Granach
Kantinenwirt Bergmann, Feldwebel a. D.	LEO PEUKERT
Grete, seine Tochter	GRETE REINWALD
Unteroffizier Zielke	Carl Auen
Ein Sergeant	Max Tobien
Ein südamerikanischer Kaufmann	Charles Willy-Kaiser
Seine Frau	Helene v. Bolvary
Beider Sohn	DR. GERT BRIESE
Besitzer eines Hafengasthauses	Viktor Schwannecke
Matrose Hein	Gustav Püttjer

Herr Ernst Rückert
der männlich-jugendliche, beliebte deutsche Künstler (zuletzt bekannt aus „Die elf Schillschen Offiziere", in welchem Film er als Leutnant v. Wedell als letzter erschossen wurde —!)
tritt persönlich in jeder Aufführung auf!
Jede Aufführung mit großem Orchester! — Um 2,45 6,20 9,00 Uhr.

Hierzu die große Sensation der Woche: Der offizielle Großfilm der Junkers-Werke
Der deutsche Ozeanflug mit der „Bremen" nach Amerika
Der Start in Berlin und Baldonell, der Flug über dem Ozean, die Notlandung auf Greenly Island und der
pompöse Empfang und Triumphzug in New York,
wie er noch keinem Europäer in Amerika zuteil wurde, das alles bringt der Film, welcher Zeugnis gibt von deutscher Technik und deutschem Wagemut.
Aufführungszeiten: 3,15 6,30 9,30 Uhr.
Hierzu das weitere ausgesucht gute Beiprogramm.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Morgenveranstaltung:
Der gesamte Spielplan: Ich hatte einst ein schönes Vaterland, mit persönlichem Auftreten von Herrn ERNST RÜCKERT und Der deutsche Ozeanflug.
Kassenöffnung 10½ Uhr. — Kleine Preise. — Jugendliche haben Zutritt!

ELBERFELD U.T HERZOGSTR.

Täglich von 2 bis 5 Uhr kleine Preise.

Heute Freitag 3 Uhr:

Erstaufführung der zwei besten Filmschöpfungen
die der deutsche Markt z. Zt. aufzuweisen hat.

Das Karussell des Todes

Ein wunderbares, von allen menschlichen Leidenschaften durchpulstes Filmwerk des urewigen Liedes von Mann und Weib. — Ein berauschender Hymnus auf die Liebe und ein unverwischbares Erlebnis.
In den Hauptrollen: **Cläre Rommer / Erich Kaiser-Titz / Angelo Ferrari** usw.

Hierzu zeigen wir:

Sühne

Ein Film, der ebenso durch seinen interessanten Inhalt wie durch seine hervorragende Darstellung stark fesselt.....

Das Leben ist ein Hürdenrennen Lustspiel. | **Binnengewässer** Lehrfilm.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr: **Frühvorstellung** mit vollständig. Programm — zu kleinen Preisen. —

Abendvorstellung 8 Uhr. j315

ELBERFELD MONOPOL HOFKAMP 50

Ausnahme-Woche. – 3 vorzügliche Filmwerke.

Die Todesflieger von San Franzisko

Unerhört spannendes Sensations- und Gesellschafts-Drama in 10 Akten.
Nach **achtmaligem Verbot** durch die Reichs-Oberprüfungsstelle in Berlin jetzt **ohne jede Ausschnitte** freigegeben.

Als zweiten Großfilm: **Richard Talmadge**

Der Unbekannte

Detektiv- und Kriminalfilm in 7 Akten.

Außerdem:

Betty Balfour, der weibliche Chaplin

Das Mädel für alles

Die Karriere eines hübschen Blondkopfes in 7 Akten.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr: **Frühvorstellung.** Kleine Preise.



wird auch Sie in ihren Bann ziehen. Es wird kaum einen Wuppertaler geben, der dieses **gewaltige deutsche Filmwerk** nicht gesehen haben will. Der **berühmte Opernsänger:**

MICHAEL BOHNEN

spielt den Sajenko, **Suzy Vernon** die Prinzessin, **Walter Rilla** den Mirow, **Truus van Aalten** die Lilian.

Zu diesem hervorragenden Großfilm zeigen wir:

Streng vertraulich!
Ein Bombenlustspielschlager in 6 Akten.

Der Luftsport Ein Ufa-Kulturfilm. | **Die neueste Ufa-Woche** | **Les Tacquehay** Das elegante Tanzpaar auf der Bühne.

Anfangszeiten: **3.30 4.50 7.40.**

UFA-PALAST BARMEN

Telefon 4153 Cleferstraße 4/6. a288

WER STIMMUNG SUCHT geht in den FILM-PALAST WESTFALIA

Heute: zum letzten Male Beginn: 3, 6, 9 Uhr. **Harry Liedtke** mit seiner jungen Frau in „AMOR AUF SKI".
Ferner die **Sensation** vom widerspenstigen **Höschen** der Frau Mieke mit **Jenny Jugo** und **Werner Krauß** Ein Kabinett-Stück.

Morgen: Im Mittelpunkte des **großen Skandals** des serbischen Fürstenhauses vor 25 Jahren standen:
König Alexander u. die berühmte Kurtisane **Draga Maschin**
Diese Ereignisse bilden das Sujet des Großfilmes: 408b

„Die Geliebte auf dem Königsthron"

Magda Sonja, bestbekannt durch ihr pers. Gastspiel hier, spielt **Draga Maschin.** Dazu das übrige **neue Programm.** Lesen SIE unsere **morgige Anzeige.**

Film-Palast Westfalia Barmen

Gastwirte-Fach- u. Gewerbe-Ausstellung



Stadthalle und Ausstellungsbau Schützenplatz — vom 30. Mai bis 13. Juni 1928

SOLINGEN e114

Kochkunst-Ausstellung eröffnet!

Täglich: Große Konzerte.

Am Freitag:

Damen-Schönheits-Wettbewerb.

Abends: **Festball** in der Stadthalle und Bekanntgabe des Ergebnisses des Wettbewerbs.

Löwenbräu

Elberfeld, Hilgerhof 28

Heute Donnerstag

KONZERT

der verstärkten Hauskapelle

Lustiger Abend

Bei schönem Wetter

GARTENFEST

Sonntag 10. Juni
Jagdrennen durch den See
Sächtelner Jagdrennen

Mittwoch 13. Juni
Rotsiegel-Preis
Preis der Grafschaft
3 Uhr.

RENNEN KREFELD

56000 RM. Geldpreise

Bahn-Sonderzüge mit ½ Preisermäßigung

12.20	ab Barmen-H. an	21.09
12.34	ab Barmen-Bhf. an	21.04
12.42	ab Elberfeld-Bhf an	20.57
12.48	an Krefeld-Bhf. ab	19.43

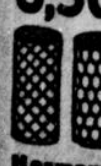
Auto-Garagen



Schuppen und Jagdhütten aus Wellblech.

Von der Reise zurück a346
Dentist
Kuno Felsch.
Telefon 1380, Privat 2012.

6,50 M.



kosten 50 Meter best. verzinktes Drahtgeß 1 Met. br. Verlang. Sie Angebot.
Hermann Hillig, Drahtgeflecht-Fabrik. Stolberg (Rhld.) a284

Strandbad ITTERTAL WALD

(E. Fried. Erz-Bad)



— Quellwasserversorgung — aus der neu erbauten Talsperre.

Am Samstag 9. Juni, nachm. ab 4 Uhr:

Großes Militärkonzert der Reichswehr-Kapelle

des 2. (Jäger) Batls. 15 Inft.-Reg. Cassel unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **Steinkopff.** — Die Kapelle spielt in Uniform.

Eintrittspreis 75 Pfg. ab 3 Uhr nachm. Erstklass. Restauration! Vorzügl. Kaffee! Fernsprecher Solingen 2438. b65

Ittenbach im Siebengeb. Pension Haus Hagen, am Fuße des Oelberges, bietet bei guter reichhalt. Verpfl. Sommerfrischl. b. Beste. Pens.-Pr. 4.50, ab Pfingst. 5M. Prospekte d. Eheg. Ittenbach i. Siebengeb. z1527

Unkel a. Rh. Hotel-Restaur. Chr. Stueb. Pens. 5.50 M. einschl. Nachmittk. Kaff. Saal. Kegelb. Wochenende kl. 6, gr. 12 Mk. z1189

Bullay a. d. Mosel Pension „Haus Sonnet" Bel. Aug. Andres. Tel. 175. Frstl. gemütl. eingef. Pension 5.50 bis 7.00 Mk. — Prospekt. z1531

Gasthof Hermes, Pommern/Mosel Sommerpension z1532 4.50 Mk. m. Zimmer, gute bürgerl. Küche. Ruhigste, gr. Garten, Parkettkegelbahn.

Ia Weißbutter 9x1 g. à g 1.45 ab hier versendet geg. Nachnahme Ernst Brandt, Stallupönen.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren billig, unter Garantie **Walter Eberath,** Uhrmachermeister. E., Gallup. u. Hünnen-kr. 24a, Fernspr. 1801

Erpel a. Rhein Gasthof „Zur Traube". Alth. gutbek. Haus i. d. Nähe v. Rhein, ruh. Lage. Pens. M. 5 (4 Mahlz. gem. Frühst.). Wochenende von Samstag ab bis Montagfrüh, b. Bedienungsgeld M. 6.50. Gute reichl. Verpfl., gute Biere u. Weine. Mittagstisch M. 1.20. z1435

Grafenberg b. Erpel Str. am Wald geleg. 10 Min. v. Station der Bonner-Lo. Gutes Familienheim. 9 Fremdenzimmer (vis-à-vis) Aufenth. im Zimmer, Garten u. Veranden. Gelegenheit zu Spaziergängen, Touren, Regen, Sport, Badung u. Wassert. Für Vereine u. Gesellsch. gr. Saal m. Klav. vorh. Pension 4.50, gr. Wochenend-T. 7.50 Mark Lux. z1440

Unsere Sowjet-Vertreter.

Eine Beschwerde und ihre Folgen.

Eigener Drahtbericht

BB. Berlin, 5. Juni. Einige kommunistische Angestellte der Berliner Handelsvertretung Sowjet-Rußlands haben sich, wie die sozialdemokratische Presse mitteilt, in einem Schreiben beschwerdeführend an die Kontrollkommission in Moskau gewandt, weil bei den Lohn- und Arbeitsbedingungen „in geradezu unerträglicher Weise mit zweierlei Maß gemessen" worden ist. In der Beschwerdeschrift heißt es u. a., daß zur selben Zeit, wo eine Familie von vier Köpfen mit 200 Mark den Monat auszukommen hat, Vertreter des proletarischen russischen Staates infolge Doppelbeschäftigung über einen Betrag von 2000 Mark und mehr den Monat verfügen. Besonders aufreizend muß es aber wirken, daß gerade aus dieser Kategorie der höchstbezahlten Mitarbeiter der Hauptprozentsatz an Doppelbeschäftigten gestellt wird." Ueber ungerechte Urlaubsverteilung schreiben die Beschwerdeführer nach Moskau, daß die Parteifunktionäre einen zweimonatigen Urlaub erhalten, „während die Geschäftsleitung und auch andere russische Genossen und Genossinnen, die mit keinen Funktionen betraut sind, Urlaub von vier bis sechs Wochen erhalten". Dazu kommt noch, daß solche Genossen noch nachträglich Forderungen für Urlaubsentschädigung gestellt haben, die auch befriedigt worden sind. Darin erblicken wir eine Bereicherung aus den Taschen der russischen Arbeiter und Bauern, die wir unserer kommunistischen Einstellung folgend aufs schärfste ablehnen müssen." Das Ueberhandnehmen scheint nach dem Schreiben in den Berliner russischen Betrieben toll zu blühen

Ueberstunden wurden, wie die Beschwerdeführer versichert, „in ungeheurer Zahl geleistet". Auch Klagen über herausfordernden Luxus prominenter Sowjetvertreter kehren in der Beschwerdeschrift wieder. Was war nun der Erfolg dieser Beschwerde? Aus Moskau kam zunächst keine Antwort. Daraufhin wurde nochmals an die Kontrollkommission in Moskau ein Antrag auf Einleitung eines Untersuchungsverfahrens gerichtet. Auch auf dieses Schreiben erfolgte — keine Antwort. Immerhin war die Beschwerde nicht völlig wirkungslos; denn einige Zeit später wurden die Beschwerdeführer aus der KPD. — ausgeschlossen und damit aus ihrer Stellung entfernt.

In Ostpreußen schneit's im Rosenmonat.

Berlin, 7. Juni. Starke Schneefälle sind im ganzen Revier der Rominтener Heide zu verzeichnen. Die Wiesen, Bäume und Sträucher erwecken den Eindruck einer winterlichen Landschaft. Es ist ein eigenartiges Schauspiel im Sommermonat Juni, die in Lenzesschmuck prangende Natur unter einer Winterschneedecke lagern zu sehen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 7. Juni. Aus den Staaten Alabama, Mississippi und Louisiana werden ausgedehnte Ueberschwemmungen gemeldet, da infolge fünftägiger Regenfälle alle Wasserläufe über die Ufer getreten sind. Ganze Dörfer stehen unter Wasser. Hunderte von Einwohnern mußten ihre Häuser verlassen. Sechs Personen sind ertrunken.

In furchtbarer Lage.

Dreimal von Eisenbahnzügen überfahren.

BB. Berlin, 7. Juni. Im Emmericher Tunnel stürzte von einem in voller Fahrt befindlichen Güterzug der Zugführer ab, ohne daß der Unfall von dem Fahrpersonal bemerkt wurde. Der Unglückliche kam zwischen Tunnelwand und Schienen zu liegen, hatte jedoch die Geistesgegenwart, sich sofort flach auf den Boden zu drücken, so daß der Zug über ihn hinweg fuhr. Da er sich bei dem Sturz einen Arm- und Beinbruch zugezogen hatte, mußte er eine Stunde lang in seiner gefährlichen Lage verbleiben. Während dieser Zeit draußen noch zwei weitere Züge über den Schwerverletzten dahin. Als schließlich das Fahrpersonal des Güterzuges auf das Verschwinden des Zugführers aufmerksam wurde und ein Beamter die Strecke absuchte, fand man den Unglücklichen endlich auf.

Ein neuer Pfandleihschwindel in Berlin.

WTB. Berlin, 6. Juni. Auf Anzeige des Reichsverbandes der Pfandleiher Deutschlands wurde heute die Besitzerin des Pfandhauses Hauser in der Luckauerstraße in Berlin-Süd zusammen mit zwei ihrer Freunde, die an der Leitung des Pfandhauses beteiligt waren, verhaftet. Gegen das Pfandhaus waren in der letzten Zeit bei dem Reichsverband der Pfandleiher Deutschlands fortgesetzt Anzeigen wegen Betrugs und Unterschlagung eingelaufen. Vor etwa drei Wochen wurde das Konkursverfahren gegen das Pfandhaus eröffnet. Die von dem Reichsverband veranlaßte Strafanzeige bei der Polizei führte zu der Feststellung, daß die Inhaber des Pfandhauses die ihnen anvertrauten Pfänder versetzt hatten. Die Verbindlichkeiten des Pfandhauses sollen sich auf weit über 100 000 Mk. belaufen

Bluttat eines 68jährigen.

WG. Magdeburg, 6. Juni. Die ruchlose Bluttat in Gieseritz bei Salzwedel, über die wir berichteten und der der 72 Jahre alte Landwirt Kummert zum Opfer gefallen ist, ist nunmehr aufgeklärt. Der Täter, ein 68 Jahre alter, in Gieseritz ansässiger Maurer namens Herre, leugnete anfangs die Tat, hat dann aber unter der Wucht des herbeigeschafften Beweismaterials ein Geständnis abgelegt.

Raubüberfall auf eine Detroiter Zeitung.

WTB. Detroit, 6. Juni. Sechs Banditen, die mit Gewehren, deren Lauf abgesägt war, ausgerüstet waren, überfielen hier ein Zeitungsgebäude. Sie hielten 150 Personen, meist Angestellte der Zeitung, in Schach und raubten 65 000 Dollar, worauf sie entflohen. Einen Teil des Geldes verloren sie auf der Flucht und später, während des Feuergefechts mit der Polizei, auf der Straße. Bei der Schießerei wurde ein Polizeibeamter verletzt. Den Banditen gelang es, in dem lebhaften Straßenverkehr zu verschwinden, ohne daß die von der Polizei ihnen nachgefeuerten Schüsse sie erreicht hätten.

SONDERVERKAUF
wegen Lageraufgabe.
Freitag 8. Juni, 3 bis 7 Uhr, in unserem Lager Rosenauerstr. 13.
Nachthemden in Elche, gestr. und roh,
Waschkommoden in gestrieben,
Kleiderschrank gebraucht,
Kommode gebraucht,
Waschtische gebraucht und roh,
Nachttischchen, beschädigt, u. gebr.,
Kleine Kredenzen,
Schlafsofa, neue gebr.,
Gebrauchte Betten,
Polstr. u. Auflegen,
Betten u. Chaiselongues besch.,
Kinderwagen,
Küchen, neu, besch. u. gebr.,
Tische aller Art, neu u. gebr.,
Stühle aller Art, einzeln, beschäd. für alle Zwecke
Zu jedem annehmbaren Preise.
DUSSEL-FALKENSTEIN
BARMEN. 497

Denk' an Genck
er
beschirmt
bestockt
repariert
nur
am Neumarkt
Elberfeld.

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben
B.-Ronsdorferstr. 50
Elberfeld.

Billige
Schweinefleisch-Tage
in der
Großschlachterei
Heinr. Spier jr.
Elberfeld, Grünstr. 22, Tel. 9512
(gegenüber Tietz).
Kotelett, Lummerbraten, Nackenstücke, Rollbraten und dicke Schweine-Rippen
per Pfd. nur Mk. 1.20
Schweine-Köpfe u. -Pfoten p. Pfd. nur Mk. 0.25
Dicke Eisbeine, frisch u. gesalzen
per Pfd. nur Mk. 0.75
Trocken geräucherter Stückespeck
per Pfd. nur Mk. 0.80, 2 Pfd. 1.50
Dicke Schweine Flomen per Pfd. nur Mk. 0.85
Garantiert reines Flomenschmalz
per Pfund nur Mk. 1.—
Riesige Auswahl in allen anderen Fleisch-, Wurst- und Räucherwaren zu äußerst günstigen Preisen.
Täglich Verkauf von zollfreiem Gefrierfleisch.
An Wiederverkäufer findet ein Verkauf von frischem Schweinefleisch nicht statt.

Sie ändern Ihren Standpunkt

wenn Sie meinen neuen Gasherd gesehen haben,
Qualitätsmarken
75.-
88.-
100.-
105.-
115.-
denn
1. Tausende von Familien im Wuppertal kaufen meinen Gasherd.
2. Solidität — Qualität und Preiswürdigkeit brachten d. Erfolg.
3. Meine Firma besteht fast 60 Jahre u. hat daher reichste Erfahrung in bezug auf Konstruktion u. Haltbarkeit.
4. An den von mir gelieferten Herden wird nur bestes Material verwendet.
5. Meine Hähne sind alle mit Feststellvorrichtung versehen.
6. Meine Doppelsparbrenner sind alle herausnehmbar.
7. Meine Kleinstellrohre sind auf emaillierten Gußbolzen befestigt.
8. Meine Kocherringe sind verzinkbar.
9. Meine Brennerdüsen sind aus Messing hergestellt.
10. Meine Back- und Wärmöfen haben doppelte Rahmen.
11. Mein Nickel ist hochglänzend poliert u. garantiert haltbar.
Herde u. Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.
Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung ins Berg. Land. Fachmännische Bedienung.
Caspar Blume
Barmen Elberfeld
Mühlenweg 42/44 Turmhof
Telef. 8961
2484

Haben Sie schon
den Sommer-Fahrplan 1928?
Wenn nicht, dann beschaffen Sie sich den bekannten roten Fahrplan des General-Anzeigers f. Elberfeld-Barmen. Er ist in unseren Hauptgeschäftsstellen, in unseren Filialen, in allen Kiosken u. Bahnhofsbuchhandlungen, bei den Straßenverkäufern u. durch die Zeitungsboten zum Preise von 60 Pfennig zu haben.
General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Berlinerstraße 106
eröffne ich Freitag 8. Juni eine Filiale meiner
Großmetzgerei u. Wurst-Fabrik
Verkauf zu denselben Preisen wie im Hauptgeschäft.
Gustav Hoppmann
Elberfeld

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen. Tägl. Auflage über 65 000 Exemplare.

ATA


fegt den Schmutz hinweg!
Ata ist preiswert und gut!
Ata ist das gute Scheuermittel!

Barmen
Große Posten
Sommerstoffe
wie Waschmuseline, Waschseiden, Voll-Voiles, Wollmuseline
per Meter 45 ₰ 75 ₰ 95 ₰ 1.45 1.95
Seidenstoffe
wie Rohseiden, einfarbig und bedruckt, Crepe de Chine, Veloutine usw.
per Meter 1.75 2.45 3.25 4.50 5.90 7.40
Der Textilhof
Berlinerstrasse 65 BARMEN Ecke Wichlinghauserstr.
Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 132 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 7. Juni

Selbsthilfe des Einzelhandels.

Tagung des Reichsverbandes des Textil-Einzelhandels.

Der Reichsverband des Deutschen Textil-Einzelhandels hat seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung in Nürnberg abgehalten. Außer einer großen Anzahl von Mitgliedern wohnten auch Vertreter der Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden, der Handelshochschule Nürnberg, des Industrie- und Handelstages sowie der Hauptgemeinschaft des Deutschen Eisenhandels bei.

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied Dr. Deite-Berlin erstattete zunächst den Jahresbericht, indem er ein Bild vom Deutschen Textil-Einzelhandel im Jahre 1927-28 sowie von der Vertretung seiner Interessen durch den Reichsbund gab. Vor allem stellte er fest, daß das Jahr 1927 ein großes Konjunkturjahr war, daß aber sein geschäftlicher Reinertrag weit hinter den Ergebnissen der Vorkriegszeit und vor allem auch hinter der Auffassung der Steuerbehörden zurückgeblieben sei. Anschließend behandelte er die Mängel und Fehler, die heute noch allzu häufig der Textilhandel besonders bei der Kalkulation begeht. Trotz allem habe der Textil-Einzelhandel im gegenwärtigen Augenblick noch keinen Anlaß zum Pessimismus, denn es sei vorerst noch keine Absatzkrise zu befürchten.

Ueber planmäßige Selbsthilfe sprach sodann Fritz Neißer-Berlin. Er vertrat in seinen Ausführungen in der Hauptsache folgende Grundgedanken: Wenn Steigerung der Rentabilität bei gleichbleibenden Umsätzen oder gleichbleibende Rentabilität bei verminderten Umsätzen das Ziel der Rationalisierung ist, dann muß die Arbeit dort begonnen werden, wo die Aussicht auf Erfolg, d. h. auf eine Verringerung der Abzüge vom Bruttoaufschlag am größten ist. Eine geordnete Betriebsstatistik ist Voraussetzung für eine Steigerung der Umschlagsgeschwindigkeit. Als Anwalt der Verbraucherinteressen und als Vertreter des Gedankens der Umsatzsteigerung als der maßgebenden Richtschnur für die Aufwärtsbewegung unserer Wirtschaft ist der Einzelhandel berechtigt und verpflichtet, von der Industrie die intensive Mitarbeit an der Umsatzsteigerung zu fordern. Der Einzelhandel ist bereit, den Weg der Ware von der Produktion zum Verbraucher so kurz und so billig wie möglich zu gestalten. Er muß aber fordern, daß Zollmauern und Kartellpolitik nicht länger die Verwirklichung des Satzes verhindern: Durch Massenfabrikation und Massenverteilung billigste Kassenpreise für die Masse der Verbraucher.

Die Umsätze im Textileinzelhandel.

Der Reichsverband des Textil-Einzelhandels veröffentlicht in der „Textil-Woche" die Ergebnisse seiner Umsatzstatistik für April. Diese läßt zum erstenmal seit dem Dezember 1926 einen wertmäßigen Rückgang gegenüber dem Umsatz im entsprechenden Monat des Vorjahres erkennen, und zwar beträgt die errechnete relative Umsatzziffer für den Durchschnitt aller Textilbranchen im Reiche 99,9 Prozent. Mengenmäßig nach Ausschaltung der Preisunterschiede, ist der Rückgang sogar noch erheblich größer und beläuft sich gegenüber dem April 1927 auf 8,3 Prozent. Dieses ungünstige Ergebnis steht aber offenbar in einer gewissen Beziehung zu der besonders großen relativen Umsatzziffer des Vormonats, der einen erheblichen Teil des Ostergeschäftes infolge des frühen Festdatums vorweggenommen haben dürfte. So wie ferner der März 1928 gegenüber dem Monat des Vorjahres dadurch begünstigt war, daß er die Endtage von 5 statt von 4 Wochen umschloß, so liegt für den April dieses Jahres, wenn man ihn zu dem entsprechenden Monat des Vorjahres in Beziehung setzt, gerade der umgekehrte Sachverhalt vor. Außerdem wird natürlich auch die kalte und regnerische Witterung, die nach dem Osterfeste fast überall in Deutschland einsetzte, zu dem verminderten Umsatz beigetragen haben. Von Einzelheiten interessiert, daß die günstigsten Umsatzrelationen diesmal wieder in den untersten Betriebsklassen ausgewiesen werden und die Prozentziffer mit wachsender Größe des Betriebes sinkt. Die Spannung bewegt sich in den Grenzen zwischen 101,7 und 95,5 Prozent.

Bezeichnungsvorschriften für Textilien.

Vor wenigen Wochen konnten zwischen den beteiligten Interessentenkreisen unter Vermittlung des Reichsausschusses für Lieferbedingungen (RAL.) einheitliche Bezeichnungsvorschriften für Baumwolle, Leinen und Mischungen mit Leinen oder Baumwolle festgelegt werden. Es handelte sich hierbei nur um eine Teilaufgabe, da in Fachkreisen die Einigung über Warenbezeichnungen auch auf den anderen Gebieten der Textilindustrie als dringend erwünscht angesehen wird. So hatte seinerzeit der Reichsbund des Textileinzelhandels besonders auch eine Vereinbarung über die Bezeichnungen von Seide und Kunstseide als notwendig erachtet. Leider gelang es hier nicht, die Auffassungen der Industrie und des Handels auf eine einheitliche Basis zu bringen. Der Reichsbund des Textileinzelhandels hat nunmehr von sich aus außer den vom RAL. herausgegebenen Bezeichnungsvorschriften auch noch solche für Seide und Kunstseide festgelegt, die seinen bereits 1926 dem RAL. mitgeteilten Vorschlägen entsprechen. Ferner hat er noch Bestimmungen für Textilmischungen und zusammengesetzte Textilwaren sowie Sondervorschriften für die Bezeichnung einzelner Textilwaren festgelegt. Der Reichsbund bezeichnet in einer diesbezüglichen Veröffentlichung alle diese Vorschriften als die äußerste Grenze des unter dem Gesichtspunkte lauteren Wettbewerbs in Ankündigungen und Anpreisungen gegenüber den Verbrauchern Zulässigen und Erlaubten. Er gibt bekannt, daß er gegen Verstöße nötigenfalls mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einschreiten werde, gleichviel, ob es sich um Mitglieder seines Verbandes oder um Außenseiter handelt.

Die deutschen Spareinlagen Ende April.

Die Spareinlagen im Deutschen Reich betrugen Ende April d. J. 5644,8 Mill. M. gegen 5487,5 Mill. M. am Ende des Vormonats. Die Einzahlungen betrugen 487,6 Mill. M., die Auszahlungen 330,2 Mill. M. Der Hauptanteil entfällt auf die preußischen Sparkassen mit 3545,4 Mill. M. gegen 3450,9 Mill. M. im Vormonat.

Zwangskartelle und öffentliche Kartelle.

Die Wirtschaftsverfassung der Gegenwart gestattet es nicht, die Stellung des Staates gegenüber der Wirtschaft auf reine Nachtwächterdienste zu beschränken. Der Staat ist der Hüter von Gesamtwirtschaft und Gemeinwohl. Die Erfüllung dieser Aufgaben erfordert eine gewisse Kontrolle der Wirtschaft. Diese wird allgemein darauf gerichtet sein, Mißständen vorzubeugen und eingetretene Mißstände zu beheben. Das Hauptziel in der Ausübung dieser Kontrolltätigkeit muß aber stets die Wirtschaftsförderung sein.

Da die Kartelle in der einflußreichen öffentlichen Meinung unbeliebt sind, ist es erklärlich, daß der Staat eine besondere Aufmerksamkeit der Kartellkontrolle zuwendet. Diese Kontrolle wird auf dem verwaltungsmäßigen Wege insbesondere von dem Reichswirtschaftsministerium ausgeübt auf der Grundlage der Verordnung gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen von Ende 1923. Nach § 9 dieser Verordnung gelten ihre Bestimmungen nicht für Verbände, deren Bildung in Gesetzen oder Verordnungen angeordnet ist, auch nicht für Geschäftsbedingungen und Arten der Preisfestsetzung, die von einer obersten Reichs- oder Landesbehörde im Rahmen ihrer Zuständigkeit angeordnet oder genehmigt sind oder deren Beanstandung unterliegen. Die Kartellverordnung gilt also nur gegenüber den freien und privaten Kartellen, aber nicht gegenüber den Zwangs- und öffentlichen Kartellen. Diese grundsätzlich unterschiedliche Einstellung des Staates gegenüber den erwähnten beiden Karteligruppen bedarf einer Prüfung ihrer wirtschaftlichen Berechtigung und Notwendigkeit sowie ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen.

Freie und private Kartelle unterliegen in ihrer Entstehung und ihrem Wirken bestimmten wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten, deren Erkenntnis auf jahrzehnte alte Karteierfahrung zurückzuführen ist. Kartelle sind in der Regel Kinder der Not. Sie entstehen aus einem zügellosen schädlichen Wettbewerb mit Ziel, Preisschleudereien zu vermeiden und eine angemessene Preisstellung zu sichern. Kein Unternehmer geht gern in ein Kartell hinein, nur der Not gehorchend wird er Mitglied. Dieser natürlichen Abneigung entsprechend ergeben sich in jedem Kartell Reibungen und Spannungen, und es ist die Hauptaufgabe einer gewandten und weitsichtigen Kartelleitung, diese ständigen Gegensätze zu überbrücken. Eine tüchtige und verantwortliche Kartelleitung wird ständig bemüht sein, einerseits einen schädlichen Wettbewerb zu vermeiden, andererseits aber Ueberspannungen in der Preisstellung und in den Geschäftsbedingungen auch gegenüber widerstrebenden Kartellmitgliedern zu verhüten. Befolgt sie nicht diese Richtlinien, so züchtet sie damit das Außenseitertum und untergräbt damit die Existenz des Kartells. Schäden und Ueberspannungen im privaten, freien Kartellleben werden, wenn nicht ausnahmsweise besondere monopolartige Zustände vorliegen, auf die Dauer durch den natürlichen Lauf der Wirtschaft ausgeglichen. Wie gestalten sich demgegenüber die wirtschaftlichen Grundlagen und Auswirkungen der Zwangs- und öffentlichen Kartelle? Wir denken hierbei nicht an die vielen unter staatlicher Anordnung und Mitwirkung in der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit entstandenen Zwangsverbände. Diese sind gemäß den erwähnten Gesetzmäßigkeiten der freien Kartelltätigkeit unmittelbar nach der Entziehung der staatlichen Begünstigung größtenteils wieder zusammengebrochen. Hier sei nur an diejenigen Zwangsgebilde gedacht, die auf Grund staatlicher Anordnung oder mittelbarer sowie unmittelbarer staatlicher Mitwirkung heute noch bestehen. Um sie beurteilen zu können, sollen sie im folgenden kurz angeführt werden.

Zunächst das Zwangskartell in der Kaliindustrie. Es ist das einzige Zwangsgebilde, das bereits seit der Vorkriegszeit besteht, nämlich seit dem Jahre 1910. Die Gründung erfolgte seinerzeit, um die Vorteile, die Deutschland auf Grund des einzigartigen, natürlichen Kalimonopols besaß, nicht durch einen zügellosen Konkurrenzkampf der Privatindustrie auszuschalten. Der Aufbau des Syndikats erfolgte wie bei allen reinen Zwangskartellen auf demokratischer Grundlage unter Mitwirkung des Staates, des Handels, der Verbraucher und Arbeitnehmer. Die Verhältnisse haben sich in der Zwischenzeit hier derart verändert, daß es heute fraglich erscheint, ob ein Zwangskartell in der gesetzlich vorgesehenen Form noch notwendig ist. Diese Industrie wird heute von einem oder wenigen Riesenkonzernen beherrscht.

Auf Grund des Kohlenwirtschaftsgesetzes verfügen wir heute in der gesamten deutschen Stein- und Braunkohlenindustrie über zahlreiche Kartelle, deren Bildung und Tätigkeit unter staatlichem Druck steht. Der freiwillige Zusammenschluß ist hier nur äußerlich, da er unter der ständigen Drohung erfolgt, daß von Amts wegen ein Kartell vorgeschrieben wird, wenn es nicht gelingt, „freiwillig" ein Kartell zustande zu bringen. In der Regel werden auch bei einem freiwilligen Zusammenschluß die verbleibenden widerspenstigen Außenseiter durch amtliche Anordnung dem Kartell eingegliedert. Hier ein Beitritt unter staatlichem Zwang — bei den freien Kartellen —, die der Kartellverordnung unterstehen, eine staatliche Begünstigung des fristlosen Austritts. Das Schmalenbach-Gutachten über die Braunkohlenindustrie und die Verhandlungen zur Erneuerung des Ostelbischen Braunkohlensyndikats haben erst vor kurzer Zeit Belege dafür geliefert, daß die jetzige und vielleicht die sondergesetzliche Regelung der Braunkohlenindustriekartelle überhaupt, zum mindesten nicht mehr den gegenwärtigen Wirtschaftserfordernissen entspricht. Geradezu verhängnisvoll hat sich die Zwangswirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Steinkohlenbergbau, insbesondere durch die Handhabung des Preisvetorechts des Reichswirtschaftsministeriums und des Lohnschiedssystems des Reichsarbeitsministeriums ausgewirkt. Ein Weiterbestehen dieser wirtschafts- und sozialpolitischen Zwangswirtschaft droht die Existenzgrundlagen dieser bedeutsamen Schlüsselindustrie zu gefährden.

In der Eisenindustrie besteht formal zwar noch die Verordnung über den Eisenwirtschaftsbund, praktisch wird sie aber nicht mehr gehandhabt. Die hervorragende Bedeutung dieser Industrie, ihre freiwillige Publizität, das starke öffentliche Interesse an den Kartellvorgängen dieser Industrie und andere Ursachen haben dazu geführt, daß alle grundsätzlichen Entscheidungen auf dem Kartellgebiete unter Verständigung und Verhandlung mit dem Reichswirtschaftsministerium erfolgen. Auch ist es bekannt, daß die viel beachtete internationale Rohstahlgemeinschaft unter starker Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums erfolgte.

Das neueste Zwangskartell ist die Zündholzverkaufsgesellschaft, die aus Anlaß und unter Mitwirkung der Regierung entstanden ist. Die Gefahr eines gänzlichen Aufkaufs der schwachen deutschen Zündholzindustrie durch den weitumspannenden schwedischen Zündholztrust war der Grund für dieses Vorgehen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Zündholzkartells lassen sich in den ersten Lebensjahren noch nicht beurteilen. Das Kartell der Waggonfabriken, das unter Mitwirkung der Reichsbahn entstanden ist, läßt sich nur mittelbar hierzu rechnen, da die Reichsbahn heute formell ein privates Unternehmen ist. Einzelne weitere Wirtschaftszweige, wie z. B. die Zigarettenindustrie, das Mühlengewerbe und der Berliner Kohlenhandel sind angesichts ihrer mangelhaften organisatorischen Fähigkeiten gerade gegenwärtig bemüht, staatliche Hilfe für ihren Zusammenschluß zu erreichen. Außerdem verdienen in dieser Aufstellung auch noch diejenigen Kartelle Erwähnung, die zu ihren Mitgliedern neben privaten Firmen, Reichs-, staatliche oder kommunale Unternehmungen rechnen, z. B. das Aluminium-, Steinsalz- und weitere Kartelle. Im Auslande können wir eine staatliche Begünstigung und Mitwirkung an Kartellen insbesondere dort feststellen, wo auf staatsrechtlichem Gebiete das diktatorische System vordringt, z. B. in Rußland, Polen, Italien und Spanien.

Wenn wir die wirtschaftliche Wirksamkeit, vor allem der reinen Zwangskartelle, aufmerksam verfolgen, so werden wir finden, daß sie gegenüber den freien und privaten Kartellen vielerlei besondere Nachteile und Gefahren besitzen. Die ständige Spannung und Gefahr des Zerfalls im freien Kartell fällt hier in erheblichem Grade weg. Viele Instanzen wirken in der Verwaltung dieser Zwangskartelle mit, aber keine will ausschließlich die Verantwortung tragen. Die sondergesetzliche Regelung gewährt diesen Staatskartellen große monopolartige Vergünstigungen, die Gefahren der Kartellverordnung bestehen für sie nicht. Bisweilen hört man sogar die härten Ausdrücke von zweierlei Maß gegenüber den Kartellen oder von einer zweifelhaften Haltung des Staates gegenüber diesen zwei Gruppen von Kartellen. Es würde zu weit führen, hier an der Hand praktischer Beispiele die Schäden und Gefahren von Zwangs- und auch öffentlichen Kartellen im einzelnen zu beleuchten. Im ganzen lehrt die Erfahrung, daß eine unmittelbare Einflußnahme öffentlicher Stellen auf einzelne Kartelle in der Richtung einer Zwangskartellierung oder eines öffentlichen Kartells im Interesse der Staatsautorität und von Gesamtwirtschaft und Gemeinwohl soweit wie irgend möglich vermieden werden müßte, und nur in den dringendsten Ausnahmefällen zweckmäßig wäre. Einem Ausbau des öffentlichen Zwangssystems im Kartellwesen ist unter keinen Umständen der Weg zu ebnen — ein Abbau dieses Systems ist unter allen Umständen zu fördern.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt.

Die Geschäftstätigkeit am Schrotmarkt ist auch im Juni bisher sehr ruhig geblieben. Material wird reichlich angeboten, und es macht keine Schwierigkeiten, die gewünschten Mengen zu kaufen. Die Schrotpreise haben sich ziemlich stabil auf der in den letzten Wochen erreichten Höhe gehalten. Der Großhandel legt zurzeit für geschlossene Posten ungefähr folgende Preise frei rhein.-westfäl. Verbrauchswerk an: Stahlschrot 57 Mark, Kernschrot 55 Mark, Martinofenspäne 50 Mark, Hochofenspäne 47 Mark. Für kleinere Posten, insbesondere für einzelne Wagenladungen, sind die Preise natürlich entsprechend niedriger. Zwischen der Dortmunder Einkaufsstelle und dem Schrotgroßhandel werden seit einigen Tagen Verhandlungen über den Abschluß des Schrotbedarfs für das dritte Vierteljahr geführt. Die in Frage kommenden Abschlußmengen sind wesentlich geringer als für das laufende Vierteljahr. Auch die dem Großhandel bewilligten Preise sind der Marktlage entsprechend niedriger als bisher. Wie es heißt, verfügen die Werke teilweise über gute Vorräte. Trotzdem sollen Sistierungen nach Möglichkeit unterbleiben, um dem Handel die Liefermöglichkeit zu erhalten und ihm keinen Grund zur Forderung der freien Schrotausfuhr zu bieten.

Die Marktlage für Gußbruch hat sich nicht gebessert. In den letzten Tagen hat wohl eine stärkere Nachfrage für den nächsten Monat eingesetzt; der Bedarf bleibt jedoch hinter den Anforderungen des laufenden Monats zurück, da die Beschäftigung der Gießereien viel zu wünschen übrig läßt. Die Preise sind weiter sehr schwach; die betragen: Maschinengußbruch 62—63 Mark, Handelsbruch 55—56 Mark ab rhein.-westfäl. Reviersiation, Ofen- und Topfbruch 52—53 Mark frei Verbrauchswerk.

In der Organisation der Schrotwirtschaft stand in den letzten Wochen die Gründung des Reichsverbandes freier Schrothändler Deutschlands im Vordergrunde des Interesses. Wie wir hören, wird am Montag dem 11. Juni in Düsseldorf eine Versammlung des neugegründeten Verbandes stattfinden, in der die Satzungen angenommen und endgültige Beschlüsse über die weitere Zusammenarbeit gefaßt werden sollen. U. E. werden die Bestrebungen des Reichsverbandes nur dann eine Bedeutung erlangen können, wenn es gelingt, die freien Schrothändler geschlossen zusammenzubringen, insbesondere aber, wenn sich diejenigen Mittelhändler, die früher unmittelbar an die Werke geliefert haben, der Bewegung anschließen und in ihr die Führung übernehmen. Dr. F.

Vom Rohseidenmarkt.

ℋ Krefeld. Die rheinischen Märkte waren in der verflossenen Woche vollkommen still, weil die meisten Betriebe wegen der Textilarbeiterferien geschlossen waren. Es wurde daher nichts unternommen. Die Preise für den Krefelder Markt waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 72.50 schw. Fr.; Mail. Grege Exquis 11-13: 70 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 68 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 79 Fr.; Mail. Organzin Extra 19-21: 77 Fr.; Mail. Organzin Exquis 24-26: 76 Fr.; Mail. Trame Exquis 26-30: 71 Fr.; Mail. Trame Extra 26-30: 69 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. Z. 13-15: 69 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 20-22: 80 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 83 Fr. (frei Krefeld, 30 Tage netto).

Mailand. Die Berichtswoche verlief ruhig. Die Preise für ital. Seiden blieben stetig. Es ist vermehrte Verkaufslust von Seiden der Spinner für neue Ernte festzustellen, und es ist möglich, in neuen Seiden zu niedrigen Preisen anzukommen. Die Witterungsverhältnisse sind befriedigend. Die Nachfrage vom Ausland bleibt unbedeutend, besonders für neue Ernte findet man keine Interessenten. Die Preise auf dem Mailänder Markte waren folgende: Lit. 260 bis 265 für Grege Exquis I 13-15 da. per Juni-Juli; Lit. 260 für Grege Exquis 13-15 da. per Juni-Juli; Lit. 235 bis 230 für Grege Extra 13-15 da. per Juni-Juli; Lit. 230 bis 215 für Grege Classique 13-15 da. per Juni-Juli; Lit. 275 für Organzin Exquis 19-21 da. per Juni-Juli. Die Vorräte in greifbarer oder per Juni lieferbarer Ware sind nunmehr dermaßen zurückgegangen, daß Anstellungen darin fehlen und Auswahl nicht vorhanden ist.

Zürich. Der Markt konnte dank der tieferen Notierungen am Japan-Markt zahlreiche Abschlüsse in

Essener Börse vom 6. Juni

Japan-Web- und Zwirngrege buchen. Auch China fil. erfreut sich wieder größerer Gunst.

Lyon, 4. Juni. Die Geschäfte haben nur eine sehr beschränkte Tätigkeit gezeigt, ohne daß man jedoch von Verlangsamung sprechen konnte. Der Seidenhandel und die Seidenindustrie können sich zu dieser Lage nur beglückwünschen in einem Augenblick, wo bald die Zeit der Kokonkäufe beginnt, die im Hinblick auf die Aufzucht sich noch länger hinauszögern wird als gewöhnlich. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes extra 12-16: 335 Frs.; Greges Cevennes 1er ordre 12-16: 315 Frs.; Greges Italie grand exquis 9-11: 382,50 Frs.; Greges Italie exquis 11-13: 330 bis 365 Frs.; Greges Syrie marq. priv. 9-11: 330 Frs.; Greges Syrie 1er ordre 12-16: 290 bis 300 Frs.; Organzin Cevennes extra 22-24: 380 Frs.; Organzin Italie extra 19-21: 380 Frs.; Organzin Italie 1er ordre 26-30: 304 Frs.; Organzin Syrie 1er ordre 20-22: 335 Frs.

Neuyork. In Neuyork sind die Preise unregelmäßig und nur schwach verteidigt. Die Geschäfte, die am Ursprungsorte gemacht werden, sind sehr gering, was den japanischen Spinnern erlaubt, einen gewissen Druck im Hinblick auf die Käufe frischer Kokons auszuüben.

Schanghai. In Schanghai sind die Geschäfte eingeschränkt. Die Eigner behalten im Hinblick auf die fortdauernde Silberhausse ihre Produktion aus Dampfspinnereien der neuen Ernte auf einer Höhe, die die Käufer noch zögernd macht. Die Geschäftsabschlüsse sind sehr zerstückelt. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 9-11 auf Lieferung 445 Frs.; Sun stork extra et I 13-15: 357,50 Frs.; Three dancers extra et I 16-18: 345 Frs.; Traton extra et I 18-20: 320 Frs.; Minchew Szechuan extra 13-15 greifbar: 290 Frs.; Shantung 2 13-15 greifbar: 280 Frs.

Yokohama. Der Markt ist ruhig und schwach. Die Preise zerbröckeln allmählich und die gegenwärtigen Preisansätze werden immer interessanter für die Käufer. Die Preise für Greges Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15: 320 Frs.; N. I. blanc 13-15: 285 bis 290 Frs.; Triple extra jaune 13-15 schwimmend: 305 Frs.; Triple extra jaune 20-22: 305 Frs.; Double extra jaune 20-22: 295 Frs.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für 1 Unze Feingold 84 sh 10¼ d, für 1 Gramm Feingold demnach 32,7375 pence.

Die Stabilisierung des französischen Franks.

An der Pariser Börse wurde das Gerücht verbreitet, daß die Stabilisierung des französischen Franks kaum mehr eine Frage von Monaten, sondern nur noch von wenigen Wochen sein könnte, und daß die Stabilisierung zum Kurse von 125 zum englischen Pfund erfolgen würde.

Die österreichische Handelsbilanz weiter passiv.

Nach der Statistik des auswärtigen Handels Oesterreichs stellt sich der Wert der Einfuhr 1927 auf 3184,3 Millionen Schilling gegen bisher 3141,2 Millionen Schilling. Der Wert der Ausfuhr stellt sich auf 2098,1 Millionen Schilling gegen bisher 2038,6 Millionen Schilling. Das Passivum betrug 1086,2 Millionen Schilling, das ist um 16,4 Millionen Schilling weniger als nach den bisher mitgeteilten Ergebnissen.

Ein neuer Kunstseiden-Konzern in Deutschland.

Die Koholyt A.-G. wird, nach dem B. T., den Erlös ihrer soeben in Neuyork aufgenommenen Anleihe zu einer Produktionsumstellung verwenden und beabsichtigt, in ihren Anlagen in Königsberg die Produktion von Kunstseide aufzunehmen. Die Gesellschaft, die bekanntlich im Besitz der Inveresk Paper Co. Ltd. in London ist, verfügt durch diese Beziehungen über genügende Kapitalreserven, um ihre Zollstoffbasis für die Kunstseidenproduktion expansiv auszunutzen zu können. Ob der mit Auslandskapitalien aufgebaute neue Kunstseidenkonzern dazu beitragen wird, die drohende Ueberproduktion am deutschen Kunstseidenmarkt zu verschärfen, bleibt abzuwarten.

G.-V. der Mannesmannröhren A.-G. Die GV. der Mannesmannröhrenwerke A.-G. setzte die Dividende einstimmig auf 8 Prozent fest. Die ersten vier Monate des neuen Jahres seien für die Hüttenbetriebe befriedigend verlaufen. Der Röhrenversand betrug etwa 15 Prozent mehr als in den Vergleichsmonaten 1927, aber damit seien die Anlagen noch nicht voll beschäftigt. In Blechen sei ein Rückgang von 10 Prozent zu verzeichnen. Die vor kurzem beschlossene Erhöhung der Inlandseisenpreise komme erst in mehreren Monaten zur Auswirkung, da sich die Kundschaft reichlich eingedeckt habe. Die Exporteisenpreise seien dagegen weiter zurückgegangen und haben für einige Spezialprodukte einen Stand erreicht, zu dem auf Aufträge verzichtet werden mußte, weil sonst große Verluste entstanden wären. Man werde nach und nach aus alten Exportgebieten verdrängt. In den Kohlenzechen habe die Lage eine verhängnisvolle Verschärfung erfahren. Die Preiserhöhung stehe im wesentlichen auf dem Papier; das unbestrittene Gebiet, in dem sie allein durchgeführt werden kann, verkleinert sich immer mehr. Das Syndikat habe sich genötigt gesehen, den seit dem englischen Streik besonders sorgfältig behandelten Auslandsabsatz erheblich einzuschränken. Es werde insgesamt eine Exporteinschränkung um 1 bis 1½ Mill. t pro Monat erforderlich sein, womit Betriebseinschränkungen auch bei Mannesmann verbunden sein werden. Von ungünstigem Einfluß war im Mai auch der Streik in der Rheinschiffahrt.

Zur Bilanz wurde erläuternd bemerkt, daß der Zuwachs an Beteiligungen sich in erster Linie erkläre aus der Abrundung der Beteiligung an der British Mannesmann Tube Co. auf 40 (33⅓) Prozent, ferner aus der Verselbständigung der englischen Niederlassung und der Beteiligung an der Kohle-Chemie A.-G. Die Erhöhung des Anlagekontos erkläre sich nur durch Ergänzung alter Werke, während die Neuanlagen in Huckingen usw. noch sämtlich unter „Vorauszahlungen auf Bauten" verbucht seien. Im neuen Jahre werde durch Fertigstellung von Koksöfen eine größere Uebertragung vom Baukonto auf Bergwerkskonto erfolgen. Aus der Bergschädenrücklage seien die Kosten für den Umbau eines Bahnhofes gedeckt worden. Man werde in den nächsten Jahren diese Reserve wieder auffüllen müssen. Unter „noch nicht bezahlte Beteiligungen" seien Restschulden für Aktien der Storch u. Schöneberg A.-G. und der A.-G. für Kohleverwertung.

Dividendenerhöhung bei der Leonhard Tietz-A.-G., Köln. Der Aufsichtsrat beschloß, der HV. am 30. Juni eine Dividende von 10 (6) Prozent vorzuschlagen.

Picard Werk, A.-G., Cronenberg. 1927 entstand ein neuer Verlust von 33 449 M., bei Abschreibungen von 9718 M. Einschließlich des Vorjahrsverlustes ergibt sich ein Gesamtverlust von 281 138 M. bei einem Aktienkapital von 125 000 M. — Ende 1926 war über die Gesellschaft bereits die Geschäftsaufsicht angeordnet, sie wurde im März 1927 nach Annahme eines Zwangsvergleichs jedoch wieder aufgehoben.

Die Beschlüsse der Hammersen-G.-V. rechtsgültig. Die Opposition Hammersen hat die Frist, innerhalb welcher die Anfechtungsklage möglich ist, verstreichen lassen, ohne daß Klage erhoben worden ist. Damit sind die Beschlüsse der GV. vom 2. Mai rechtsgültig.

Dividendenvorschläge.

Elektr. Straßenbahn Barmen-Elberfeld: 6 Prozent (gegen 5 Prozent im Vorjahre).

C. Oppel & Co., A.-G., Bad Mergentheim: 7% auf die alten Aktien und 3½% für das halbe Jahr 1927 auf die neuen Aktien.

Hotel Disch, A.-G., Köln: 0 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 7. Juni (Eig. Drahtb.) Die Börse begann heute schwächer und ziemlich still, da wegen des katholischen Feiertags Aufträge aus dem Westen und Süden ausgeblieben waren und auch zahlreiche Börsen, namentlich auch des Auslandes (Brüssel), aus dem gleichen Grunde geschlossen blieben. Die Spekulation nahm wegen des Auftragsmangels und wegen des schwachen Verlaufs der gestrigen Neuyorker Börse und wegen der umlaufenden Gerüchte hinsichtlich weiterer Hinaufsetzung der Rediskontrate Abgaben vor, so daß die Kurse im Durchschnitt 2 Prozent nachgaben. Von Anfang an fest waren Gummiaktien auf Gerüchte über eine Fusion in der Reifenindustrie, und speziell Conti-Coutchouc-Aktien plus 2 Prozent auf neue Gerüchte über Interessennahme der General Motors Co. Auch Danat fest plus 4, Rheinische Braunkohle plus 4,75, RWE. plus 3,5 Prozent; namentlich aber fest Schlesische Elektrizität und Gas plus 4,5 auf neue Käufe Harrimans.

Sofort nach den ersten Notierungen befestigte sich dann die Stimmung allgemein. Anregend wirkte die Gelderleichterung und ferner Gerüchte, daß der demnächst fällige Bericht des Reparationsagenten nicht so ungünstig ausfallen werde, wie man bisher befürchtet hatte, und daß der Reichsbahn bei ihrer Kapitalbeschaffung im Ausland Entgegenkommen gezeigt würde. Besonders günstigen Eindruck machte aber die starke Besserung der Mark, welche die Hoffnung bestärkte, daß die Dollarkreditkündigungen, die, wie wir feststellten, nur bei kleineren Bankfirmen in relativ geringem Ausmaß vorgekommen sind, überhaupt aufhören werden. In der Hauptsache war aber die Befestigung das Werk von Deckungskäufen der Spekulation.

Im Verlaufe machte die Befestigung dann noch Fortschritte, wobei das Geschäft sich auch noch belebte. Die Kurse überschritten jetzt meist den Schlußstand der gestrigen Börse. Auch jetzt waren wieder starke Deckungen zu verzeichnen.

Der Rentenmarkt war heute wenig verändert und ziemlich still. Neubesitzanleihe behauptet. 4proz. Mexikaner etwas schwächer.

Der Kassamarkt war leicht gebessert. Der unnotierte Markt war durchweg schwächer bei großen Einbußen bis zu 10 Prozent.

Der Geldmarkt war weiter leicht. Tägliches Geld war in großen Beträgen stark angeboten und für erste Adressen zu 5 Prozent, teilweise auch darunter, zu haben, sonst war der Satz 5,5—7,5 Prozent; Monatsgeld 7,5—8,5 Prozent. Bankgirierte Warenwechsel 6,87 Prozent. Privatdiskont unverändert 6,5 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt besserte sich die Mark sehr stark, der Dollar wesentlich schwächer; schwächer auch Madrid.

Gegen den Schluß der Börse wurde die Stimmung wieder recht nervös und stark schwankend, da ein Gerücht vorlag, daß Chicago die Rediskontrate bereits erhöht habe; eine Bestätigung bleibt abzuwarten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 7. Juni.

Adler Kohle	55.5	Lorche Nipp.	80.0	Kaliwerte		Diamond	18.6
Allg. Hochb.	90.0	Linke-Hofm.	60.0	Heldburg V.	—	Saliterra	192
Beck. Stahl	91.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs.	128	6% Chadeb.	—
Berg. Lothr.	66.0	Müller Kaff.	87.0	Krügershall	167	dto. argent.	—
D. Gasglüh	77.0	Mixer Bran.	109	Hallesche K.	—	dto. junge	—
D. Lastauto	27.0	Nienburg. K	27.0	Hannov. K.	—	Petrol.-W.	
Döring & L.	200	Oehring. Bg	205	Adler Kali	—	Dt. Petrol.	67.0
Duxer Porz.	—	Pom. Leder	36.0	Kali-Industr.	246	Amerik.	
Dyckerhoff	117	Rheinmetall	108	Wittekind	88.0	K'-Seide	
Crister & B	35.0	Jul. Siebel	2.0	Auslds.- u		Bemb. Shar.	162
Hochfrequ.	220	Stoewer	59.0	Kolonialw.		Glanzstoff	
F.T. Ehlich	70.0	Trier Walz.	52.0	Kaoko	—	„ Pref.Shar.	152
ab.-Rheydt	194	Ufa-Film	—	Sloman Salp.	96.0	„ Com.Shar.	110
Lambert S.	318	Winkelhaus	55.0	Sudsee phos.	150.0	Enka Shares	83.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen	6. Juni Geld	6. Juni Brief	7. Juni Geld	7. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.783	1.787	1.781	1.785
Japan 1 Yen	1.958	1.962	1.953	1.957
Konstantinop. 1 t.Pf.	2.151	2.155	2.151	2.155
England 1 Pf. St.	20.414	20.454	20.396	20.436
Amerika 1 Dollar	4.1815	4.1895	4.1775	4.1855
Rio 1 Milreis	0.502	0.504	0.5015	0.5035
Holland 100 Gulden	168.71	169.05	168.62	168.96
Athen 100 Drachm.	5.415	5.425	5.415	5.425
Belgien 100 Belga	58.33	58.45	58.285	58.405
Danzig 100 Gulden	81.53	81.69	81.49	81.65
Finnl. 100 finn. Mk.	10.52	10.54	10.517	10.537
Italien 100 Lire	22.02	22.06	22.005	22.045
Süd-Slav. 100 Din.	7.358	7.372	7.353	7.367
Dänemark 100 Kr.	112.17	112.39	112.12	112.34
Lissabon 100 Escudo	18.08	18.12	18.13	18.17
Norwegen 100 Kr.	111.97	112.19	111.92	112.14
Frankreich 100 Fr.	16.435	16.475	16.425	16.465
Prag 100 Kr.	12.389	12.409	12.384	12.404
Schweiz 100 Fr.	80.56	80.72	80.53	80.69
Sofia 100 Leva	3.022	3.028	3.019	3.025
Spanien 100 Pes.	69.75	69.89	69.43	69.57
Schweden 100 Kr.	112.15	112.37	112.09	112.31
Oesterr. 100 Schilling	58.82	58.94	58.785	58.905
Ungarn 100 Pengö	72.97	73.11	72.95	73.09

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 7. Juni. Paris 2040,50, London 2533¾, Neuyork 518,80, Belgien 7242,50, Italien 2732, Spanien 8645, Holland 209,42,50, Berlin 124,05, Wien 7300, Stockholm 139,22,50, Oslo 139, Kopenhagen 139,25, Sofia 374,50, Prag 1537,50, Warschau 5817,50, Budapest 9050,50, Belgrad 913,25, Athen 677, Konstantinopel 266¾, Bukarest 320, Helsingfors 1306,50, Privatdiskont 3[15]/[16], Buenos Aires 222, Japan 242¾. Tendenz williger.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 7. Juni. Berlin 5021, London 1209[11]/[16], Neuyork 247,77, Paris 974¾, Belgien 3457, Schweiz 4776,50, Italien 1304,50, Madrid 4134, Oslo 6635, Kopenhagen 6646, Stockholm 6646, Wien 3485, Budapest 4325, Prag 734, Helsingfors 624,50, Bukarest 152,50, Yokohama 115,75, Buenos Aires 105¾. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210[1]/[16], Dollar p. 1 Mt. 247¾.

Londoner 10,20-Uhr-Devisen vom 7. Juni. Neuyork 488,25, Amsterdam 1209¾, Paris 124,14, Brüssel 3497,75, Italien 9270, Berlin 2043, Schweiz 2532¾, Spanien 2936, Kopenhagen 1819¾, Stockholm 1819¾, Oslo 1822[3]/[8], Lissabon 112, Helsingfors 194, Prag 164[11]/[16], Budapest 2797, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 791, Konstantinopel 930, Athen 374,75, Wien 3470, Warschau 4333, Buenos Aires 4771, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.11, Montevideo 5012, London auf Bombay 1.6.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	6. Juni Geld	6. Juni Brief	7. Juni Geld	7. Juni Brief
Warschau	46.85	47.05	46.775	46.975
Bukarest	2.584	2.596	2.572	2.584
Riga	80.755	81.095	80.63	80.97
Reval	—	—	—	—
Kowno	41.51	41.69	41.56	41.74
Kattowitz	—	—	—	—
Posen	46.825	47.025	46.75	46.95
Noten				
Poln. Zloty	46.625	47.025	—	—
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	80.37	81.03	80.27	80.93
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	—	—	—	—

Wechselkurse in Südamerika vom 6. Juni.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) — Pesos für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) — Pesos für 1 US-Dollar.

Buenos Aires: London (Kabel) 47[11]/[16] Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.05 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 103.10 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5[7]/[8] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.370 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 6. Juni: 22,93; 7. Juni: 22,73.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Jan. 1073 bis 74, März 1074 geh., Juli 1092 bis 1094, Okt. 1080 bis 82. Tendenz ruhig und stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Jan. Sak. 2120, März Sak. 2128, Juli Sak. 2106, Juli Upper 1466, Okt. Sak. 2140. Tendenz ruhig aber behauptet.

Alexand.-Baumwolle. Jan. Sak. 4315, Juni Ashm. 2760, Juli Sak. 4245, Okt. Ashm. 2815, Nov. Sak. 4341.

Berliner Produktenbörse vom 6./7. Juni

	6. 6.	7. 6.	
Weizen märkischer	261.0—264.0	261.0—264.0	matter
Roggen märkischer	277.0—279.0	277.0—279.0	ruhig
Gerste märkische	250.0—278.0	248.0—278.0	schwach
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	261.0—267.0	261.0—267.0	stetig
Mais vorr. (Berlin)	238.0—241.0	238.0—241.0	stetig
Weizenmehl	32.25—36.25	32.25—36.25	ruhig
Roggenmehl	36.25—39.00	36.25—39.00	ruhig
Weizenkleie	16.75—17.00	16.75—17.00	still
Roggenkleie	18.50	18.50	still
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	50.00—60.00	50.00—62.00	
Erbsen kleine	35.00—40.00	38.00—40.00	
Futtererbsen	24.50—26.00	24.50—26.00	
Peluschken	24.00—24.50	24.00—24.50	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	25.00—27.00	25.00—27.00	
Lupinen blaue	—	14.25—15.00	
Lupinen gelbe	16.00—17.00	16.00—17.00	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	22.00—28.00	22.00—28.00	
Rapskuchen	18.80—19.00	18.80—19.00	
Leinkuchen	23.00—23.60	23.00—23.60	
Trockenschnitzel	15.20—15.40	15.20—16.40	
Sagoschrot	20.60—21.20	20.60—21.20	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	26.50—27.00	26.50—27.00	

Berliner Metalle vom 7. Juni.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	130¾
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	92—96
Silber in Barren, ca. 900 fein	83—84
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 7. Juni 1928. Kupfer: Juni 128 Brief, 127 Geld, Juli 128 Brief, 127.50 Geld, Aug. 128.25 Brief, dito Geld, Sept. 128.25 bezahlt, 128.50 Brief, 128.25 Geld, Okt. 128.50 Brief, 128.25 Geld, Nov. 128.50 Brief, 128.25 Geld, Dez. 128.50 Brief, 128.25 Geld, Jan. 128.50 Brief, dito Geld, Febr. 128.50 Brief, dito Geld, März 128.75 Brief, 128.50 Geld, April 128.75 Brief, 128.50 Geld, Mai 128.75 Brief, 128.50 Geld. — Stimmung befestigt.

Blei: Juni 42.75 Brief, 42.50 Geld, Juli 42.75 bezahlt, 42.75 Brief, 42.50 Geld, Aug. 43.25 Brief, 42.75 Geld, Sept. 43.25 Brief, 43 Geld, Okt. 43.25 Brief, 43 Geld, Nov. 43.25 Brief, 43 Geld, Dez. 43.50 Brief, 43.25 Geld, Jan. 43.50 Brief, 43.25 Geld, Febr. 43.75 Brief, 43.50 Geld, März 43.75 Brief, 43.50 Geld, April 44 Brief, 43.75 Geld, Mai 44 Brief, 43.75 Geld. — Stimmung befestigt.

Londoner Schlußmetalle vom 7. Juni.

Kupfer per Kasse	64[9]/[16]—64⅝	Zinn Settlementspreis	225⅞
„ per 3 Mon.	64⅞—64¾	„ Banca	[illegible]
„ Settlementspreis	64⅝	„ Straits	[illegible]
„ Elektrolyt	68¾—69¼	Blei prompt	21[illegible]
„ best selected	67—68¼	„ entfernte Sichten	21[illegible]
„ strong sheets	—	„ Settlementspreis	21[illegible]
„ Elektrowirebar	69¼	Zink prompt	25[illegible]
Zinn per Kasse	225⅝—225¾	„ entfernte Sichten	25[illegible]
„ per 3 Monate	224⅛—224¼	„ Settlementspreis	25⅝

Berliner Börse vom 7. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	6. 6.	7. 6.
D. Werth. 22, 1. 32,10-1000D.	6	95.75	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]